

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN  
INSTITUT FÜR BIBLIOTHEKS- UND INFORMATIONSWISSENSCHAFT



BERLINER HANDREICHUNGEN  
ZUR BIBLIOTHEKS- UND  
INFORMATIONSWISSENSCHAFT

HEFT 485

DIE BIBLIOTHEK VON LEO BAECK

RAUB UND REKONSTRUKTION

VON  
BETTINA FARACK



DIE BIBLIOTHEK VON LEO BAECK:

RAUB UND REKONSTRUKTION

VON  
BETTINA FARACK

---

Berliner Handreichungen zur  
Bibliotheks- und Informationswissenschaft

Begründet von Peter Zahn  
Herausgegeben von  
Vivien Petras  
Humboldt-Universität zu Berlin

Heft 485

**Farack, Bettina**

Die Bibliothek von Leo Baeck : Raub und Rekonstruktion / von Bettina Farack.  
- Berlin : Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-  
Universität zu Berlin, 2022. - 81 S. : graph. Darst. - (Berliner Handreichungen  
zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft ; 485)

ISSN 14 38-76 62

Abstract:

This study presents the results of the search for Leo Baeck's private library that was looted by the Nazis in 1943. It shows that the current state of research is failing to provide methods to conduct this search, and demonstrates how to overcome this lack by adopting a bibliometric approach to provenance research. To allow a title-based search for the books once owned by Leo Baeck, the catalog of the lost collection is reconstructed. While the study addresses mainly the methodology of searching for looted books, it also demonstrates how the instruments designed to help locating and identifying the looted books can be used to describe the lost collection. Based on the reconstructed catalog the collection is described and the role of usage frequency for a private collector is discussed. Furthermore, the ownership marks found inside the resurfaced items are used to map the dispersion of Baeck's books following their theft.

Diese Veröffentlichung geht zurück auf eine 2018 abgenommene Masterarbeit im konsekutiven Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationswissenschaft (Library and Information Science, M. A.) an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Eine Online-Version ist auf dem edoc Publikationsserver der Humboldt-Universität zu Berlin verfügbar.



Sofern nicht anders angegeben, ist dieses Werk in seiner Gesamtheit verfügbar unter einer Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz. Einzelne Bestandteile, für die diese Lizenz keine Anwendung findet und die daher nicht unter deren Lizenzbedingungen verwendet werden dürfen, sind mit ihren jeweiligen lizenzrechtlichen Bestimmungen in Form zusätzlicher Texthinweise gekennzeichnet.

# Inhalt

Einleitung.....	6
Leo Baeck und seine Bibliothek.....	6
Die Suche nach Raubgut in Bibliotheken: Forschungsstand.....	8
Methode dieser Arbeit.....	13
Datenerhebung: Bücher, die Baeck besessen hat.....	16
Quelle: Verfahrensakten des Rückerstattungsprozesses.....	16
Quelle: Baecks Korrespondenz.....	18
Quelle: Baecks Werk.....	19
Quelle: Baecks Bibliophilie.....	21
Quelle: Die wiederaufgetauchten Bücher Baecks.....	22
Ergebnis: Liste der von Leo Baeck besessenen Bücher.....	24
Datenerhebung: Bücher, die Baeck verwendet hat.....	27
Voraussetzungen für die Datenerhebung.....	27
Quelle: Baecks Werke.....	28
Quelle: Baecks Fußnoten.....	29
Ergebnis: Liste der von Leo Baeck referenzierten Bücher.....	31
Datenanalyse.....	32
Buch verwendet, also Buch besessen?.....	33
Provenienzrecherche als Testverfahren.....	35
Die Suche nach Baecks Büchern in der Staatsbibliothek Berlin.....	37
Ergebnis der Suche.....	39
Diskussion der Ergebnisse.....	42
Wo ist der Rest von Baecks Bibliothek?.....	42
Sammlungsprofil der Bibliothek Baecks.....	45
Die Rolle der Nutzungshäufigkeit für Buchbesitz.....	47
Evaluation des Suchansatzes.....	48
Zusammenfassung.....	51
Abbildungsverzeichnis.....	52
Literatur- und Quellenverzeichnis.....	53
Anhang: Der rekonstruierte Katalog der Bibliothek von Leo Baeck.....	59

## Einleitung

Die Bibliothek von Leo Baeck ist eine der Sammlungen, die dem größten Bücherraub aller Zeiten zum Opfer fielen. Begangen wurde der Raub von deutschen Polizeistellen, Armeeeinheiten und Parteiorganisationen an den Menschen, die sie verfolgten. Ein Teil der gestohlenen Bücher wurde zugunsten des Deutschen Reichs verkauft und gelangte in private Hände.<sup>1</sup> Ein zweiter Teil wurde an die neugegründeten, nationalsozialistischen Forschungsinstitute übergeben, um als Material für die antisemitische „Judenforschung“ verwendet zu werden.<sup>2</sup> Und ein dritter Teil schließlich wurde an deutsche öffentliche Bibliotheken weitergegeben, wo sich manche der vor über 70 Jahren gestohlenen Bücher noch heute befinden. Zu diesen Büchern, die bisher vergeblich darauf gewartet haben, gefunden zu werden, gehören die aus dem Besitz von Leo Baeck. Ziel dieser Arbeit ist es, nach diesen Büchern Baecks zu suchen.

### Leo Baeck und seine Bibliothek

Leo Baeck war nicht nur Rabbiner, Lehrer und Forscher, sondern auch passionierter Sammler.<sup>3</sup> Der 1873 im ostpreußischen Lissa (Leszno) geborene Baeck promovierte 1895 an der Berliner Universität mit einer Arbeit über Spinoza.<sup>4</sup> Zwei Jahre später legte er das Rabbinatsexamen ab und trat sein erstes Amt im schlesischen Oppeln (Opole) an.<sup>5</sup> Hier, in Oppeln, begann Baeck seine Bibliothek aufzubauen. Denn zum ersten Mal erlaubten es ihm seine materiellen Verhältnisse Bücher zu erwerben. Während seiner gesamten Studienzeit war er auf die öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken in seiner Umgebung angewiesen gewesen.<sup>6</sup> Doch anders als Breslau und Berlin, bot die schlesische Kleinstadt diese Möglichkeit nicht. Das Material für seine Forschungen musste er also selbst sammeln. In Oppeln verfasste Baeck das Werk, das ihn bekannt machte, „Das Wesen des Judentums“. Es erschien 1905, ihm sollten bis 1932 noch fünf weitere Auflagen folgen.<sup>7</sup> Seit Moses Mendelssohns Schriften hatte kein Buch des deutschen Judentums so viele Neuauflagen erlebt.<sup>8</sup> Nach

---

<sup>1</sup> Vgl. Martin Friedenberger, *Fiskalische Ausplünderung: Die Berliner Steuer- und Finanzverwaltung und die jüdische Bevölkerung 1933-1945* (Berlin: Metropol, 2008).

<sup>2</sup> Vgl. Carsten Schreiber, „Generalstab des Holocaust oder akademischer Elfenbeinturm? Die „Gegnerforschung“ des Sicherheitsdienstes der SS,“ *Simon Dubnow Institute Yearbook* 5 (2006): 344–48.

<sup>3</sup> Vgl. Albert Friedlaender, *Leo Baeck: Leben und Lehre* (Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt, 1973), 24.

<sup>4</sup> Vgl. Leo Baeck, *Spinozas erste Einwirkungen auf Deutschland* (Berlin: Mayer & Müller, 1895).

<sup>5</sup> Vgl. Irene Kaufmann, *Die Hochschule für die Wissenschaft des Judentums (1872 - 1942)* (Berlin: Hentrich & Hentrich, 2006), 40–41.

<sup>6</sup> Vgl. Leonard Baker, *Hirt der Verfolgten: Leo Baeck im Dritten Reich* (Stuttgart: Klett-Cotta, 1982), 44.

<sup>7</sup> Vgl. Theodore Wiener, „The Writings of Leo Baeck: A Bibliography,“ *Studies in Bibliography and Booklore* 1, Nr. 3 (1954): 109.

<sup>8</sup> Vgl. Albert Friedlaender, „Vorwort,“ in *Das Wesen des Judentums*, hrsg. v. Albert Friedlaender, Leo Baeck Werke 1 (Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 1998), 7–8, 7.

einem kurzen Aufenthalt in Düsseldorf zog Baeck 1912 nach Berlin. Hier arbeitete er als Dozent an der Hochschule für die Wissenschaft des Judentums und als Rabbiner der Gemeinde.<sup>9</sup> In seiner Wohnung in Berlin-Schöneberg füllten sich während dieser Zeit die Regalböden mit Büchern. Nach 40-jähriger Sammeltätigkeit umfasste Baecks Bibliothek zuletzt circa 4.000 Bände.<sup>10</sup> Sie füllte ein Regal, das eine komplette Wand seines Arbeitszimmers beanspruchte. Die Bücher standen bis unter die Decke. Um sie erreichen zu können, stand eine Leiter bereit, die mithilfe einer Schiene am Regal entlang bewegt werden konnte.<sup>11</sup>

Am 27. Januar 1943 wurde Leo Baeck in seiner Wohnung verhaftet und am folgenden Tag nach Theresienstadt deportiert.<sup>12</sup> Vier Wochen nach Baecks Deportation betrat eine Gestapo-Einheit dessen verlassene Wohnung in Berlin-Schöneberg. Die Beamten verpackten Baecks Bücher in Säcke und transportierten sie ab.<sup>13</sup> Leo Baeck überlebte die Inhaftierung in Theresienstadt. Nach der Befreiung wanderte er nach England aus, wo seine Tochter mit ihrer Familie lebte.<sup>14</sup> Er nahm eine umfangreiche Vortrags- und Lehrtätigkeit auf. Wenn es seine Zeit zuließ, stellte er außerdem Nachforschungen zum Verbleib seiner Bibliothek an.<sup>15</sup> Baeck wurde fündig: 37 seiner Bücher wurden in den Beständen des Offenbach Archival Depots identifiziert, einer der Kunstsammelstellen, eingerichtet von den westalliierten Streitkräften.<sup>16</sup> Hier wurden herrenlose Bestände zusammengefasst und gesichtet. Ziel der Central Collecting Points war es, die rechtmäßigen Eigentümer der geborgenen Bestände zu ermitteln. Die 37 Bücher aus Baecks Besitz wurden im Mai 1951 an den von Baeck bevollmächtigten Rechtsanwalt Walter Zweig ausgehändigt.<sup>17</sup> Alle weiteren Nachforschungen, die

---

<sup>9</sup> Vgl. Friedlaender, *Leo Baeck*, 39–40.

<sup>10</sup> Vgl. Leo Baeck, Eidesstattliche Versicherung, 15.01.1954, Landesarchiv Berlin, Akten der Wiedergutmachungsämter von Berlin, B Rep. 025-04 Nr. 397/51, 22.

<sup>11</sup> Vgl. Karl Schiller, Zeugenaussage in der Rückerstattungssache Baeck gegen das Deutsche Reich, 30.04.1954, Landesarchiv Berlin, Akten der Wiedergutmachungsämter von Berlin, B Rep. 025-04 Nr. 397/51, 32.

<sup>12</sup> Vgl. Leo Baeck, „A People Stands Before Its God,“ in *We Survived: The Stories of Fourteen of the Hidden and the Hunted of Nazi Germany*, hrsg. v. Eric H. Boehm (New Haven: Yale University Press, 1949), 284–98, 290.

<sup>13</sup> Vgl. Schiller, Zeugenaussage in der Rückerstattungssache Baeck gegen das Deutsche Reich, 33.

<sup>14</sup> Vgl. Kaufmann, *Die Hochschule für die Wissenschaft des Judentums (1872 - 1942)*, 40–41.

<sup>15</sup> Vgl. Leo Baeck, „Brief an Goedela Keyserling: London, 21.06.1950,“ in *Briefe, Reden, Aufsätze*, hrsg. v. Michael Meyer, *Leo Baeck Werke 6* (Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 2003), 590–1, 591.

<sup>16</sup> Vgl. Elisabeth Gallas, *„Das Leichenhaus der Bücher“: Kulturrestitution und jüdisches Geschichtsdenken nach 1945* (Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2013).

<sup>17</sup> Vgl. Office of the US High Commissioner for Germany, Empfangsbescheinigung für Kunstwerke, Antiquitäten oder Gegenstände mit kulturellem Wert, 23.05.1951, National Archives and Records Administration, Ardelia Hall Collection, Wiesbaden Administrative Records, Out-Shipment 254, NARA M1947, 40–41.

Baeck anstellte, um seine restlichen Bücher ausfindig zu machen, blieben erfolglos. 1950 stellte er einen Antrag auf Rückerstattung seines geraubten Besitzes beim Treuhänder der Militärregierung für zwangsübertragene Vermögen.<sup>18</sup> Ende 1954, zwei Jahre vor Baecks Tod, beschloss das Landgericht Berlin, dass Baeck für den durch das Deutsche Reich verschuldeten Verlust seiner Bibliothek eine Entschädigung in Höhe von 30,000 Mark zuzusprechen sei. Es sah es als erwiesen an, dass eine Restitution der Sache selbst nicht möglich sei.<sup>19</sup> Seitdem galt Baecks Bibliothek als verschollen.<sup>20</sup> Zu Unrecht, denn inzwischen sind 24 Bücher Baecks wiederaufgetaucht, und zwar in den Beständen deutscher Bibliotheken.<sup>21</sup> Das bedeutet, ein Teil der Sammlung Baecks war also keineswegs verschollen. 22 der 24 Bücher sind in der Staatsbibliothek zu Berlin wiederaufgetaucht. Dieser hohe Anteil deutet auf die Übernahme eines größeren Konvoluts hin. Ein Teil dieser Bücher war bereits Ende 1943 in die Staatsbibliothek gelangt. Lieferant dieser Bücher war die Gestapo, inventarisiert wurden sie als Geschenke. 17 der 22 Bücher, die in der Staatsbibliothek wiederaufgetaucht sind, wurden 2006 durch Zufall unter unbearbeitetem Altbestand gefunden. 5 der 22 Bücher wurden seitdem bei der systematischen Suche nach Raubgut im Bestand gefunden. Überprüft wurde bisher jedoch nur rund 1 Prozent der 3 Millionen Bände historischen Buchbestands der Staatsbibliothek.<sup>22</sup> Diese Ausgangslage lässt daran zweifeln, dass mit dem Fund der 22 Bände bereits alle Bücher Baecks, die in die Staatsbibliothek gelangten, identifiziert worden sind. Daher wird in dieser Arbeit untersucht, ob es noch weitere Bücher Baecks in der Staatsbibliothek zu Berlin gibt. Die zur Verfügung stehenden Methoden für eine solche Suche sind jedoch ungeeignet.

### Die Suche nach Raubgut in Bibliotheken: Forschungsstand

Vor über 20 Jahren verpflichteten sich deutsche öffentliche Einrichtungen, ihre Bestände auf Raubgut überprüfen zu lassen.<sup>23</sup> Die Methoden, die seitdem entwickelt worden sind, um

---

<sup>18</sup> Vgl. Treuhänder für zwangsübertragene Vermögen, Zuleitung eines Rückerstattungsanspruches gemäß Rückerstattungsgesetz, 17.02.1951, Landesarchiv Berlin, Akten der Wiedergutmachungsämter von Berlin, B Rep. 025-04 Nr. 397/51, 1.

<sup>19</sup> Vgl. Wiedergutmachungskammer des Landgerichts Berlin, Beschluss in der Rückerstattungssache Baeck gegen das Deutsche Reich, 27.10.1954, Landesarchiv Berlin, Akten der Wiedergutmachungsämter von Berlin, B Rep. 025-04 Nr. 397/51, 64.

<sup>20</sup> Vgl. Marianne Dreyfus, Brief an Klaus-Dieter Lehmann, Stiftung Preußischer Kulturbesitz, 08.05.2005, Leo Baeck Institute New York, Leo Baeck Family Collection, AR 25449, box 6, folder 41.

<sup>21</sup> Vgl. Kapitel „Quelle: Die wiederaufgetauchten Bücher Baecks“.

<sup>22</sup> Vgl. Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz, „Forschungsprojekt "Transparenz schaffen",“ zuletzt geprüft am 05.09.2018, <http://staatsbibliothek-berlin.de/die-staatsbibliothek/abteilungen/historische-drucke/aufgaben-profil/projekte/transparenz-schaffen/>.

<sup>23</sup> Vgl. „Gemeinsame Erklärung: Erklärung der Bundesregierung, der Länder und der kommunalen Spitzenverbände zur Auffindung und zur Rückgabe NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kulturgutes,



nach Raubgut zu suchen, sind jedoch überschaubar und ihre Anwendbarkeit beschränkt. Zu unterscheiden sind zwei Arten von Suchen nach Raubgut. Der eine Ansatz zielt auf die Ermittlung geraubter Bücher eines bestimmten Sammlers. Der andere Ansatz versucht, alle geraubten Bücher innerhalb eines Bestands zu ermitteln, unabhängig vom Vorbesitzer, dem diese Bücher geraubt worden sind. Während die Zielstellungen beider Ansätze sich unterscheiden, gleichen sich jedoch die angewandten Methoden.

Die bereits erwähnte Suche nach Raubgut in der Staatsbibliothek Berlin zielte auf die Ermittlung aller geraubten Bücher im Bestand unabhängig vom jeweiligen Vorbesitzer. Zwischen 2010 und 2014 wurden hier rund 28.000 Bände überprüft, davon wurden rund 3.600 als Raubgut eingeordnet.<sup>24</sup> Die zu überprüfenden Bände wurden durch zwei Methoden ermittelt: durch die Auswertung archivarischer Quellen wie Akzessionsjournale und durch thematische Abgrenzung eines zu untersuchenden Teilbestands. Zum einen wurden die Akzessionsjournale der Jahre 1933 bis 1945 auf der Suche nach verdächtigen Lieferanten durchgesehen. Verdächtig sind Institutionen, die nicht zu den üblichen Lieferanten zählten, oder die auf den unrechtmäßigen Entzug der gelieferten Bücher hinweisen.<sup>25</sup> Daraufhin wurden die auffälligen Zugänge dieses Zeitraums überprüft, indem sie in Augenschein genommen wurden. Parallel dazu wurden komplette Signaturbereiche direkt im Magazin überprüft. Das heißt, es wurden Teilbestände untersucht, die thematisch abgegrenzt worden waren. Überprüft wurden die Signaturbereiche, in denen mit besonders vielen unrechtmäßigen Erwerbungen gerechnet wurde, das sind die Judaica, Sozialistica und Masonica.<sup>26</sup> Diese Methoden, um die zu überprüfenden Bände auszuwählen, werden offiziell empfohlen und sind entsprechend weit verbreitet.<sup>27</sup> Angewandt wurden sie so oder in variiert Form zum Beispiel bei der Suche nach Raubgut in den Beständen der Niedersächsischen Staats- und

---

insbesondere aus jüdischem Besitz,“ zuletzt geprüft am 08.01.2022,

<https://www.kulturgutverluste.de/Webs/DE/Stiftung/Grundlagen/Gemeinsame-Erklaerung/Index.html>.

<sup>24</sup> Vgl. Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz, „Forschungsprojekt "Transparenz schaffen"“.

<sup>25</sup> Vgl. Karsten Sydow, „Die Akzessionsjournale der Preußischen Staatsbibliothek im Hinblick auf NS-Raubgut und die Reichstauschstelle,“ in *NS-Raubgut, Reichstauschstelle und Preußische Staatsbibliothek: Vorträge des Berliner Symposiums am 3. und 4. Mai 2007*, hrsg. v. Hans E. Bödeker (München: Saur, 2008), 85–105.

<sup>26</sup> Vgl. Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz, „Forschungsprojekt "Transparenz schaffen"“.

<sup>27</sup> Vgl. Veronica Albrink, Jürgen Babendreier und Bernd Reifenberg, *Leitfaden für die Ermittlung von NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut in Bibliotheken* (2005), zuletzt geprüft am 26.04.2018, [http://staatsbibliothek-berlin.de/fileadmin/user\\_upload/zentrale\\_Seiten/historische\\_drucke/pdf/leitfaden.pdf](http://staatsbibliothek-berlin.de/fileadmin/user_upload/zentrale_Seiten/historische_drucke/pdf/leitfaden.pdf), 6–9.

Universitätsbibliothek Göttingen,<sup>28</sup> der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg<sup>29</sup> sowie der Bayerischen Staatsbibliothek.<sup>30</sup>

Eben diese Methoden fanden genauso Anwendung, wenn innerhalb eines Bestandes nach Raubgut eines bestimmten Sammlers gesucht wurde: Entweder die Suche begann mit einer archivarischen Quelle wie einem Akzessionsjournal oder ein Teilbestand wurde direkt am Regal überprüft. Auf diese Weise wurde beispielsweise nach Büchern der Sammlung Jellinek-Mercedes in der Stadtbibliothek Essen gesucht,<sup>31</sup> nach den Büchern von Elise und Helene Richter in der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln,<sup>32</sup> nach denen von Agathe Lasch in der Universitätsbibliothek Berlin<sup>33</sup> oder nach denen von August Liebmann Mayer in der Bibliothek des Zentralinstituts für Kunstgeschichte in München.<sup>34</sup> Die Suchen nach den Büchern Laschs und Mayers illustrieren die Anwendung der beiden zur Verfügung stehenden Methoden in unvariiert Form. Matthias Harbeck und Sonja Kobold suchten 2007 nach Büchern aus dem Besitz von Agathe Lasch im Bestand der Zweigbibliothek Germanistik der Humboldt-Universität zu Berlin. Die Bibliothek von Agathe Lasch war, wie die von Leo Baeck, von der Gestapo beschlagnahmt worden. 1943 wurden einige ihrer Bücher von der Zweigbibliothek Germanistik inventarisiert. Die Grundlage für die Suche nach Büchern aus dem Besitz von Agathe Lasch bildete das Inventarbuch des Germanischen Seminars der Berliner Universität der Jahre 1937 bis 1943.<sup>35</sup> 175 Titel tragen darin den Vermerk „aus der Bibliothek der Agathe Lasch.“ Ausgehend von diesen Inventarbucheinträgen wurden die zu überprüfenden Bände ermittelt, in Augenschein genommen und bewertet. Das Exemplar wurde als das gesuchte identifiziert, wenn es ein Provenienzmerkmal trug, das auf Agathe

---

<sup>28</sup> Vgl. Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, „Ermittlung und Restitution von NS-Raubgut der SUB Göttingen,“ zuletzt geprüft am 19.09.2018, <https://www.sub.uni-goettingen.de/wir-ueber-uns/portrait/geschichte/ermittlung-und-restitution-von-ns-raubgut-der-sub-goettingen/#c2533>.

<sup>29</sup> Vgl. Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, „Die Arbeitsstelle Provenienzforschung: Rückblick und Veröffentlichungen,“ zuletzt geprüft am 19.09.2018, <http://www.sub.uni-hamburg.de/sammlungen/ns-raubgut/die-arbeitsstelle-provenienzforschung/rueckblick-und-veroeffentlichungen.html>.

<sup>30</sup> Vgl. Bayerische Staatsbibliothek, „NS-Raubgutforschung,“ zuletzt geprüft am 05.09.2018, <https://www.bsb-muenchen.de/ns-raubgutforschung/>.

<sup>31</sup> Vgl. Reinhard Brenner, „Die Sammlung Jellinek-Mercedes in der Stadtbibliothek Essen,“ in *Jüdischer Buchbesitz als Raubgut: Zweites Hannoversches Symposium*, hrsg. v. Regine Dehnel (Frankfurt am Main: Klostermann, 2006), 379–85.

<sup>32</sup> Vgl. Christiane Hoffrath, *Bücherspuren: Das Schicksal von Elise und Helene Richter und ihrer Bibliothek im "Dritten Reich"* (Köln: Böhlau, 2009).

<sup>33</sup> Vgl. Matthias Harbeck und Sonja Kobold, *Aus der Bibliothek Agathe Lasch: Provenienzforschung an der Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin* (Berlin: Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin, 2008), zuletzt geprüft am 26.04.2018, <http://dx.doi.org/10.18452/5019>.

<sup>34</sup> Vgl. Maria Tischner, „Bücher von August Liebmann Mayer in der Bibliothek des Zentralinstituts für Kunstgeschichte,“ *Provenienz & Forschung*, Nr. 1 (2017).

<sup>35</sup> Vgl. Harbeck und Kobold, *Aus der Bibliothek Agathe Lasch*, 19.

Lasch verwies, oder wenn es anhand seiner Inventarnummer dem Eintrag eindeutig zugeordnet werden konnte. Von den 175 Titeln wurden so 58 Bücher aus dem Besitz von Agathe Lasch gefunden.<sup>36</sup> - Maria Tischner dagegen suchte 2017 nach Büchern aus dem Besitz von August Liebmann Mayer im Bestand der Bibliothek des Zentralinstituts für Kunstgeschichte München.<sup>37</sup> Die Bücher Mayers wurden 1941 vom Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg aus dessen Pariser Wohnung geraubt. Mayer war zu der Zeit auf der Flucht.<sup>38</sup> Nach Kriegsende wurden Mayers Bücher von den amerikanischen Streitkräften geborgen, ein Teil dieser Bücher wurde 1947 der Bibliothek des Zentralinstituts überlassen.<sup>39</sup> Da im Fall der Bücher von Mayer keine Quellen vorhanden waren, die Aufschluss über die Einarbeitung bestimmter Bücher hätten gewähren können, wählte Maria Tischner den zweiten Ansatz, um im Bestand der Bibliothek des Zentralinstituts nach den Büchern Mayers zu suchen: Sie ermittelte die zu überprüfenden Bände, indem sie einen Teilbestand thematisch abgrenzte. Von den 52,000 Bänden der Bibliothek, die vor 1945 erschienen waren, wählte sie die aus, deren Themenbereiche mit Mayers Arbeitsfeldern in Verbindung standen. Die auf diese Weise ermittelten 21,000 Bände wurden daraufhin auf der Suche nach Provenienzmerkmalen Mayers einzeln in Augenschein genommen.<sup>40</sup> Auf diese Weise gelang es Tischner 27 Bücher aus dem Besitz von Mayer zu identifizieren. Der Anteil der positiv identifizierten an der Gesamtmenge der überprüften Bände beträgt somit lediglich 0,1 Prozent und weist auf eine äußerst geringe Effektivität des Suchansatzes hin. Dass die Suche nach Mayers Büchern schwierig werden würde, war allerdings bereits vor Beginn der Suche bekannt. Sie wurde nichtsdestotrotz unternommen.<sup>41</sup>

Ob im Bestand einer Bibliothek also nach Raubgut eines bestimmten Sammlers oder nach Raubgut jeglicher Herkunft gesucht wurde, in beiden Fällen wurden die gleichen Methoden angewandt. Die Effektivität dieser Methoden und ihre Anwendbarkeit sind jedoch beschränkt. Wird in Bibliotheken nach Raubgut jeglicher Herkunft gesucht, bedeutet die Anwendung dieser Methoden eine unzulässige Reduzierung der Anzahl der zu überprüfenden Bände. Die Ermittlung zu überprüfender Bände anhand von Akzessionsjournalen wird zwar

---

<sup>36</sup> Vgl. ebd., 20–23.

<sup>37</sup> Vgl. Tischner, „Bücher von August Liebmann Mayer in der Bibliothek des Zentralinstituts für Kunstgeschichte,“ 30.

<sup>38</sup> Vgl. ebd., 32.

<sup>39</sup> Vgl. ebd.

<sup>40</sup> Vgl. ebd., 34–35.

<sup>41</sup> Vgl. ebd., 36.

offiziell empfohlen, ist jedoch stark vom Forschungsstand abhängig.<sup>42</sup> So wurde beispielsweise die Notwendigkeit, nicht nur die Akzessionen der Jahre 1933 bis 1945 zu überprüfen, erst verspätet realisiert. Auch die Liste verdächtiger Lieferanten ist noch nicht abschließend geklärt. Die Ermittlung der zu überprüfenden Bände durch thematische Abgrenzung eines Teilbestands erfolgt dagegen unabhängig von Zugangsdatum oder Lieferant der Bücher. Es werden also auch spätere Zugänge berücksichtigt. Allerdings ist nicht nachvollziehbar, weshalb die Überprüfung auf einige wenige Sachgebiete beschränkt bleiben sollte. Die Probleme dieser Methoden sind bekannt. Vor diesem Hintergrund rieten Nadine Kulbe und Armin Schlechter den Bibliotheken schon 2016 zur einzig adäquaten Suchstrategie: Zu überprüfen sei der gesamte Bestand der Bücher, die vor 1945 erschienen sind.<sup>43</sup> - Auch bei der Suche nach Raubgut eines bestimmten Sammlers setzen die beiden erprobten Methoden den zu erzielenden Ergebnissen Grenzen. Die Arbeit von Maria Tischner zeigt, wie wenig effektiv die Überprüfung eines thematisch abgegrenzten Teilbestands direkt im Magazin ist. Die Ermittlung zu überprüfender Bände anhand von archivarischen Quellen dagegen setzt voraus, dass solche Quellen existieren und aussagekräftig sind. Dass in einem Inventarbuch die Provenienz der Bücher ausdrücklich benannt wird, wie im Beispiel von Agathe Lasch, ist jedoch die Ausnahme. In der Regel ist diese Information bereits verloren, wenn das Buch den Weg durch den Geschäftsgang antritt. Es wird dann, wie das Exemplar Nk 1634/10 aus dem Besitz von Baeck, schlicht als Donum der Gestapo inventarisiert.<sup>44</sup> Liegen dagegen archivarische Quellen vor, die Aufschluss darüber geben, welche Bücher von welchem Vorbesitzer durch die Bibliothek akzessioniert worden sind, ist ein weiteres Problem zu bedenken. Werden anhand dieser Informationen die zu überprüfenden Bände ausgewählt, kann auch nur gefunden werden, was mit der Information dieser Quelle ermittelt worden ist. Mehrere Bücher der gleichen Provenienz können allerdings auf unterschiedlichen Wegen und zu unterschiedlichen Zeiten in die Bibliothek gelangt sein. Der Niederschlag ihrer Erwerbung würde sich also, wenn überhaupt, auf mehrere Quellen verteilen. Wenn also wie im Fall der Bücher von Agathe Lasch eine Quelle ermittelt wurde, die 175 Titel enthält, kann auch nur nach 175 Titeln gesucht, und können auch nur maximal 175 Titel gefunden werden. Später und anders

---

<sup>42</sup> Vgl. Bettina Farack, *NS-Raubgut nach 1945: Seine Wege als Teil herrenloser Bestände und seine Auffindung*, Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft 417 (Berlin: Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, 2017), zuletzt geprüft am 10.04.2018, <https://doi.org/10.18452/2160>, 48.

<sup>43</sup> Vgl. Nadine Kulbe und Armin Schlechter, „Ausblendung - Annäherung - Restitution: Der lange Weg der NS-Raubgutforschung in deutschen Bibliotheken,“ *BuB: Forum Bibliothek und Information* 68, Nr. 12 (2016): 745.

<sup>44</sup> Vgl. Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz, „Katalogeintrag für Exemplar Nk 1634/10,“ zuletzt geprüft am 22.09.2018, <http://stabikat.de/DB=1/XMLPRS=N/PPN?PPN=406092656>.

akzessionierte Bücher ihrer ursprünglich 4,000 Bände umfassenden Bibliothek konnten so nicht gefunden werden.<sup>45</sup>

### Methode dieser Arbeit

Um den Anteil ermittelter relevanter Elemente an allen relevanten Elementen nicht schon zu Beginn der Suche einzuschränken, setzt die Suche nach Büchern Baecks bei den Büchern an, die Baeck ursprünglich besessen hat. Damit greift diese Arbeit einen Ansatz auf, der wesentlich älter ist als die Selbstverpflichtung deutscher Einrichtungen in ihren Beständen nach Raubgut suchen zu lassen und die im Rahmen dessen entwickelten Methoden. Vorbild sind die Bemühungen der Mitarbeiter der Commission on European Jewish Cultural Reconstruction durch die Dokumentation der Sammlungen, die vor dem Krieg in Europa bestanden hatten, die Rettung und Restitution ihrer nach Kriegsende geborgenen Überreste zu ermöglichen. Zwischen 1945 und 1948 veröffentlichten sie die sogenannten „Tentative Lists of Jewish Cultural Treasures in Axis-Occupied Countries.“<sup>46</sup> Verzeichnet waren, sortiert nach europäischen Ländern, jüdische Kulturinstitutionen und Sammlungen, die vor dem Zweiten Weltkrieg bestanden hatten. Zu jeder Sammlung wurden, wenn möglich, Angaben zu ihrem Verbleib gemacht und Kataloge der Sammlungen, wenn vorhanden, aufgeführt. Diese Listen dienten unter anderem am Offenbach Archival Depot dazu, Material zuzuordnen und zu identifizieren.<sup>47</sup> Für die Suche nach den geraubten Büchern eines bestimmten Sammlers hat dieser Ansatz zwei Vorteile: Zum einen wird der Anteil ermittelter relevanter Elemente an allen relevanten Elementen nicht von vorneherein beschränkt. Denn gesucht wird nicht nach den Büchern, die von einer profitierenden Bibliothek nachweislich eingearbeitet wurden, sondern nach den Büchern, die der beraubte Sammler ursprünglich besessen hatte. Zum anderen ermöglicht dieser Ansatz, auch dann nach den geraubten Büchern eines Sammlers zu suchen, wenn in der profitierenden Bibliothek kein Akzessionsjournal überliefert wurde oder die Mittel zu einer umfassenden Magazinüberprüfung nicht zur Verfügung stehen. Denn die zu überprüfenden Bände werden nicht mittels archivarischer Quellen oder einer thematischen Teilbestandsabgrenzung ermittelt, sondern anhand ihres Titels. Das heißt, es kann zu ihrer Ermittlung das zentrale Nachweisinstrument der bestandshaltenden Institution selbst

---

<sup>45</sup> Vgl. Harbeck und Kobold, *Aus der Bibliothek Agathe Lasch*, 25.

<sup>46</sup> Vgl. z.Bsp. The Commission on European Jewish Cultural Reconstruction, „Tentative List of Jewish Cultural Treasures in Axis-Occupied Countries,“ *Jewish Social Studies* 8, Nr. 1 (1946), zuletzt geprüft am 06.09.2018, <http://www.jstor.org/stable/4615253>.

<sup>47</sup> Vgl. Dan Diner, *Enzyklopädie jüdischer Geschichte und Kultur: Band 4: Ly-Po* (Stuttgart: Metzler, 2016), 401.

verwendet werden: ihr Katalog. Bedingung für diesen Titel basierten Suchansatz ist allerdings, zu wissen, welche Bücher der beraubte Sammler besessen hat.

Oft ist nicht bekannt, welche Bücher ein Sammler besessen hat, denn Privatbibliotheken werden entweder nicht katalogisiert oder ihr Katalog ist, wie im Fall von Baeck, genauso verschollen wie die Bibliothek selbst.<sup>48</sup> Ist ein Katalog nicht vorhanden, muss er rekonstruiert werden. Die Rekonstruktion von Privatbibliotheken ist eine literaturwissenschaftliche Methode, entwickelt für Bibliotheken, deren Sammler Autoren waren.<sup>49</sup> Zunehmend werden Privatbibliotheken aber auch im Rahmen des Collection Development öffentlicher und wissenschaftlicher Bibliotheken rekonstruiert. Ziel ist es hier prestigeträchtige Teilbestände innerhalb des Gesamtbestands sichtbar zu machen.<sup>50</sup> Ob eine Privatbibliothek jedoch rekonstruiert wird um Sondersammlungen zu pflegen oder um literaturwissenschaftliche Forschung zu ermöglichen, hat keinen Einfluss auf die Wahl der Methode. Für beide Zwecke wird aus ähnlichen Quellen geschöpft. Die Titel, die ein Sammler besessen hat, werden üblicherweise mithilfe von Auktionsverzeichnissen,<sup>51</sup> Nachlassinventaren,<sup>52</sup> Titellisten,<sup>53</sup> Bibliografien<sup>54</sup> oder Katalogen ermittelt.<sup>55</sup> Die meisten dieser Quellen sind im Fall von Baecks Bibliothek nicht vorhanden. Aus ihnen kann also nicht geschöpft werden. Umso größere Bedeutung nimmt die eine Arbeit an, die einen anderen Weg geht: 2006 legte der Antiquar Herbert Blank eine Dokumentation der verlorenen Bibliothek Walter Benjamins vor.<sup>56</sup> Wie bei Baecks Bibliothek war kein Katalog überliefert. Blank ermittelte die Titel, die Benjamin

---

<sup>48</sup> Vgl. Hugo Ehrlich, Brief an Landgericht Berlin, Wiedergutmachungskammer, 08.12.1953, Landesarchiv Berlin, Akten der Wiedergutmachungsämter von Berlin, B Rep. 025-04 Nr. 397/51, 18.

<sup>49</sup> Vgl. z.Bsp. Caroline Jessen, „Überlebsel: Karl Wolfskehls Bibliothek und ihre Zerstreuung,“ *Zeitschrift für Ideengeschichte* 11, Nr. 2 (2017); Hans-Jörg Künast und Helmut Zäh, „Die Bibliothek von Konrad Peutinger: Geschichte - Rekonstruktion - Forschungsperspektiven,“ *Bibliothek und Wissenschaft* 39 (2006); Alan Gribben, *Mark Twain's library: A reconstruction* (Boston: Hall, 1980).

<sup>50</sup> Vgl. z.Bsp. Linda Tesar, „Forensic Bibliography: Reconstructing the Library of George Wythe,“ *Law Library Journal* 105 (2013); Yann Sordet, „Reconstructing Mazarin's Library: Libraries in Time and Space,“ *Quaerendo* 46, 2-3 (2016); Maria Marten, *Gottfried Wilhelm Leibniz' »Arbeitsbibliothek«: Ein Arbeitsbericht zur sammlungsspezifischen Erschließung historischer Buchbestände* (Hannover: Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek, 2013).

<sup>51</sup> Vgl. Clara Innocenti, Dieter Martin und Robin Proks, „Wielands virtuelle Bibliothek: Möglichkeiten und Grenzen der digitalen Rekonstruktion einer versteigerten Autorenbibliothek,“ *Editio* 31, Nr. 1 (2017): 120, zuletzt geprüft am 08.01.2022, doi:10.1515/editio-2017-0008.

<sup>52</sup> Vgl. Künast und Zäh, „Die Bibliothek von Konrad Peutinger,“ 50–54.

<sup>53</sup> Vgl. Jessen, „Überlebsel,“ 94.

<sup>54</sup> Vgl. Tesar, „Forensic Bibliography,“ 61.

<sup>55</sup> Vgl. Sordet, „Reconstructing Mazarin's Library,“ 158; Annette Pozzo, „Membra disiecta: Inhalt und Wirkung der Bibliothek des Göttinger Professors Lüder Kulenkamp (1724 - 1794)“ (Dissertation, Philosophische Fakultät I, Humboldt-Universität zu Berlin, 2013), 9–10.

<sup>56</sup> Vgl. Herbert Blank, *In Walter Benjamins Bibliothek: Gelesene, zitierte, rezensierte Bücher und Zeitschriften in der Edition in der sie Benjamin kannte und nutzte* (Stuttgart: Antiquariat Herbert Blank, 2006).

besessen hatte, indem er Benjamins Briefwechsel und Titellisten auswertete. Darüber hinaus berücksichtigte Blank jedoch auch die von Benjamin zitierte Forschungsliteratur. Das Ergebnis der Recherchen Blanks ist eine Liste der „Bücher und Zeitschriften in der Edition in [sic] der sie Benjamin kannte und nutzte.“<sup>57</sup> Blanks Werk ist ein Antiquariatskatalog. Bei den aufgeführten Werken handelt es sich um ausgabengleiche Ersatzexemplare, deren Attribut, von Benjamin gekannt worden zu sein, Anlass für den Druck eines Kataloges war. Blanks Ansatz, zitierte Literatur als besessene zu betrachten, war ein Novum. Ihm liegt die Annahme zugrunde, dass der in der Literaturwissenschaft übliche Schluss vom besessenen Buch auf den Lektürekosmos des Besitzers umkehrbar sei: Blank schloss von zitierter Lektüre auf Besitz des Buches. Dieser Ansatz brachte einige Vorteile: Er erhöhte die Anzahl ermittelter Titel und griff für die Ermittlung auf leicht zugängliche Quellen zurück: das veröffentlichte Werk Benjamins. Bemerkenswert ist, dass Blank diesen Ansatz theoretisch unvorbereitet entwickelte. Er konnte sich weder an literaturwissenschaftlichen, noch an bibliometrischen Vorarbeiten orientieren. Blanks Ansatz bietet jedoch auch Angriffsfläche. Während viele der von ihm ermittelten Titel durch mehrere Quellen belegt werden, stechen die heraus, die nur aufgrund einer einzigen Verwendung durch Benjamin in die Liste mitaufgenommen wurden.<sup>58</sup> Dieser Schluss erscheint fragwürdig. Insbesondere wenn man bedenkt, dass Benjamin nach Beginn seines Exils 1933 jahrelang keinen Zugriff auf seine in Berlin verbliebene Bibliothek hatte und daher auf die Nutzung öffentlicher Bibliotheken angewiesen war.<sup>59</sup> Es ist also erst noch zu untersuchen, ob es tatsächlich zulässig ist, von der Verwendung eines Buches darauf zu schließen, dass der Benutzer es besessen hat. Diese Arbeit greift Blanks Intuition auf und überprüft sie kritisch. Denn sollte er Recht behalten, wäre eine wertvolle, zusätzliche Quelle gewonnen, um zu ermitteln, welche Bücher ein Sammler besessen hat.

Diese Arbeit beantwortet zwei Fragen: Gibt es noch weitere Bücher Baecks in der Staatsbibliothek Berlin? Und welche Bücher hat er besessen? Das Datenmaterial dieser Arbeit sind bibliografische Daten. Ein Datum entspricht einem Buchtitel. Jeder Titel wird durch mehrere Merkmale eindeutig beschrieben. Die Merkmale eines Titels sind, wer für ihn verantwortlich ist, sein Titel, sein Untertitel, der Ort seines Erscheinens, sein Verlag, das Jahr seines

---

<sup>57</sup> Vgl. ebd.

<sup>58</sup> Vgl. z.B. den Titel "Baal" von Bertholt Brecht in: ebd., 118.

<sup>59</sup> Vgl. Detlev Schöttker, „Walter Benjamin: Selten sieht einer ihr Ende,“ in *Wie würde ich ohne Bücher leben und arbeiten können? Privatbibliotheken jüdischer Intellektueller im 20. Jahrhundert*, hrsg. v. Ines Sonder (Berlin: vbb, 2008), 41–58, 43–4.

Erscheinens und seine Auflage. Diese Merkmale dienen der Identifizierung eines Titels. Die zu untersuchenden Forschungsfragen werden als zusätzliche Merkmale der Titel operationalisiert. Damit wird jedes einzelne Datum befragt, ob Baeck es besessen hat oder nicht und ob es heute in der Staatsbibliothek vorhanden ist oder nicht. Für die Aufnahme der Daten wurde das Literaturverwaltungsprogramm Citavi verwendet. Diese Wahl bietet sich an, da Citavi für die Verwaltung bibliografischer Daten konzipiert ist. Die Daten werden strukturiert gespeichert, sind durchsuchbar, filterbar und können in ein anderes Programm wie Excel exportiert werden. Hilfreich für die Datenbereinigung sind automatische Vorschläge zur Vervollständigung eines Eintrags. Der Nachteil von Citavi ist, dass es nur eine hierarchische Ebene für die Sammlung von Titeln anbietet und lizenziert ist.

Die Struktur der Arbeit folgt dem logischen Ablauf der Untersuchung: Die ersten beiden Kapitel dokumentieren die Ermittlung der Bücher, die Baeck besessen oder benutzt hat. Das dritte Kapitel ist der Analyse der gesammelten Daten gewidmet: Das Verhältnis zwischen besessenen und benutzten Büchern wird erkundet und die gewonnenen Beobachtungen mittels der Suche nach Baecks Büchern in der Staatsbibliothek praktisch überprüft. Das vierte und letzte Kapitel diskutiert die Ergebnisse der Suche nach Baecks Büchern und schließt mit einer Evaluation des Suchansatzes.

### **Datenerhebung: Bücher, die Baeck besessen hat**

Hinweise auf Bücher, die Baeck besessen hat, bieten mehrere Quellen. Neben der Aktenüberlieferung zu Baecks Antrag auf Rückerstattung geraubter Vermögenswerte wurden seine Korrespondenz, seine Bibliophilie und sein eigenes Werk als Quellen berücksichtigt. Außerdem wurden die Bücher seiner Bibliothek erfasst, die seit 2006 wiederaufgetaucht sind.

#### **Quelle: Verfahrensakten des Rückerstattungsprozesses**

Von zentraler Bedeutung für diese Arbeit waren die Akten, die im Zuge von Baecks Antrag auf Rückerstattung geraubter Vermögenswerte Anfang der 1950er Jahre entstanden sind. Denn in ihnen enthalten sind nicht nur eine Beschreibung der geraubten Bibliothek auf Sammlungsebene, sondern auch drei Listen von Büchern, die Baeck besessen hat. Einer der Streitpunkte des Prozesses war der Wert der geraubten Bibliothek. Die eidesstattliche Versicherung, dass Baeck seine Bibliothek über einen Zeitraum von 40 Jahren, planmäßig und seinen wissenschaftlichen Interessen entsprechend aufgebaut hatte und dass sie Inkunabeln,



Erstdrucke und vollständige Serien von Zeitschriften und Werken einzelner Autoren enthielt, genügte dem Prozessgegner nicht.<sup>60</sup> Auch die Nennung von 13 Positionen, die den Wert der Bibliothek beispielhaft belegen sollten, wurde als ungenügend abgetan.<sup>61</sup> Zur Substantiierung seines Anspruches aufgefordert, verfasste Baeck daraufhin eine weitere Liste von Werken „von besonderem Wert.“<sup>62</sup> Diese umfasst weitere 14 Positionen. Beide Listen stellte Baeck aus der Erinnerung zusammen. Darüber hinaus wurde Hans-Joachim Schoeps als Zeuge gehört.<sup>63</sup> Dieser erinnerte sich an weitere Werke, die er bei seinen Besuchen bei Baeck gesehen hatte. Diese Liste umfasst weitere 10 Positionen. Unter Ausschluss der Doppelnennungen umfassen alle drei Listen zusammen 28 Positionen. Diesen 28 Positionen entsprechen 275 Titel. Der Grund für die große Diskrepanz zwischen Anzahl der Positionen und der Anzahl der Titel ist, dass kaum eine Position nur einem Titel entspricht. Bei den meisten handelt es sich um summarische Angaben oder Reihenwerke. So besaß Baeck zum Beispiel ein mehrbändiges Handbuch der Pädagogik, gleich mehrere enzyklopädische Nachschlagewerke in komplettem Umfang, mehrere vollständige Serien verschiedener wissenschaftlicher Zeitschriften, sowie sämtliche Schriften von Manuel Joël, Abraham Geiger und Leopold Zunz.<sup>64</sup> Schwierigkeiten bereitete die Identifizierung der benannten Titel, da ihre Beschreibung formlos und knapp ist. Selten gibt Baeck die Merkmale eines Titels so vollständig an wie im Falle der „Bibelkonkordanz von Johann Buxdorf (1632)“ oder der „sämtliche[n] Werke von Leopold Zunz, Erstaussgaben.“<sup>65</sup> Häufiger sind aufs Notwendigste reduzierte Beschreibungen der Titel, so zum Beispiel: „Kommentar zum Neuen Testament von Strack und Billerbeck.“<sup>66</sup> Um die benannten Titel zu identifizieren, wurden der Karlsruher Virtuelle Katalog und verschiedene Bibliografien benutzt.<sup>67</sup> Diese Hilfsmittel konnten jedoch nicht eingesetzt werden, bei den Titeln, zu deren Identifizierung Fachwissen der Disziplinen nötig ist, zu denen Baeck arbeitete. So war es zum Beispiel nicht möglich, mithilfe

---

<sup>60</sup> Vgl. Baeck, Eidesstattliche Versicherung, 22.

<sup>61</sup> Vgl. Leo Baeck, Brief an Hugo Ehrlich, 09.10.1953, Landesarchiv Berlin, Akten der Wiedergutmachungsämter von Berlin, B Rep. 025-04 Nr. 397/51, 34-35.

<sup>62</sup> Vgl. Leo Baeck, Zweite Liste von Werken, die Baeck besessen hat, 20.05.1954, Landesarchiv Berlin, Akten der Wiedergutmachungsämter von Berlin, B Rep. 025-04 Nr. 397/51, 40-41.

<sup>63</sup> Vgl. Hans-Joachim Schoeps, Zeugenaussage in der Rückerstattungssache Baeck gegen das Deutsche Reich, 04.06.1954, Landesarchiv Berlin, Akten der Wiedergutmachungsämter von Berlin, B Rep. 025-04 Nr. 397/51, 42-43.

<sup>64</sup> Vgl. Baeck, Brief an Hugo Ehrlich, 34-35.

<sup>65</sup> Ebd.

<sup>66</sup> Baeck, Zweite Liste von Werken, die Baeck besessen hat, 40-41.

<sup>67</sup> Vgl. „Karlsruher Virtueller Katalog KVK“, KIT-Bibliothek, zuletzt geprüft am 22.09.2018, <https://kvk.bibliothek.kit.edu>; Gorge Hasselhoff, „Philosophie und Rabbinat - Manuel Joel“, in *Religion und Rationalität*, hrsg. v. Gorge Hasselhoff (Würzburg: Ergon, 2008), 285-313; Ludwig Geiger, *Abraham Geiger: Leben und Lebenswerk* (Berlin: Reimer, 1910), 417-70.

des Karlsruher Virtuellen Katalogs festzustellen, welche Titel Baeck mit der Angabe „Sämtliche halachische Midraschim in den Ausgaben von Friedmann, Weiss, Hoffmann“ meinte.<sup>68</sup> Für die Feststellung dieser Titel war daher die Unterstützung durch Gidaljahu Vitto von der Hebräischen Universität Jerusalem unverzichtbar. Bei den Titeln, die den Akten zu Baecks Rückerstattungsprozess entnommen wurden, kann mit Sicherheit davonausgegangen werden, dass Baeck sie besessen hat. Gleichzeitig ist diese Gruppe mit 275 Titeln die größte unter den aus den unterschiedlichen Teilquellen geschöpften Datengruppen.

#### Quelle: Baecks Korrespondenz

Eine weitere Quelle, aus der auf Bücher geschlossen werden kann, die Baeck besessen hat, ist sein Briefwechsel. Auch hier handelt es sich um Informationen aus erster Hand. Allerdings ist die Quellenlage hier lückenhaft, da neben Baecks eigenem privaten Archiv auch die vieler seiner Brieffpartner verloren sind. Im Rahmen seines Rückerstattungsprozesses benannte Baeck fünf Personen, die über die Bibliothek genau Bescheid wüssten: Ismar Elbogen, Eugen Mittwoch, Julius Guttmann, Max Wiener und Jenny Wilde.<sup>69</sup> Daher war anzunehmen, dass Briefe, in denen Baeck sich zu seinen Büchern geäußert hat, vornehmlich an diese Personen adressiert gewesen seien. Die Suche nach relevanten Briefen an diese Personen verlief weitestgehend ergebnislos. Einzig einige Briefe von Leo Baeck an seinen Kollegen Ismar Elbogen, überliefert im Leo Baeck Institute New York, enthalten Hinweise auf Bücher, die Baeck besessen hat.<sup>70</sup> Es sind keine Briefe zwischen Leo Baeck und Jenny Wilde, Bibliothekarin der Hochschule für die Wissenschaft des Judentums, überliefert. Auch an Eugen Mittwoch adressierte Briefe konnten nicht ermittelt werden. Geprüft wurden die Kataloge der National Library of Israel, des Center for Jewish History New York, der Central Zionist Archives in Jerusalem und das Informationssystem Kalliope. Ein an Max Wiener adressierter Brief ist in der Leo Baeck Collection des Leo Baeck Institute New York vorhanden.<sup>71</sup> Dieser enthält jedoch keine relevanten Informationen. Ob die Julius Itzhak Guttmann Collection in der National Library of Israel relevante Briefe Baecks an Guttmann enthält, konnte im Rahmen dieser Arbeit nicht überprüft werden.<sup>72</sup> Außer den Briefen an Ismar Elbogen enthalten allerdings auch Baecks veröffentlichte Briefwechsel mit Ilse Blumenthal-

---

<sup>68</sup> Baeck, Zweite Liste von Werken, die Baeck besessen hat, 40.

<sup>69</sup> Vgl. Hugo Ehrlich, Brief an Landgericht Berlin, Wiedergutmachungskammer, 02.02.1954, Landesarchiv Berlin, Akten der Wiedergutmachungsämter von Berlin, B Rep. 025-04 Nr. 397/51, 21.

<sup>70</sup> Vgl. Brief vom 14.12.1922, 25.04.1939, 23.01.1940, 16.04.1940, 26.10.1940 in: Leo Baeck, Briefe an Ismar Elbogen, Leo Baeck Institute New York, Ismar Elbogen Collection, AR 64 / MF 515, box 1, folder 5.

<sup>71</sup> Vgl. Leo Baeck, Briefe an Max Wiener, Leo Baeck Institute New York, Leo Baeck Collection, AR 66, box 3, folder 32.

<sup>72</sup> Vgl. Julius Guttmann, Julius Itzhak Guttmann Collection, National Library of Israel, ARC. 4\* 1280.

Weiss,<sup>73</sup> Franz Rosenzweig,<sup>74</sup> Hermann Graf Keyserling,<sup>75</sup> Hans-Hasso von Veltheim-Ostrau<sup>76</sup> und Rudolf Jaser<sup>77</sup> Hinweise auf Bücher, die er besessen hatte. Durch die Auswertung der Korrespondenz Baecks konnten so insgesamt 25 Titel festgestellt werden. 9 dieser Titel entstammen Baecks Briefen an Franz Rosenzweig. Diese Briefe dokumentieren, wie die beiden Forscher das Werk des je anderen rezipierten. So schrieb Baeck beispielsweise 1924 begeistert an Rosenzweig, dass er dessen Übersetzung von Gedichten Jehuda Halevis in seinen homiletischen Übungen in der Hochschule einzusetzen gedenke.<sup>78</sup> Er fügte hinzu: „Jeder, der bei den Übungen ist, wird ein Buch haben.“<sup>79</sup> Im selben Brief gewährte Baeck auch einen kurzen Blick auf sein eigenes Leseverhalten. An Rosenzweig schrieb er: „Wer Ihr Buch beim ersten Male schon gelesen haben will, soll es lieber ungeöffnet liegen lassen.“<sup>80</sup> Die Auswertung von Baecks Korrespondenz ergab außerdem das Bild einer thematisch wesentlich breiter angelegten Sammlung, als es die Auswertung der Akten des Rückerstattungsprozesses vermittelte. So umfasste Baecks Bibliothek offenbar nicht nur Forschungsliteratur, sondern auch Belletristik, wie Franz Werfels „Die vierzig Tage des Musa Dagh.“<sup>81</sup> Auffällig ist außerdem, wie häufig Baeck eigene Werke erwähnte. Er diskutierte mit seinen Briefpartnern inhaltliche sowie Fragen der Herausgeberschaft und immer wieder verschickte er Exemplare seiner eigenen Werke an sie. Damit geben Baecks Briefe einen Hinweis auf eine weitere Quelle für die Rekonstruktion seines Katalogs: seine eigenen Werke.

### Quelle: Baecks Werk

Wie andere Autorenbibliotheken wird auch die Bibliothek von Baeck Exemplare seiner eigenen Werke umfasst haben.<sup>82</sup> Baecks Briefe dokumentieren, dass er Exemplare seiner eigenen Werke an andere Personen verschickte. Diese muss er also besessen haben, um sie verschicken zu können. Es dürfte sich dabei um die vom Zeitgenossen Adolf von Harnack

<sup>73</sup> Vgl. Leo Baeck, „Brief an Ilse Blumenthal-Weiss in Holland: Berlin, 12.12.1942,“ in *Briefe, Reden, Aufsätze*, hrsg. v. Michael Meyer, Leo Baeck Werke 6 (Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 2003), 334–6.

<sup>74</sup> Vgl. Leo Baeck, „Briefe an Franz Rosenzweig,“ in *Briefe, Reden, Aufsätze*, hrsg. v. Michael Meyer, Leo Baeck Werke 6 (Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 2003), 577–85.

<sup>75</sup> Vgl. Leo Baeck, „Briefe an Hermann Graf Keyserling,“ in *Briefe, Reden, Aufsätze*, hrsg. v. Michael Meyer, Leo Baeck Werke 6 (Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 2003), 586–90.

<sup>76</sup> Vgl. Baeck, Leo. „Brief von Leo Baeck an Hans-Hasso von Veltheim: Berlin, 19.06.1932.“ In Meyer, *Briefe, Reden, Aufsätze*, 598–9; Leo Baeck, Brief an Hans-Hasso von Veltheim-Ostrau, 07.01.1940, Leo Baeck Institute New York, Leo Baeck Family Collection, AR 25449, box 1, folder 14.

<sup>77</sup> Vgl. Baeck, Leo. „Briefe an Rudolf Jaser.“ In Meyer, *Briefe, Reden, Aufsätze*, 668–82.

<sup>78</sup> Vgl. Franz Rosenzweig, Hrsg., *Sechzig Hymnen und Gedichte des Jehuda Halevi* (Konstanz: O. Wöhrle, 1924).

<sup>79</sup> Leo Baeck, „Brief von Leo Baeck an Franz Rosenzweig: Berlin, 27.06.1924,“ in *Briefe, Reden, Aufsätze*, hrsg. v. Michael Meyer, Leo Baeck Werke 6 (Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 2003), 583, 583.

<sup>80</sup> Ebd.

<sup>81</sup> Vgl. Franz Werfel, *Die vierzig Tage des Musa Dagh* (Berlin: Zsolnay, 1933).

<sup>82</sup> Vgl. Blank, *In Walter Benjamins Bibliothek*, 13–31; Tesar, „Forensic Bibliography,“ 61.

so genannten Freiemplare gehandelt haben, die dem Autor durch den Verlag zur Verfügung gestellt wurden.<sup>83</sup> Um zu ermitteln, welche Bücher Baeck als Belegexemplare erhalten hat, ist zu ermitteln, welche Werke er verfasst hat: Baeck ist Autor zahlreicher, sehr unterschiedlicher Werke. Er verfasste wissenschaftliche Werke, Predigten, Ansprachen und Zeitungsartikel. Seine wissenschaftliche Publikationstätigkeit umfasst Monografien, Beiträge für Sammelwerke und Zeitschriftenaufsätze. Um zu ermitteln, welche Werke Baeck verfasst hat, wurde die 1954 von Theodore Wiener angefertigte Bibliografie der Schriften Baecks benutzt.<sup>84</sup> Sie war fast vollständig. Die Einträge wurden mithilfe des Karlsruher Virtuellen Katalogs überprüft, und wenn nötig ergänzt. Für den Zeitraum vom Beginn der Publikationstätigkeit Baecks bis zu seiner Deportation 1943 enthält Wieners Bibliografie 278 Titel. Der älteste Titel ist Baecks 1895 erschienene Dissertation zu Spinoza.<sup>85</sup> Der letzte Aufsatz, den Baeck veröffentlichte, bevor er deportiert wurde, ist „Liberal Judaism and the Future“, erschienen 1941 im *Liberal Jewish Monthly*.<sup>86</sup> Für die Zwecke dieser Arbeit war es nötig, andere Ausgaben desselben Werkes nicht wie bei Wiener als Unterpunkt, sondern als eigenständigen Titel aufzunehmen. Denn zu erfassen ist in diesem Fall nicht, dass der Inhalt verschiedener Ausgaben sich gleich, sondern dass die bibliografischen Merkmale verschiedener Ausgaben sich unterscheiden. Die so erstellte Bibliografie der Schriften Baecks von 1895 bis 1943 umfasst daher nicht 278, sondern 410 Titel.<sup>87</sup> Von diesen 410 wurden 106 Titel ermittelt, für die anzunehmen ist, dass Baeck ein Belegexemplar davon besaß. 304 Titel wurden ausgeschlossen, da es sich um Artikel für Tages- oder Wochenzeitungen handelt. Für diese war nicht mit Sicherheit feststellbar, ob Baeck auch für sie Belegexemplare erhielt und, wichtiger noch, diese auch aufbewahrte. Außerdem war durch die Akten des Rückerstattungsprozess bereits bekannt, dass Baeck mehrere vollständige Serien der damals für sein Fachgebiet maßgeblichen Zeitschriften besessen hatte. Deshalb wurden an dieser Stelle nur die wissenschaftlichen Zeitschriftenaufsätze berücksichtigt, die nicht in einer der bereits ermittelten Zeitschriftenreihen erschienen waren. Die 106 ermittelten Titel umfassen 16 Monografien, 82 Sammelwerke, 4 Manuskripte und 4 Zeitschriftenbände. Alle sind entweder von Baeck verfasst oder mit einem Beitrag Baecks versehen. Zu diesen Titeln kommen weitere 6 hinzu, deren Vorhandensein in Baecks Bibliothek indirekt aus seinem Werk abzuleiten

---

<sup>83</sup> Vgl. Axel v. Harnack, „Die Bibliothek Adolf von Harnacks“, *Zentralblatt für Bibliothekswesen* 49, Nr. 6 (1932): 341.

<sup>84</sup> Vgl. Wiener, „The Writings of Leo Baeck“.

<sup>85</sup> Vgl. ebd., 110.

<sup>86</sup> Vgl. ebd., 130.

<sup>87</sup> Vgl. Bettina Farack, *Bibliografie der Schriften Baecks: 1895-1943: Excel-Datei* (2018).

ist. Das sind Rezensionsexemplare und Festschriften für Baeck. Bei vier der 106 Werke handelt es sich um Rezensionen. Blank folgend geht diese Arbeit davon aus, dass Baeck die in diesen Werken rezensierten Titel besessen hat.<sup>88</sup> Es kommen also zu den 106 ermittelten Belegexemplaren noch 4 Rezensionsexemplare hinzu. Ähnlich indirekt lassen sich zwei weitere Titel aus Baecks Werk ableiten: die beiden für ihn verfassten Festschriften. In Anerkennung seiner Leistungen widmeten ihm Kollegen 1933, zu seinem sechzigsten Geburtstag, eine Festschrift.<sup>89</sup> Eine zweite erschien fünf Jahre später anlässlich seines 25-jährigen Dienstjubiläums als Dozent an der Hochschule für die Wissenschaft des Judentums in Berlin.<sup>90</sup> Es wird davon ausgegangen, dass Baeck Exemplare der ihm zu Ehren verfassten Festschriften besaß. Insgesamt konnten mithilfe der von Baeck verfassten Werke also 112 Titel ermittelt werden, die er aller Wahrscheinlichkeit nach besessen hat.

### Quelle: Baecks Bibliophilie

Eine weitere Quelle, aus der auf Bücher zu schließen ist, die Baeck besaß, ist seine Bibliophilie. Die Rekonstruktion dieses Segments seines Katalogs gestaltete sich allerdings schwierig. Sie ist daher erkennbar lückenhaft ausgefallen. In den Listen, die Baeck im Rahmen seines Rückerstattungsprozesses aus der Erinnerung zusammenstellte, nannte er einige Erstausgaben, Handschriften und Inkunabeln.<sup>91</sup> Während die Erstausgaben identifiziert werden konnten, gelang dies nur für einen der frühen Drucke. Es handelt sich um eine Ausgabe des *Kad ha-Kemah* von Bahya Ben Asher, gedruckt 1515 in Konstantinopel.<sup>92</sup> Aufgrund der knappen Titelangaben konnte dagegen nicht geklärt werden, welche Ausgabe des *Kusari* von Jehuda Halevi, gedruckt in Venedig, oder welche der Handschriften eines Werkes über hebräische Grammatik des Elijah Levita Baeck meinte.<sup>93</sup> Und auch Hans-Joachim Schoeps, der in Baecks Rückerstattungsverfahren als Zeuge gehört worden war, erinnerte sich nicht mehr an die Titel der Wiegendrucke, die Baeck ihm bei einem seiner Besuche vorführte. Schoeps erinnerte sich nur noch an Baecks Begeisterung.<sup>94</sup> Es konnte jedoch eine Quelle ermittelt werden, die zumindest einen Teil des bibliophilen Segments seiner Bibliothek wiedergibt.

---

<sup>88</sup> Vgl. Blank, *In Walter Benjamins Bibliothek*.

<sup>89</sup> Vgl. Max Kreuzberger, Hrsg., *Herrn Rabbiner Dr. Leo Baeck zu seinem sechzigsten Geburtstag* (Berlin, 1933), <http://www.archive.org/stream/leobaeck05reel05rs#page/n879/mode/1up>, zuletzt geprüft am 24.07.2018.

<sup>90</sup> Vgl. Eugen Täubler, Hrsg., *Festschrift für Leo Baeck* (Berlin: Schocken, 1938), <http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:1-152501>, zuletzt geprüft am 08.01.2022.

<sup>91</sup> Vgl. Baeck, Brief an Hugo Ehrlich, 34-35; Baeck, Zweite Liste von Werken, die Baeck besessen hat, 40-41.

<sup>92</sup> Vgl. Bahya Ben Asher, *Kad ha-Kemah* (Konstantinopel: Qostantina, 1515).

<sup>93</sup> Vgl. Baeck, Brief an Hugo Ehrlich, 35.

<sup>94</sup> Vgl. Schoeps, Zeugenaussage in der Rückerstattungssache Baeck gegen das Deutsche Reich, 43.

Baek war nicht nur Mitglied, sondern auch Ehrenvorsitzender der Soncino-Gesellschaft der Freunde des jüdischen Buches.<sup>95</sup> Diese Gesellschaft, gegründet 1924, hatte das Ziel, die Produktion des jüdischen Buches voranzutreiben.<sup>96</sup> In ihrem Auftrag wurde eine neue Drucktype für den projektierten Druck des Tanach entwickelt. Ihre Publikationen reichten von Neuauflagen vergriffener Werke, über Reproduktionen historischer Dokumente bis zu Werken zeitgenössischer Autoren. Die Veröffentlichungen der Soncino-Gesellschaft wurden nur in kleinen Auflagen gedruckt, denn sie waren ausschließlich für ihre Mitglieder bestimmt.<sup>97</sup> Die Anzahl der Mitglieder betrug nie mehr als 800. Baecks Mitgliedsnummer war die 48.<sup>98</sup> Da Baek Mitglied der Soncino-Gesellschaft war, ist davon auszugehen, dass er die Publikationen der Soncino-Gesellschaft besessen hat. Die Publikationen der Soncino-Gesellschaft wurden mithilfe einer Titelliste des Jüdischen Museums Berlin festgestellt, das eine vollständige Sammlung zur Gesellschaft besitzt.<sup>99</sup> Mithilfe dieser Liste wurden weitere 83 Titel identifiziert, die aller Wahrscheinlichkeit nach in Baecks Bibliothek vertreten gewesen sind.

#### Quelle: Die wiederaufgetauchten Bücher Baecks

Am eindrücklichsten verweisen die Bücher auf ihren Besitz durch Baek, die nach ihrem Raub wiederaufgetaucht sind. Diese Bücher tragen handschriftliche Besitzvermerke Baecks oder Widmungen an ihn und ermöglichten so eine Identifizierung. Dass diese Bücher identifiziert wurden, verdankt sich den Bemühungen anderer, auf denen diese Arbeit aufbauen konnte. Mithilfe der Forschungsdaten von Kollegen und Kolleginnen konnten so weitere 26 Titel festgestellt werden, die Baek besessen hat. Wichtiger noch: Für diese Titel war so auch bekannt, wo sie sich heute befinden. Diese Forschungsdaten wurden an verschiedenen Orten veröffentlicht. Fehlende Informationen wurden durch persönliche Auskünfte ergänzt.

---

<sup>95</sup> Vgl. Karin Bürger, Ines Sonder und Ursula Wallmeier, „Eine zärtliche und heftige Beziehung des Juden zum gedruckten Wort,“ in *Soncino – Gesellschaft der Freunde des jüdischen Buches: Ein Beitrag zur Kulturgeschichte*, hrsg. v. Karin Bürger, Ines Sonder und Ursula Wallmeier (Berlin: De Gruyter, 2014), 9–24, 13.

<sup>96</sup> Vgl. Karin Bürger, Ines Sonder und Ursula Wallmeier, Hrsg., *Soncino – Gesellschaft der Freunde des jüdischen Buches: Ein Beitrag zur Kulturgeschichte* (Berlin: De Gruyter, 2014).

<sup>97</sup> Vgl. Soncino-Gesellschaft der Freunde des jüdischen Buches, *Satzungen* (Berlin, 1924), <http://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/urn/urn:nbn:de:hebis:30:1-119039>, 7.

<sup>98</sup> Vgl. Karin Bürger, Ines Sonder und Ursula Wallmeier, „Mitgliederliste der Soncino-Gesellschaft,“ in *Soncino – Gesellschaft der Freunde des jüdischen Buches: Ein Beitrag zur Kulturgeschichte*, hrsg. v. Karin Bürger, Ines Sonder und Ursula Wallmeier (Berlin: De Gruyter, 2014), 150–80, 154.

<sup>99</sup> Vgl. Petra Wille, „Titelliste der Sammlung zur Soncino-Gesellschaft des Jüdischen Museums Berlin,“ zuletzt geprüft am 30.05.2017, [https://www.jmberlin.de/sites/default/files/titelliste\\_sammlung\\_soncino-gesellschaft.pdf](https://www.jmberlin.de/sites/default/files/titelliste_sammlung_soncino-gesellschaft.pdf).

17 Bücher wurden von Martin Hollender, Mitarbeiter der Staatsbibliothek zu Berlin, identifiziert. Hollender veröffentlichte seine Ergebnisse in dem 2006 erschienen Aufsatz „Aus den Privatbibliotheken von Leo Baeck und Artur Rubinstein.“<sup>100</sup> Unter den 17 Exemplaren befanden sich 5 identische Sonderdrucke eines Aufsatzes von Baeck. Daher entsprechen diesen 17 Exemplaren 13 ermittelte Titel. Da diese Bücher identifiziert und restituiert wurden, bevor Standards zur Dokumentation eingeführt worden waren, fehlten einige bibliografische Daten. Diese wurden mithilfe des im Leo Baeck Institute New York überlieferten Briefwechsels zwischen der Staatsbibliothek zu Berlin und den Erben Baecks ermittelt.<sup>101</sup> 5 weitere Bücher aus dem Besitz Baecks, die seitdem in der Staatsbibliothek zu Berlin gefunden wurden, sind im Online-Katalog der Staatsbibliothek nachgewiesen. Über das Feld „Provenienzen (XPRV)“ können hier Bücher anhand ihrer Vorbesitzer gesucht werden.<sup>102</sup>

Institutionenübergreifend wird Raubgut in der Datenbank „Lost Art“ des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste nachgewiesen.<sup>103</sup> Über diese Datenbank wurde ein weiteres Buch Baecks im Bestand der Universitätsbibliothek Gießen ermittelt. Wie diese Ausgabe des Jüdischen Kriegs von Josephus nach Gießen gelangt sein könnte, konnte durch die Hilfe von Olaf Schneider herausgefunden werden.<sup>104</sup> In der Datenbank „Looted Cultural Assets“ sind zwei weitere Bücher verzeichnet, die dem Besitz Baecks zugeschrieben werden. Das eine wurde von Anke Geißler-Grünberg in der Universitätsbibliothek Potsdam gefunden.<sup>105</sup> Der Vorbesitz des anderen wurde abweichend interpretiert. Daher wurde dieses Buch nicht mitaufgenommen. Bei diesem Buch handelt es sich um das 1931 erschienene „Book of the Baalshem New York.“ Es wurde von Stephan Kummer in der Bibliothek des Centrum Judaicum Berlin gefunden.<sup>106</sup> Zwar trägt es die handschriftliche Bemerkung „Dr. Leo Baeck

---

<sup>100</sup> Vgl. Martin Hollender, „Aus den Privatbibliotheken von Leo Baeck und Arthur Rubinstein: Die Staatsbibliothek restituiert NS-Raubgut an die Erben der jüdischen Eigentümer,“ *Bibliotheksmagazin. Mitteilungen aus der Staatsbibliothek zu Berlin*, Nr. 3 (2006): 32–35.

<sup>101</sup> Vgl. Marianne Dreyfus, Titelliste der 17 restituierten Bücher, 30.04.2007, Leo Baeck Institute New York, Leo Baeck Family Collection, AR 25449, box 6, folder 41.

<sup>102</sup> Vgl. Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz, „StaBiKat. Katalog der Staatsbibliothek zu Berlin,“ zuletzt geprüft am 23.09.2018, <http://stabikat.de/>.

<sup>103</sup> Vgl. Deutsches Zentrum Kulturgutverluste Magdeburg, „Lost Art Internet Database. Fundmeldung: Buch aus dem Besitz Baecks in der UB Gießen,“ zuletzt geprüft am 08.09.2018, <http://www.lostart.de/DE/Fund/458661>.

<sup>104</sup> Vgl. Olaf Schneider, E-Mail an Bettina Farack, 02.08.2018.

<sup>105</sup> Vgl. Looted Cultural Assets Datenbank, „Buch aus dem Besitz von Leo Baeck in der Universitätsbibliothek Potsdam,“ zuletzt geprüft am 22.09.2018, [http://lootedculturalassets.de/index.php/Detail/Object/Show/object\\_id/220221](http://lootedculturalassets.de/index.php/Detail/Object/Show/object_id/220221).

<sup>106</sup> Vgl. Looted Cultural Assets Datenbank, „Buch möglicherweise aus dem Besitz von Baeck im Centrum Judaicum Berlin,“ zuletzt geprüft am 08.09.2018, [http://lootedculturalassets.de/index.php/Detail/Object/Show/object\\_id/241140](http://lootedculturalassets.de/index.php/Detail/Object/Show/object_id/241140).

am Park 15 Berlin“, doch nicht von der Hand Baecks. Außerdem trägt es die Notiz: „To be returned with your criticism and suggestion to Siegmund B. Sonneborn & L. Sonneborn Sons Inc. 88 Lexington ave New York.“<sup>107</sup> Dies weist darauf hin, dass der Autor es an Baeck sandte, mit der Bitte um Verbesserungsvorschläge und Rücksendung. Da das Buch jedoch bereits 1931 erschienen ist, Baecks Bibliothek jedoch erst 1943 geraubt wurde, würde eine Zuschreibung zu Baecks Vorbesitz bedeuten, dass Baeck der Bitte Sonneborns 12 Jahre lang nicht nachkam. Das passt nicht zu dem Bild Baecks, der so viel Wert auf Pünktlichkeit legte: „Peinlich genaue Pünktlichkeit war für ihn Beweis der Höflichkeit; jemanden warten zu lassen bezeugte Mangel an Achtung.“<sup>108</sup> Von den beiden in der Datenbank „Looted Cultural Assets“ nachgewiesenen Exemplaren wurde daher nur das in der Universitätsbibliothek Potsdam gefundene aufgenommen.

4 weitere Titel konnten mit der Hilfe von Michal Bušek im Jewish Museum Prague gefunden werden.<sup>109</sup> Von den 37 Exemplaren, die bereits 1951 an Baeck restituiert worden waren, ließen sich nur noch 2 Exemplare bibliografisch feststellen, und das auch nicht mit letzter Sicherheit. Eins der beiden könnte sich heute in der Bibliothek des Leo Baeck College in London befinden,<sup>110</sup> das andere in der Bibliothek des Leo Baeck Institute New York.<sup>111</sup> Da diese 6 Titel erst im Laufe der Arbeit ermittelt wurden, konnten sie dem ermittelten Gesamtkorpus nur noch nachträglich hinzugefügt, jedoch nicht für die Datenanalyse berücksichtigt werden. Gearbeitet wurde mit den Titeln, die vor Beginn dieser Arbeit bekannt waren. Das heißt, durch die Auswertung der wiederaufgetauchten Bücher Baecks konnten 20 weitere Titel festgestellt werden, die er besessen hat.

### Ergebnis: Liste der von Leo Baeck besessenen Bücher

Insgesamt konnten mithilfe der besprochenen Quellen 491 Bücher und Zeitschriften ermittelt werden, die Baeck besessen hat. Anhand der Verfahrensakten des Rückerstattungsprozesses wurden 275 Titel ermittelt. Nicht enthalten sind 2 Werke, die nicht eindeutig

---

<sup>107</sup> Vgl. ebd.

<sup>108</sup> Wolfgang Hamburger, „Erinnerungen an Leo Baeck,“ in *Leo Baeck 1873-1956: Aus dem Stamme von Rabbinern*, hrsg. v. Georg Heuberger (Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2001), 196–8, 197.

<sup>109</sup> Vgl. Michal Bušek, E-Mail an Bettina Farack, 21.09.2018.

<sup>110</sup> Vgl. Leo Baeck College London, „Katalogdatensatz zu Reisetagebuch des R. Chajim Josef David Asulai, herausgegeben von Aron Freimann, Berlin, 1921, im Leo Baeck College London,“ zuletzt geprüft am 08.01.2022, <https://lbc.koha-ptfs.co.uk/cgi-bin/koha/opac-detail.pl?biblionumber=3346>.

<sup>111</sup> Vgl. Center for Jewish History New York, „Katalogdatensatz zu Jüdisches aus der Deutsch-Polnischen Übergangszeit von Max Kollenscher, Berlin 1925, im Leo Baeck Institute New York,“ zuletzt geprüft am 28.08.2018, [http://search.cjh.org/beta:CJH\\_SCOPE:CJH\\_ALEPH000411316](http://search.cjh.org/beta:CJH_SCOPE:CJH_ALEPH000411316).



identifiziert werden konnten. Ausgehend von Baecks Korrespondenz wurden 25 Titel ermittelt. Baecks eigenes Werk bot die Möglichkeit, 112 weitere Titel zu ermitteln, die er entweder als Beleg- oder Rezensionsexemplare besessen hat, oder die ihm als Festschrift zugeignet worden waren. Nicht enthalten sind 3 Werke, die nicht eindeutig identifiziert werden konnten. Da Baeck Mitglied der Soncino-Gesellschaft war, hat er ebenso deren Veröffentlichungen besessen. Aus dieser Teilquelle wurden 83 Titel ermittelt. Mithilfe der von anderen zusammengetragenen Forschungsdaten konnten weitere 20 Bücher aus dem Besitz von Baeck identifiziert werden. Die Summe der aus diesen Teilquellen ermittelten Titel beträgt 515. 24 dieser 515 Titel sind allerdings Dubletten, das heißt titelgleiche Einträge innerhalb dieser Liste. In diesem Zusammenhang bedeutet eine Dublette, dass der Titel durch mehrere Quellen belegt ist. Um diesen Mehrfachbeleg zu dokumentieren und eine Liste zu produzieren, die jeden Titel nur einmal nachweist, wurden die Dubletten zusammengeführt. In Citavi geschah dies durch die Zuordnung eines Titels zu mehreren Kategorien, die in diesem Fall benutzt wurden, um die ermittelten Titel nach Teilquelle zu erfassen. Nach Excel exportiert wird die Quelle eines Titels als Merkmal des Titels, also Spalte, dargestellt. Wenn ein Titel durch mehrere Quellen belegt ist, wird dies in der Spalte Quelle als Schlagwortkette dargestellt. Nach Zusammenführung der Dubletten enthielt die Liste der Bücher, die Baeck besessen hat, 491 Titel.<sup>112</sup> Diese Liste enthält die bibliografischen Informationen, die nötig sind um einen Titel eindeutig zu identifizieren, und als zusätzliche Information die Quelle, die belegt, dass Baeck diesen Titel besessen hat. Auf diese Weise ist aus ihr zum Beispiel ablesbar, dass Baeck alle fünf Bände des Jüdischen Lexikons von Georg Herlitz besaß.<sup>113</sup> Dass er sie besaß, ist belegt, weil sie im Rahmen des Rückerstattungsprozesses benannt worden sind. Ein Band der fünf ist darüber hinaus belegt, weil Baeck Beiträge zu ihm verfasst hat und daher ein Belegexemplar des Bandes erhalten hat. Bei der Erfassung der Belegexemplare wurde deutlich, dass eine bibliografisch vereinfachte Ansetzungsform der erfassten Titel entwickelt werden musste. Denn hier begegneten zum ersten Mal Publikationen verschiedener Typen. Die aufgenommenen bibliografischen Merkmale eignen sich zwar, um eine Publikation eindeutig zu bezeichnen. Bei dieser Publikation muss es sich allerdings um eine selbstständig erschienene handeln. Um einen Beitrag zu einem Sammelwerk eindeutig darzustellen, sind zwei hierarchische Ebenen notwendig, für die Beschreibung des Beitrags selbst und des Werks, in dem er erschienen ist. Es wurde die Entscheidung getroffen, jeden Titel wie eine Monografie aufzunehmen. Diese Entscheidung beruhte auf zwei Gründen.

---

<sup>112</sup> Vgl. Bettina Farack, *Besessen: Liste der Titel, die Baeck besessen hat: Excel-Datei* (2018).

<sup>113</sup> Vgl. Eintrag Herlitz, Georg in: ebd.

Zum einen mussten die Daten in ein Format gebracht werden, dass eine spätere automatische Analyse ermöglicht. Die Darstellung von zwei bibliografischen Ebenen pro Tabelle hätte die Durchführung einer solchen Analyse erschwert. Zum anderen war eine derart differenzierte Darstellung nicht nötig. Von Interesse war im Rahmen dieser Arbeit nicht die Ebene des einzelnen Beitrags, den Baeck verfasste hatte, sondern die Ebene der selbstständigen Publikation, in der dieser Beitrag erschienen ist. Denn es war nicht davon auszugehen, dass Baeck für seine fünf Beiträge zum ersten Band des von Hermann Gunkel herausgegebenen Nachschlagewerks „Die Religion in Geschichte und Gegenwart“ fünf Belegexemplare erhalten hatte.<sup>114</sup> Darüber hinaus musste eine Lösung gefunden werden, um Reihenwerke und Zeitschriften darzustellen. Bei Reihenwerken wurde darauf verzichtet, die Titel der Teilbände zu erfassen. Stattdessen wurden die einzelnen Bände eines Reihenwerks mit dem Titel der Reihe und ihrer Bandnummer als Untertitel bezeichnet. Zeitschriftenaufsätze wurden auf der Ebene des Zeitschriftenbandes, in dem der Aufsatz erschienen ist, erfasst. Der Zeitschriftenband wurde durch den Titel der Zeitschrift und Jahrgangs- und Heftnummer als Untertitel erfasst. Die kompletten Serien von Zeitschriften, die Baeck in den für den Rückerstattungsprozess zusammengestellten Listen benannt hat, sind die einzigen summarischen Einträge der Liste. Bei diesen handelt sich um 7 Reihen.<sup>115</sup> Zum einen wäre die Aufnahme der Titel auf Bandebene hier zu aufwändig gewesen, zum anderen konnte nicht festgestellt werden, ob Baeck die einzelnen Bände nicht nachträglich zu Jahrgängen binden ließ. Bis auf diese 7 Zeitschriftenserien wurden also alle ermittelten Titel als selbstständige Publikationen aufgenommen. Beiträge in Sammelwerken auf der Ebene der Sammelwerke, Einzelbände von Reihenwerken unter dem Titel der Reihe und ihrer Bandnummer als Untertitel und Zeitschriftenaufsätze auf Ebene des Zeitschriftenbandes. Eine weitere Frage, die entschieden werden musste, war die der Transliteration der hebräischen Titel. Um den Lesefluss für Deutsch Lesende nicht zu unterbrechen, wurde entschieden, die Titel transliteriert wiederzugeben. Allerdings wurden sie nicht einheitlich transliteriert, sondern so, wie sie in Katalogen deutscher Bibliotheken nachgewiesen werden. Denn das Ziel dieser Zusammenstellung der Titel, die Baeck besessen hat, ist es, diese Titel in den Katalogen deutscher Bibliotheken finden zu können. Die uneinheitliche Transliteration der Titel in den Bibliothekskatalogen ist dem 2006 erfolgten Wechsel der DIN-Norm zur Umschrift des

---

<sup>114</sup> Vgl. Eintrag Gunkel, Hermann in: ebd.

<sup>115</sup> Vgl. Einträge Der Jude, Der Morgen, Jahrbücher für jüdische Geschichte und Literatur, Jüdische Zeitschrift für Wissenschaft und Leben, Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums, Wissenschaftliche Zeitschrift für Theologie und Zwischen den Zeiten in: ebd.

hebräischen Alphabets in lateinische Schrift zuzuschreiben.<sup>116</sup> Alle 491 Bücher und Zeitschriften, die Baeck besessen hat, wurden in einer Excel-Tabelle dokumentiert.<sup>117</sup> Nach der Zusammenstellung dieser Liste konnte mit der Zusammenstellung der Liste der Bücher, die Baeck verwendet hat, angefangen werden.

### Datenerhebung: Bücher, die Baeck verwendet hat

Um die Beziehung zwischen Buchbesitz und Buchverwendung untersuchen zu können, wurde eine separate Liste der von Baeck referenzierten Forschungsliteratur angelegt. Die Titel dieser Liste wurden den gleichen Regeln folgend angesetzt und transliteriert wie die der Liste der besessenen Bücher.<sup>118</sup> Dieses Vorgehen erlaubt, im Anschluss an ihre Zusammenstellung, beide Listen miteinander zu vergleichen. Um zu ermitteln, welche Bücher Baeck verwendet hat, waren zuerst die Werke Baecks festzustellen, in denen er andere Werke referenziert hat. Daraufhin waren diese Werke Baecks einzeln zu sichten und die in diesen Werken referenzierten Titel zu erfassen. Das Ergebnis der Erhebung dieser Daten ist ebenfalls eine Liste. Zusätzlich zu den bibliografischen Informationen der Titel enthält diese Liste Informationen zur Verwendung dieser Titel in Baecks Werk.

### Voraussetzungen für die Datenerhebung

Mehrere Voraussetzungen müssen erfüllt sein, um erheben zu können, welche Titel ein Sammler einer zu rekonstruierenden Bibliothek verwendet hat: Erstens muss der Sammler selbst Werke verfasst und veröffentlicht haben. Diese Voraussetzung schränkt die Anwendung auf Autorenbibliotheken ein. Zugleich bedeutet sie aber auch einen Vorteil. Denn die Quelle, aus der die Titel erhoben werden, ist das veröffentlichte Werk eines Autors. Damit ist sie leicht zugänglich und die Wahrscheinlichkeit, dass sie überliefert worden ist, größer als bei archivarischen Quellen. Zweitens muss der Autor in seinen Werken andere Werke zitiert haben. Diese Zitate muss er modern verstanden haben. Das bedeutet, er muss sie als Symbol für ein verwendetes Buch verstanden haben.<sup>119</sup> Diese Betrachtungsweise bildete sich erst Anfang des 20. Jahrhunderts heraus. Bis dahin wurden Zitate benutzt, um einem Kollegen Reverenz zu erweisen. Sie dienten der Wissenschaftskommunikation, nicht als Beleg.<sup>120</sup> Das heißt, die Anwendung der Methode ist auf einen bestimmten Zeitraum

---

<sup>116</sup> Vgl. Universitätsbibliothek Frankfurt am Main, „Jüdische Studien - Kataloge, Umschrift, Hilfsmittel,“ zuletzt geprüft am 23.09.2018, <https://www.ub.uni-frankfurt.de/judaica/kataloge.html>.

<sup>117</sup> Vgl. Farack, *Besessen: Liste der Titel, die Baeck besessen hat*.

<sup>118</sup> Vgl. Kapitel „Ergebnis: Liste der von Leo Baeck besessenen Bücher“.

<sup>119</sup> Vgl. Loet Leydesdorff, „Theories of Citation?“, *Scientometrics* 43, Nr. 1 (1998): 14.

<sup>120</sup> Vgl. ebd., 10–11.

beschränkt. Und schließlich muss der Autor drittens die anderen Werke mit einem Minimalset an bibliografischen Merkmalen beschreiben, damit ihnen eine bestimmte Ausgabe eines Titels zugeordnet werden kann. Während einige Werke allein aufgrund ihrer sehr elaborierten Titel festgestellt werden können, ist in den meisten Fällen mindestens die Angabe des Autors, des Titels und des Erscheinungsjahres nötig. Sind diese drei Voraussetzungen erfüllt, können die von einem Autor verwendeten Titel erhoben werden.

#### Quelle: Baecks Werke

Zuerst war zu ermitteln, in welchen Werken Baeck andere Werke referenziert. Dazu wurde die bereits erstellte Bibliografie der Schriften Baecks von 1895 bis 1943 verwendet.<sup>121</sup> Die darin enthaltenen 410 Werke, an denen Baeck entweder beteiligt gewesen oder deren Autor er ist, wurden einzeln gesichtet, um festzustellen, welche von ihnen Referenzen enthalten. 61 der 410 überprüften Werke enthalten Referenzen. 239 Werke enthalten keine Referenzen. 108 Werke waren andere Ausgaben eines bereits erfassten Werkes.<sup>122</sup> Für die Datenerhebung wurde jeweils die früheste greifbare Auflage verwendet. Dieses Vorgehen verfolgte den Zweck, die Publikationen Baecks zu entzerren. Denn viele seiner einzeln veröffentlichten Aufsätze sind später in einem der beiden Sammelbände noch einmal veröffentlicht worden.<sup>123</sup> Von Interesse war jedoch das Jahr des erstmaligen Erscheinens. Zwei Werke wurden ausgeschlossen, obwohl sie Referenzen enthalten. Bei diesen beiden handelt es sich um das älteste Werk Baecks und um das letzte, das er verfasst hatte, bevor er deportiert wurde. Beide Werke wurden ausgeschlossen, da nicht mit Sicherheit anzugeben ist, ob Baecks besessene Bücher für ihre Erstellung verwendet worden sind. Baecks ältestes Werk, seine Dissertation,<sup>124</sup> wurde ausgeschlossen, weil anzunehmen ist, dass er die darin referenzierten Bücher nicht besessen hat. Dieses Werk verfasste er am Ende seiner Studienzeit. Diese Zeit war für ihn durch viele Entbehrungen gekennzeichnet. Erst durch seine erste Anstellung, 1897 in Oppeln, erlangte Baeck die finanziellen Mittel, um selbst Bücher erwerben zu können. Bis dahin war er stets auf die Benutzung öffentlicher Bibliotheken angewiesen gewesen.<sup>125</sup> Baecks letzte Arbeit, die er verfasste, bevor er deportiert wurde, ist als Manuskript überliefert. Ihr Titel ist „Die Rechtsstellung der Juden in Europa, vornehmlich in Deutschland.“<sup>126</sup>

---

<sup>121</sup> Vgl. Farack, *Bibliografie der Schriften Baecks: 1895-1943*.

<sup>122</sup> Vgl. ebd.

<sup>123</sup> Vgl. Wiener, „The Writings of Leo Baeck,“ 109–10.

<sup>124</sup> Vgl. Baeck, *Spinozas erste Einwirkungen auf Deutschland*.

<sup>125</sup> Vgl. Baker, *Hirt der Verfolgten*, 44.

<sup>126</sup> Vgl. Leo Baeck, Hilde Ottenheimer und Leopold Lucas, *Die Entwicklung der Rechtsstellung der Juden in Europa, vornehmlich in Deutschland*, 1942, Leo Baeck Institute New York, Leo Baeck Collection, AR 66, box 3, folder 54-56.

Diese Arbeit wurde ausgeschlossen, weil sie auf Anordnung des Reichssicherheitshauptamts verfasst wurde.<sup>127</sup> Die von Hermann Simon entdeckten Aktennotizen zu den Entstehungsbedingungen dieses Manuskripts zeigen, unter welchem Druck die Verfasser standen und wie Friedrich Suhr, Leiter des Referats IV B4 des Reichssicherheitshauptamts, Einfluss auf Inhalt und Quellenwahl ausübte.<sup>128</sup> An der Ausführung beteiligt waren neben Leo Baeck Hilde Ottenheimer, Leopold Lucas und Lucie Dresel. Zwischen März und Oktober 1942 produzierten die Verfasser ein Manuskript von mehr als 1,600 Seiten. Nach der Fertigstellung wurden die daran Beteiligten deportiert. Nur Leo Baeck überlebte.<sup>129</sup> Da dieses Werk nicht freiwillig entstand, die Quellenwahl beeinflusst wurde und die Beiträge Baecks nicht von denen der neben ihm verpflichteten Verfasser abzugrenzen sind, wurde es ausgeschlossen. Unter diesen Bedingungen kann die Beziehung zwischen verwendeter und besessener Literatur nicht untersucht werden.

#### Quelle: Baecks Fußnoten

Nachdem die 61 Werke Baecks, die Referenzen enthalten, ermittelt worden waren, wurden in einem zweiten Schritt diese 61 Werke einzeln gesichtet und die darin referenzierte Forschungsliteratur aufgenommen. Meist referenzierte Baeck andere Werke in der Form von Fußnoten, nicht Endnoten. Die in den Fußnoten benannten Titel wurden von Hand aufgenommen. Die Angaben wurden mithilfe des Karlsruher Virtuellen Katalogs überprüft und, wenn nötig, ergänzt. Nur selten wurde ein Fehler festgestellt, der korrigiert werden musste. Aufgenommen wurden alle eindeutig feststellbaren Titel. Da Baecks Fußnoten durchgehend eine hohe Qualität aufweisen, konnten alle referenzierten Titel der Forschungsliteratur festgestellt werden. Dies war nicht möglich bei der biblischen und nachbiblischen Literatur, die Baeck häufig zitierte. Denn hier werden, wie bei dieser Literatur üblich, Stellen zitiert, keine Ausgaben. Ebenfalls nicht mitaufgenommen wurden einige klassische oder vor-moderne Autoren, die Baeck zitiert, wie Platon, Josephus, Spinoza oder Maimonides. Das Problem ist hier ähnlich: Wenn Baeck einen dieser Autoren zitiert, gibt er als Referenz nicht die Seite einer bestimmten Ausgabe an, sondern den Paragraphen entsprechend einer jeweils speziell tradierten Zählung.

---

<sup>127</sup> Vgl. Hermann Simon, „Bislang unbekannte Quellen zur Entstehungsgeschichte des Werkes "Die Entwicklung der Rechtsstellung der Juden in Europa, vornehmlich in Deutschland"“, in *Leo Baeck 1873-1956: Aus dem Stamme von Rabbinern*, hrsg. v. Georg Heuberger (Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2001), 103–10, 103.

<sup>128</sup> Vgl. ebd., 105–6.

<sup>129</sup> Vgl. ebd., 108.

Während die Ansetzungsform der zu erfassenden Titel klar war, denn diese Liste sollte kongruent zur Liste der besessenen Bücher sein, war eine Architektur, um diese Titel aufzunehmen, noch zu entwickeln. Ziel war es, eine dublettenfreie Liste zu erstellen, die das zusätzliche Merkmal enthielt, wie der Titel von Baeck verwendet worden ist. Dazu waren mehrere Schritte nötig. Zuerst wurden die referenzierten Titel Fundort für Fundort, also Werk für Werk aufgenommen. Dafür wurde in Citavi je eine Kategorie für ein Werk Baecks geschaffen, insgesamt also 61 Kategorien. Ein referenzierter Titel wurde in die Kategorie aufgenommen, die seinem Fundort entsprach. Die Kategorien wurden also nicht mehrfach belegt. Eine Dublette bedeutet hier einen identischen Eintrag, der mehreren Kategorien angehört. Das Ergebnis ist eine Liste, in der zwar die referenzierte Literatur wie gewünscht, auf der Ebene der selbstständigen Publikation, angesetzt ist, jedoch nicht die Fundorte. Bei den 61 Fundorten handelt es sich um verschiedene Publikationstypen. Das daraus resultierende Problem soll an einem Beispiel illustriert werden: Baeck hat zum ersten Band des von Hermann Gunkel herausgegebenen Nachschlagewerks die bereits erwähnten 5 Beiträge beige-steuert.<sup>130</sup> Da diese 5 Beiträge im gleichen Buch erschienen sind, ist davon auszugehen, dass er sie zeitlich eng beieinander verfasst hat. Wenn er also in diesen Beiträgen dieselben Titel referenziert, lagen diese Bücher vielleicht sowieso noch auf seinem Tisch. Anhand einer zusätzlichen Nennung kann in diesem Fall nicht entschieden werden, ob er ein Werk besessen hat oder ob er es aus einer Bibliothek ausgeliehen hatte. Eine separate Zählung der Häufigkeiten macht hier also keinen Sinn. Aus diesem Grund waren die Fundorte genauso wie die referenzierte Literatur auf der Ebene der selbstständigen Publikation anzusetzen. Daher wurden in einem nächsten Schritt, wo nötig, Fundorte vereinigt. Das bedeutet, referenzierte Literatur, die verschiedenen Kategorien angehörte, wurde zusammengeführt. Die fünf unterschiedlichen Beiträge Baecks zum ersten Band des Nachschlagewerks von Gunkel wurden also vereinigt. Der Fundort aller in den Beiträgen referenzierten Titel wurde so dieser Band von Gunkel. Die in diesem Fundort vorhandenen Dubletten der referenzierten Titel wurden gelöscht. Ergebnis ist eine Liste, die 732 Zitationen umfasst. Diese werden ausgemacht von 524 einmaligen Titeln, die in 35 verschiedenen selbstständigen bibliografischen Einheiten zitiert werden. 208 der 732 Zitationen sind echte Dubletten. Das heißt, es handelt sich um Werke, die Baeck mehr als einmal verwendet hat. Um diese Information als neues Merkmal den einzelnen Titeln beizugeben und um die Daten handlicher zu machen, wurden sie weiter vereinfacht. Die Fundorte, denen die referenzierten Titel entstammen, wurden auf

---

<sup>130</sup> Vgl. Eintrag Gunkel, Hermann, 1927 in: Farack, *Bibliografie der Schriften Baecks: 1895-1943*.

ihr Erscheinungsjahr reduziert. Waren zwei Werke im gleichen Jahr erschienen, wurden ihre Referenzen vereinigt. Dadurch entstanden in den Gruppen der Titel, die Baeck im selben Jahr verwendete, wiederum Dubletten. Diese wurden gelöscht. Wurde ein Titel in zwei unterschiedlichen Jahren verwendet, wurden ihm diese beiden Kategorien zugewiesen. Nach Excel exportiert stellen sich somit die unterschiedlichen Jahre, in denen Baeck ein Buch verwendete, als neues Merkmal eines Titels dar. Auf diese Weise konnte eine dublettenfreie Liste aller von Baeck referenzierten Titel erstellt werden.

### Ergebnis: Liste der von Leo Baeck referenzierten Bücher

Das Ergebnis der Datenerhebung und -umformung ist eine Liste mit 524 Titeln, die Baeck im Laufe von 40 Jahren Forschungstätigkeit zitiert hat.<sup>131</sup> Neben den bibliografischen Merkmalen der Titel enthält die Liste die Jahre, in denen Baeck den jeweiligen Titel referenzierte. Aus diesem primären Merkmal wurden weitere abgeleitet. Die unterschiedlichen Jahre, in denen Baeck ein Werk verwendet hat, wurden zusammengezählt und sind in der Variable *Sum\_RefJahre* dargestellt. Sie gibt die Benutzungshäufigkeit an. Aus der Differenz von Jahr der ersten Benutzung und dem Erscheinungsjahr des referenzierten Titels ergibt sich das Alter des Buches zum Zeitpunkt seiner ersten Benutzung durch Baeck. Außerdem kann bei Büchern, die er mehr als einmal verwendet hat, auch die Nutzungsdauer in Jahren angegeben werden. Diese abgeleiteten Merkmale ermöglichen eine erste Beschreibung des entstandenen Korpus: Der älteste Titel, den Baeck referenzierte, ist das *Sefer ha-Bahir* von Nehunya Ben ha-Kanah.<sup>132</sup> Dieser Titel war 1706 erschienen und war somit bereits 194 Jahre alt, als Baeck ihn im Jahr 1900 das erste Mal verwendete.<sup>133</sup> Im Durchschnitt waren die Bücher, die Baeck referenzierte, jedoch wesentlich jünger, nämlich nur circa 25 Jahre alt. Der Median liegt sogar bei nur 16,5 Jahren. Das heißt die Hälfte der 524 Bücher war zum Zeitpunkt ihrer ersten Nutzung jünger als 16 Jahre. 53 der 524 Titel verwendete Baeck bereits im ersten Jahr nach ihrem Erscheinen. 21 dieser Titel rezipierte Baeck bereits, bevor sie offiziell erschienen. Dies deutet auf eine gute Vernetzung mit anderen Wissenschaftlern hin. Kein Buch hat Baeck häufiger als fünfmal verwendet. Unter diesen am häufigsten verwendeten fallen zwei Werke von Adolf von Harnack auf.<sup>134</sup> Das Werk des protestantischen Theologen hatte Baeck bereits 1901 zum Widerspruch herausgefordert.<sup>135</sup> Baeck kritisierte

---

<sup>131</sup> Vgl. Bettina Farack, *Referenziert: Liste der Titel, die Baeck verwendet hat: Excel-Datei* (2018).

<sup>132</sup> Vgl. Nehunya Ben ha-Kanah, *Sefer ha-bahir* (Berlin, 1706).

<sup>133</sup> Vgl. Eintrag Nehunya Ben ha-Kanah in: Farack, *Referenziert: Liste der Titel, die Baeck verwendet hat*.

<sup>134</sup> Vgl. Adolf von Harnack, *Lehrbuch der Dogmengeschichte: 1*, 4. Aufl. (Tübingen: Mohr, 1909); Adolf von Harnack, *Die Mission und Ausbreitung des Christentums* (Leipzig: Hinrichs, 1902).

<sup>135</sup> Vgl. Leo Baeck, *Harnacks Vorlesungen über das Wesen des Christentums* (Breslau: Koebner, 1901).

unter anderem Harnacks unwissenschaftliche Arbeitsweise: Harnack spekuliere über das Judentum zur Zeit Jesu unter völliger Missachtung jüdischer Quellen.<sup>136</sup> Das Werk Harnacks begleitete Baeck die folgenden 30 Jahre. Insgesamt erwähnte er acht verschiedene Bücher Harnacks in seinen eigenen Werken. Alle diese Bücher Harnacks verwendete Baeck zeitnah zu ihrem Erscheinen.<sup>137</sup> Baeck rezipierte Harnacks Werk also intensiv, – Harnack Baecks Werk dagegen überhaupt nicht. Nach Harnacks Tod fand sein Nachlassverwalter ein ungelesenes Exemplar von Baecks „Das Wesen des Judentums“ unter den Büchern seiner Bibliothek.<sup>138</sup> Es handelte sich um eine Replik auf Harnacks „Das Wesen des Christentums“.<sup>139</sup> Harnack hatte das Päckchen, das Baeck ihm geschickt hatte, nicht einmal geöffnet. Die bibliografischen Daten belegen somit die „kommunikative Asymmetrie“ des sogenannten jüdisch-christlichen Dialogs zu Anfang des 20. Jahrhunderts.<sup>140</sup> Die erhobenen Daten ermöglichen also nicht nur eine Beschreibung des Korpus, sondern auch eine Beschreibung der Arbeitsweise Baecks. Es bleibt jedoch zu prüfen, ob sie auch geeignet sind, um zu ermitteln, welche der verwendeten Bücher Baeck besessen hat.

## Datenanalyse

Ergebnis der Datenerhebung sind zwei Listen von Titeln: die der einen Liste besaß Baeck, die der anderen Liste hat er verwendet. Diese Listen sind das Material, mithilfe dessen die Forschungsfragen zu beantworten sind. Die Frage, ob es noch weitere Bücher Baecks in der Staatsbibliothek gebe, wird beantwortet, indem eine Provenienzrecherche durchgeführt wird. Die Frage, welche Bücher Baeck besessen hat, konnte teilweise bereits durch die Auswertung der in der Literaturwissenschaft erprobten Quellen beantwortet werden. Zusätzlich soll jedoch geprüft werden, ob auch die verwendeten Bücher besessen worden sind, um die Treffermenge der bereits ermittelten besessenen Bücher nach Möglichkeit noch zu steigern. Es ist also zu untersuchen, ob Herbert Blanks Schluss von Verwendung auf Besitz zulässig sei. Dies wurde ebenfalls mittels Provenienzrecherche untersucht.

---

<sup>136</sup> Vgl. Christian Wiese, „Ein unerhörtes Gesprächsangebot: Leo Baeck, die Wissenschaft des Judentums und das Judentumbild des liberalen Protestantismus,“ in *Leo Baeck 1873-1956: Aus dem Stamme von Rabbinern*, hrsg. v. Georg Heuberger (Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2001), 147–71, 152.

<sup>137</sup> Vgl. Einträge Harnack, Adolf von in: Farack, *Referenziert: Liste der Titel, die Baeck verwendet hat*.

<sup>138</sup> Vgl. Albert Friedlaender, „Das Wesen des Judentums in unserer Zeit,“ in *Das Wesen des Judentums*, hrsg. v. Albert Friedlaender, Leo Baeck Werke 1 (Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 1998), 11–26, 25.

<sup>139</sup> Vgl. Adolf von Harnack, *Das Wesen des Christentums* (Leipzig: Hinrichs, 1900).

<sup>140</sup> Christian Wiese, „Ein unerhörtes Gesprächsangebot“ in *Leo Baeck 1873-1956* (s. Anm. 136), 165.



## Buch verwendet, also Buch besessen?

Um die Beziehung zwischen Buchverwendung und Buchbesitz zu untersuchen, stehen die beiden erhobenen Listen zur Verfügung. Die Liste der Titel, die Baeck besessen hat, umfasst 491 Objekte.<sup>141</sup> Die einzelnen Titel werden durch ihre bibliografischen Merkmale und die Quelle, aus der sie ermittelt worden sind, beschrieben. Es fiel auf, dass Baeck häufig verschiedene Auflagen desselben Werks besessen hatte, dazu mehrere Reihen von Referenzwerken und mehrere komplette Serien von Zeitschriften, die damals maßgeblich waren. Damit erfüllt Baecks Bibliothek Anforderungen, die an eine öffentliche Forschungsbibliothek gestellt werden. Daraus ergibt sich die Frage, ob Baeck möglicherweise die Bücher seiner Bibliothek auch so erwarb wie eine Forschungsbibliothek. Erwarb Baeck also vornehmlich Bücher, die ihren Wert dadurch beweisen, dass sie immer wieder gebraucht werden? – Die Liste der Titel, die Baeck referenziert hat, umfasst 524 Objekte.<sup>142</sup> Die einzelnen Titel werden durch ihre bibliografischen Merkmale beschrieben und durch ihre Verwendung im Werk Baecks. Von den Titeln der einen Liste ist also bekannt, dass Baeck sie besessen hat, aber nicht, wie er sie verwendet hat. Von denen der anderen Liste ist bekannt, wie Baeck sie verwendet hat, aber nicht, ob er sie besessen hat. Während das Merkmal Besitz nur entweder zutrifft oder nicht, hat das Merkmal Verwendung unterschiedliche Ausprägungen. Es gibt an, wie häufig Baeck ein Werk genutzt hat. Es kann die Werte 1 bis 5 annehmen. Anhand dieses Merkmals kann also zwischen viel und wenig genutzter Literatur unterschieden werden. Doch welche Rolle spielt die Nutzungshäufigkeit eines Titels für Besitz oder Nicht-Besitz? Um dies herauszufinden, wurden die beiden Listen miteinander verglichen und ihre Schnittmenge mithilfe der `match`-Funktion in R Studio ermittelt. Ergebnis war eine Gruppe von Titeln, die die Merkmale beider Gruppen aufweisen: von diesen Titeln war also bekannt, wie Baeck sie verwendet hat, und dass er sie besessen hat. Die Bildung der Schnittmenge ergab 150 Titel, die Teil beider Listen sind. Die Nutzungshäufigkeit verteilte sich folgendermaßen in dieser Gruppe. 3 Werke hat Baeck fünfmal verwendet, 2 Werke viermal, 7 Werke dreimal, 32 Werke zweimal und 106 Werke benutzte Baeck nur ein einziges Mal. Baeck besaß also wenige Bücher, die er häufig verwendete, und viele, die er nur einmal verwendete.<sup>143</sup> Vergleicht man die Verteilung der Nutzungshäufigkeit dieser Schnittmenge mit der Verteilung der Nutzungshäufigkeit in der Gesamtmenge der von Baeck referenzierten Titel,

---

<sup>141</sup> Vgl. Farack, *Besessen: Liste der Titel, die Baeck besessen hat*.

<sup>142</sup> Vgl. Farack, *Referenziert: Liste der Titel, die Baeck verwendet hat*.

<sup>143</sup> Vgl. Objekt "corpus\_referenzen\_matches" in: Bettina Farack, *Analyse: Script zur Verarbeitung der Listen in R: R-Datei* (2018).

wird deutlich, dass es sich ebenso mit den Verwendeten verhielt: Auch von den Titeln, von denen nicht bekannt ist, ob Baeck sie besessen hat, verwendete Baeck nur wenige häufig und viele dagegen nur selten (Abbildung 1).

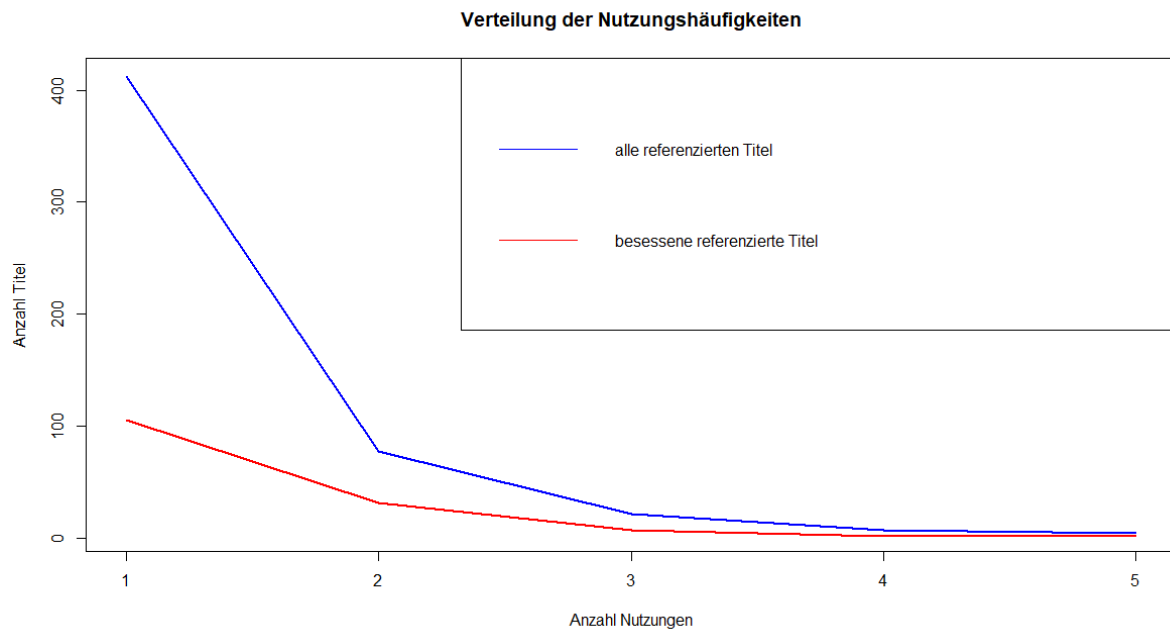


Abbildung 1: Vergleich der Verteilung der Nutzungshäufigkeit der besessenen referenzierten Titel mit der Nutzungshäufigkeit aller referenzierten Titel. Quelle: Eigene Darstellung.

Deutlich wird in Abbildung 1 auch, dass die beiden Graphen sich annähern, umso häufiger ein Buch verwendet wurde. Die beiden Listen teilen also besonders viele Titel, wenn es sich um häufig verwendete Titel handelt. Das heißt zum einen, Baeck hat sich eher an die Werke erinnert, die er häufig verwendet hat. Denn mehr als die Hälfte der ermittelten besessenen Titel beruht auf den Listen, die Baeck aus der Erinnerung zusammengestellt hatte.<sup>144</sup> Zum anderen weist der hohe Anteil der besessenen an den häufig referenzierten Titeln darauf hin, dass es für ein Buch wahrscheinlicher gewesen ist, besessen zu werden, wenn es häufig verwendet wurde. Dies entspricht auch der Intuition, dass für eine öffentliche Forschungsbibliothek angeschafft wird, was immer wieder gebraucht werden wird. Anders als eine öffentliche Forschungsbibliothek hat Baeck aber auch viele Werke besessen, die nicht häufig verwendet wurden. Obwohl der Anteil der besessenen an den selten verwendeten Titeln wesentlich geringer ist als der Anteil der besessenen an den häufig referenzierten Titeln, umfasst er immerhin 106 der 150 besessenen Titel, für die bekannt ist, wie häufig Baeck sie verwendet hat. 106 von 150 Titeln hat Baeck also offensichtlich besessen, obwohl er diese Bücher nur ein einziges Mal in seinem Forscherleben referenziert hat. Es gibt also einen

<sup>144</sup> Vgl. Kapitel „Quelle: Verfahrensakte des Rückerstattungsprozesses“.

Zusammenhang zwischen Buchnutzung und Buchbesitz. Doch die Variable Nutzungshäufigkeit eignet sich nur, um festzustellen, dass Baeck mit großer Wahrscheinlichkeit die Titel besessen hat, die er häufig benutzte. Sie eignet sich nicht, um zu ermitteln, ob er auch die selten benutzten Titel besessen hat. Gerade die selten benutzten Titel stellen jedoch die größte Gruppe dar, sowohl innerhalb der Gesamtmenge der verwendeten Titel als auch in der Schnittmenge der beiden Listen. Das heißt, hier wäre der Zugewinn am größten, könnte nachgewiesen werden, dass Baeck auch diese selten verwendeten Werke besaß. Gleichzeitig ist in dieser Gruppe auch die Unsicherheit am größten, ob er sie besessen hat. Deshalb wurde die Fragestellung auf diese Gruppe zugespitzt: Anhand der nur einmal verwendeten Titel war zu untersuchen, ob eine einzige Nutzung genügt, um auf Buchbesitz zu schließen. Diese These wurde getestet, indem nach nur einmal verwendeten Büchern aus dem Besitz von Baeck in der Staatsbibliothek gesucht wurde.

#### Provenienzrecherche als Testverfahren

Die These für eine Suche nach Baecks Büchern in der Staatsbibliothek ist, es gibt noch weitere Bücher von Baeck in der Staatsbibliothek. Wenn es jedoch noch weitere Bücher Baecks in der Staatsbibliothek gibt, sollte es dann nicht schwieriger sein, Bücher Baecks zu finden, von denen nicht sicher ist, ob er sie besessen hat, als Bücher, von denen bekannt ist, dass er sie besessen hat? Um diesen Zusammenhang zu prüfen, wurden zwei unterschiedliche Stichproben aus dem Datenmaterial gezogen: eine Stichprobe aus den Titeln, die Baeck besessen hat, und eine Stichprobe aus den Titeln, die Baeck nur einmal referenziert hat und an die er sich später nicht mehr erinnert hat. Die gezogenen Titel wurden daraufhin im Bestand der Staatsbibliothek ermittelt und in Augenschein genommen, um zu prüfen, ob es sich bei dem vorliegenden Exemplar um ein Buch Baecks handelt.

Bücher Baecks sind zu identifizieren anhand von Provenienzmerkmalen. Durch die vorangegangene Forschung zu Baecks Büchern waren drei unterschiedliche Merkmale bekannt, die auf den Vorbesitz Baecks hinweisen. Gefunden wurden handschriftliche Besitzeinträge von Baeck selbst, handschriftliche, zum Teil elaborierte Widmungen, die Baeck als Empfänger nennen, und ein handgefertigter blauer Pappereinband, in den mehrere der positiv identifizierten Bände gebunden waren.<sup>145</sup> Einige der gefundenen Provenienzmerkmale sind im

---

<sup>145</sup> Vgl. Hollender, „Aus den Privatbibliotheken von Leo Baeck und Arthur Rubinstein,“ 33–34.

so genannten ProvenienzWiki des Gemeinsamen Bibliotheksverbunds dokumentiert.<sup>146</sup> Abbildung 2 zeigt, wie Baeck selbst seine Bücher kennzeichnete. Abbildung 3 gibt eine Widmung Jakob Teitels an Baeck wieder.

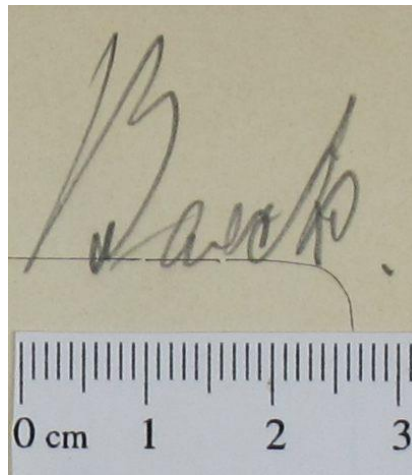


Abbildung 2: Handschriftlicher Besitzvermerk Leo Baecks in dem Exemplar 14765 der Staatsbibliothek zu Berlin.  
Quelle: ProvenienzWiki des Gemeinsamen Bibliotheksverbunds. CC BY NC SA 3.0.

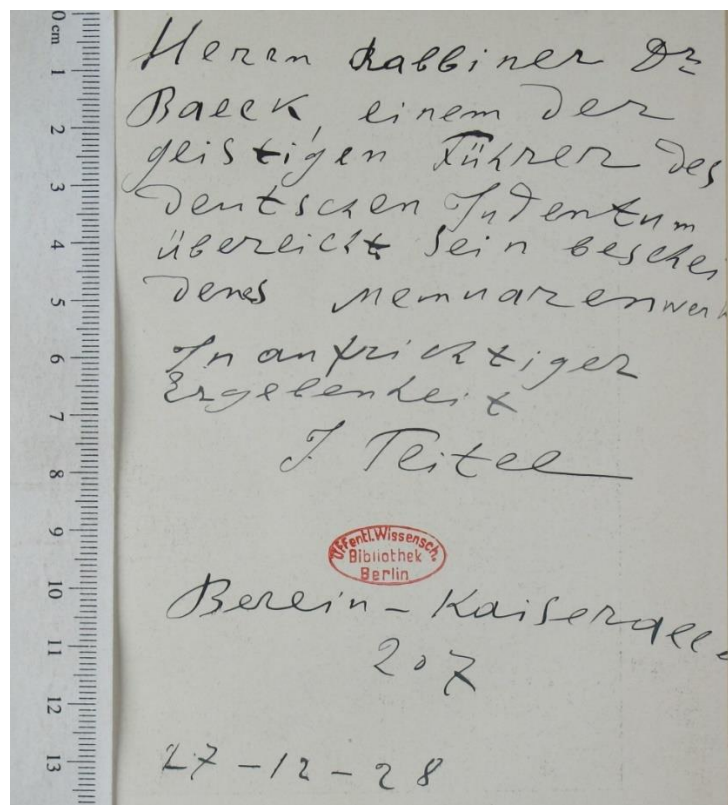


Abbildung 3: Handschriftliche Widmung von Jakob Teitel an Leo Baeck in dem Exemplar Ue 6868/160<a> der Staatsbibliothek zu Berlin: „Herrn Rabbiner Dr. Baeck, einem der geistigen Führer des deutschen Judentum überreicht sein bescheidenes Memuarenwerk In aufrichtiger Ergebenheit, J. Teitel, Berlin-Kaiserallee 207, 27-12-28.“  
Quelle: ProvenienzWiki des Gemeinsamen Bibliotheksverbunds. CC BY NC SA 3.0.

<sup>146</sup> Vgl. Gemeinsamer Bibliotheksverbund, „ProvenienzWiki: Leo Baeck,“ zuletzt geprüft am 23.09.2018, [https://provenienz.gbv.de/Leo\\_Baeck](https://provenienz.gbv.de/Leo_Baeck).

Das Vorhandensein eines eindeutigen Provenienzmerkmals ist jedoch nicht die einzige Voraussetzung, die ein Buch Baecks erfüllen musste, um im Rahmen dieser Arbeit gefunden zu werden. Zum einen musste es in den Bestand der Staatsbibliothek gelangt sein. Die Bücher Baecks, die inzwischen wiederaufgetaucht sind, zeigen zwar, dass dies auf viele seiner Bücher zutrif. Allerdings sind einige seiner Bücher auch in den Beständen anderer Einrichtungen entdeckt worden.<sup>147</sup> Das bedeutet, die Staatsbibliothek scheint zwar ein größeres Konvolut seiner Bücher übernommen zu haben, doch bei Weitem nicht seine gesamte Bibliothek. Zum anderen musste ein Buch Baecks, um heute gefunden werden zu können, die letzten 75 Jahre überdauert haben. Es durfte in dieser Zeit nicht makuliert, als Dublette abgegeben worden oder verlustig gegangen sein. Es handelt sich also um ein äußerst voraussetzungsreiches Testverfahren.

### Die Suche nach Baecks Büchern in der Staatsbibliothek Berlin

Um nach Büchern Baecks in der Staatsbibliothek suchen zu können, waren Titel aus zwei verschiedenen Gruppen auszuwählen und zu überprüfen. Die eine Gruppe umfasste die Titel, die Baeck nur einmal referenziert hat und an die er sich später auch nicht mehr erinnerte, als er seinen Buchbesitz aus dem Gedächtnis rekonstruierte. Die andere Gruppe umfasste die Titel, von denen bekannt war, dass Baeck sie besessen hat. Aus beiden Gruppen wurde je eine Stichprobe im Umfang von 122 Titeln gezogen. Die Überprüfung dieser 244 Titel gliederte sich in mehrere Arbeitsschritte. Zuerst waren mithilfe des Online-Katalogs der Staatsbibliothek die den Titeln entsprechenden Exemplare zu ermitteln. Von diesen waren die Exemplare festzustellen, die sinnvollerweise zu überprüfen waren. Die relevanten Exemplare waren zu bestellen, in Augenschein zu nehmen und die Befunde zu dokumentieren.

Die Ermittlung der sinnvollerweise zu überprüfenden Exemplare erfolgte anhand ihrer Signatur. Ausgeschlossen wurden sogenannte Grundsignaturen, eingeschlossen wurden Signaturen, die auf einen späten Zugang hinwiesen. Möglich war dies, da sich die wechselvolle Geschichte der Staatsbibliothek in ihren verschiedenen Signatursystemen spiegelt.<sup>148</sup> Dadurch birgt jede Signatur einen Zeitindex, anhand dessen eine erste Einschätzung möglich ist, ob es sich um das gesuchte Buch handeln kann. Grundsignaturen nach dem Alten Real-katalog wurden ausgeschlossen, da die verdächtigen Zugänge unter ihnen bereits auf

---

<sup>147</sup> Vgl. Kapitel „Wo ist der Rest von Baecks Bibliothek?“

<sup>148</sup> Vgl. Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz, „Übersicht Sachkataloge der Staatsbibliothek zu Berlin,“ zuletzt geprüft am 08.01.2022, <https://staatsbibliothek-berlin.de/recherche/kataloge-der-staatsbibliothek>.

Veranlassung der Staatsbibliothek überprüft worden sind und da sie oft auf eine zu frühe Einarbeitung hinweisen.<sup>149</sup> Die sogenannten Grundexemplare wurden, aufgrund der Bedeutung der Staatsbibliothek, meist zeitnah erworben und eingearbeitet. Das Grundexemplar der Staatsräson von Meinecke zum Beispiel konnte nicht das von Baeck geraubte Exemplar sein, da es bereits 1924 akzessioniert worden war, im selben Jahr, in dem es erschienen war.<sup>150</sup> Erwarb die Staatsbibliothek später ein zweites Exemplar desselben Titels wurde diesem Exemplar eine Signatur zugewiesen, die aus der Grundsignatur und einem kleinen Buchstaben in spitzen Klammern besteht. Das zweite Exemplar der Staatsräson von Meinecke trägt daher die Signatur F11617/13 <a>, laut handschriftlicher Akzessionsnummer im Buch wurde es 1948 eingearbeitet.<sup>151</sup> Das bedeutet, die Signatur des Exemplars zeigt an, dass es sich um Baecks Exemplar hätte handeln können und dass es bei der bereits unternommenen Suche der Staatsbibliothek nach Raubgut in ihrem Bestand noch nicht überprüft worden ist. Um sicherzustellen, dass der Ausschluss von Grundsignaturen zulässig sei, wurden 49 Exemplare der ersten Stichprobe bestellt und in Augenschein genommen, darunter 19 Grundsignaturen. Alle 19 dieser 49 Exemplare konnten eindeutig als rechtmäßige Erwerbungen der Staatsbibliothek identifiziert werden. Daher wurden bei der Ermittlung der zu überprüfenden Exemplare im Folgenden alle Exemplare mit Grundsignaturen ausgeschlossen.

Für die 122 Titel der ersten Stichprobe, der Stichprobe der Titel, die Baeck nur einmal verwendet hat, wurden 208 Exemplare im Katalog der Staatsbibliothek ermittelt. 11 der 122 Titel waren im Katalog nicht vorhanden. Von den 208 ermittelten Exemplaren waren 54 als Kriegsverluste zwar noch verzeichnet, aber nicht mehr im Haus, also nicht zu überprüfen. Nach Ausschluss der Exemplare mit Grundsignaturen umfasste die erste Stichprobe noch 87 zu überprüfende Exemplare.<sup>152</sup> Für die 122 Titel der zweiten Stichprobe, der der Titel, die Baeck bekanntermaßen besessen hat, wurden 206 Exemplare im Katalog ermittelt. 20 der 122 Titel waren im Katalog nicht vorhanden. 47 der 206 ermittelten Exemplare waren als Kriegsverluste nicht mehr zu prüfen. Nach Ausschluss der Grundsignaturen umfasste die

---

<sup>149</sup> Vgl. Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz, „Der Alte Realkatalog (ARK) der Staatsbibliothek zu Berlin,“ zuletzt geprüft am 08.01.2022, <https://staatsbibliothek-berlin.de/recherche/kataloge-der-staatsbibliothek/alter-realkatalog-und-historische-systematik>.

<sup>150</sup> Vgl. Eintrag F11617/13 in: Bettina Farack, *Stichprobe der No\_Matches\_Once: Dokumentation der Suche in der Stabi: Excel-Datei* (2018).

<sup>151</sup> Vgl. Eintrag F11617/13<a> in: ebd.

<sup>152</sup> Vgl. ebd.

zweite Stichprobe noch 106 zu überprüfende Exemplare.<sup>153</sup> Insgesamt wurden also 193 Exemplare überprüft. Die Überprüfung der beiden Stichproben erfolgte nacheinander. Die Überprüfung der ersten Stichprobe dauerte circa 5 Werkstage, die der zweiten Stichprobe circa 7 Werkstage. Die Beschränkung des Ausleihkontingents zur Einsichtnahme im Lesesaal stellte ein Hindernis dar, konnte jedoch durch sorgfältige Planung ausgeglichen werden. Als besonders zeitaufwändig erwies sich die Verteilung der zu überprüfenden Exemplare auf verschiedene Standorte. Neben den beiden Häusern Unter den Linden und Potsdamer Platz, waren Sonderstandorte zu berücksichtigen, wie Diensthandbibliotheken oder Sondersammlungen.

Alle Beobachtungen an den überprüften Bänden wurden dokumentiert.<sup>154</sup> Die Dokumentation erfolgte in Excel. Für beide Stichproben wurden Tabellen angelegt, die die bibliografischen Informationen des jeweiligen Titels, seine Signatur und seinen Standort umfassen. Außerdem wurden der jeweilige Stempel der Staatsbibliothek und die Zugangsnummer erfasst. Aus diesen konnte auf den ungefähren Zugangszeitraum geschlossen werden.<sup>155</sup> Die beobachteten Provenienzspuren wurden als Provenienzmerkmal 1 bis 3 beschrieben. Die aus diesen Spuren abgeleiteten Vorbesitzer wurden in der Spalte Provenienzen beschrieben.

### Ergebnis der Suche

Es wurden insgesamt 193 Bücher, gestaffelt in zwei Stichproben, überprüft. Dabei wurde ein Buch aus dem Besitz von Baeck gefunden. Das Buch aus dem Besitz von Baeck wurde bei der Überprüfung der ersten Stichprobe gefunden, der Stichprobe der Titel, die Baeck nur einmal referenziert hat und von denen unbekannt war, ob er sie besessen hatte. Die Überprüfung der zweiten Stichprobe, der Titel, von denen bekannt war, dass er sie besessen hatte, erbrachte keine Treffer. Bei dem identifizierten Buch handelt es sich um den Titel „Das Wort Gottes und die Theologie“ von Karl Barth, erschienen 1924.<sup>156</sup> Der Stempel der Staatsbibliothek weist darauf hin, dass es zwischen 1945 und 1953 eingearbeitet worden ist. Es wurde katalogisiert unter der Signatur Be6030-1 <b>. Diese Signatur zeigt an, dass es dem Sachgebiet Christentum angehört und dass es sich um ein drittes Exemplar handelt. Sowohl das

---

<sup>153</sup> Vgl. Bettina Farack, *Stichprobe der Besessenen: Dokumentation der Suche in der Stabi: Excel-Datei* (2018).

<sup>154</sup> Vgl. Farack, *Stichprobe der No\_Matches\_Once: Dokumentation der Suche in der Stabi*; Farack, *Stichprobe der Besessenen: Dokumentation der Suche in der Stabi*.

<sup>155</sup> Vgl. Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz, „Besitzstempel von 1795 bis heute,“ zuletzt geprüft am 23.09.2018, <http://staatsbibliothek-berlin.de/die-staatsbibliothek/geschichte/besitzstempel/abbildungen/>.

<sup>156</sup> Vgl. Karl Barth, *Das Wort Gottes und die Theologie* (München: Kaiser, 1924).

Grundexemplar dieses Titels als auch das zweite Exemplar sind als Kriegsverluste verzeichnet. Dieser Band wurde identifiziert anhand eines handschriftlichen Besitzeintrags. In der rechten oberen Ecke des Vorsatzblatts befindet sich der mit Bleistift geschriebene Name Baeck (Abbildung 4). Ein Vergleich mit zeitgenössischen Briefen ergab, dass es sich um die Handschrift Leo Baecks handelt.<sup>157</sup>

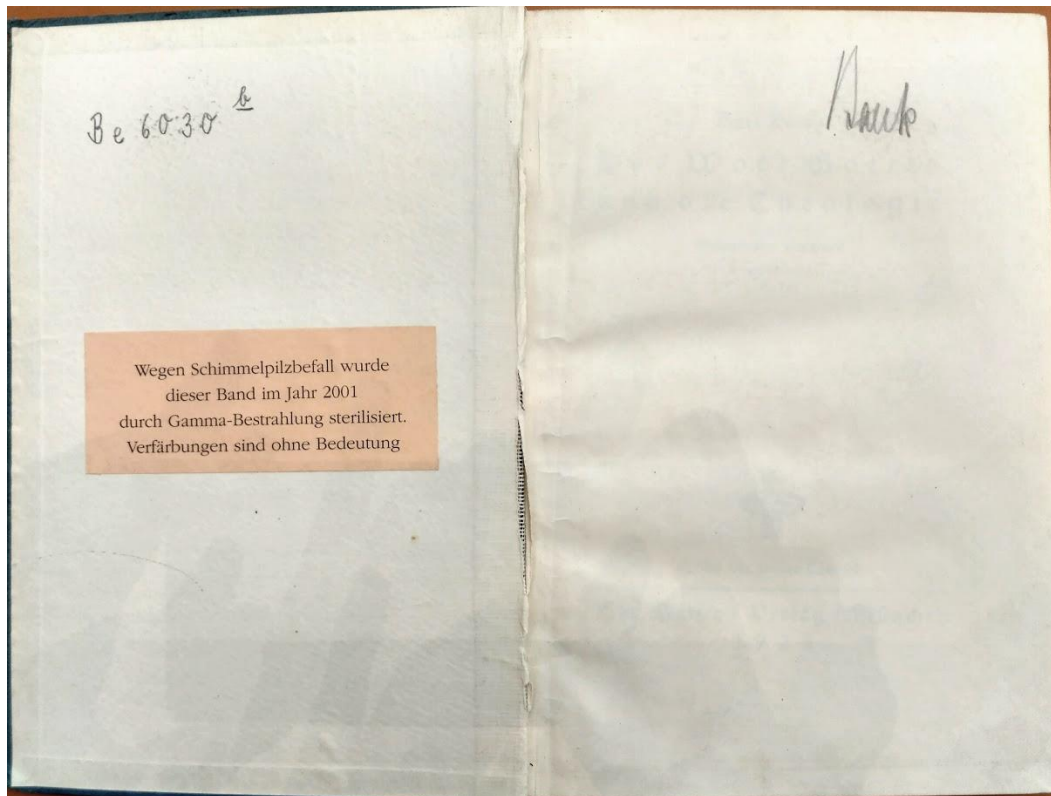


Abbildung 4: Handschriftlicher Besitzeintrag Baecks in dem identifizierten Exemplar Be6030-1 <b>. Quelle: Eigene Aufnahme.

Baeck verwendete dieses Buch in seinem Aufsatz „Theologie und Geschichte“, der 1932 veröffentlicht wurde.<sup>158</sup> Er hat zwei Stellen aus dem Band von Barth zitiert. Die zitierten Seiten wiesen keine Spuren auf, die darauf hindeuten könnten, dass sie Baecks Aufmerksamkeit erregt haben. Auch der Rest des Buches wies keine Lese- oder Benutzungsspuren auf. Es hat immer noch seinen ursprünglichen Einband.

Ausgehend von der Annahme, dass Baeck auch die nur einmal verwendeten Werke besessen habe, wurde nach solchen Titeln gesucht und ein Titel gefunden. In der Kontrollgruppe, der Stichprobe der Titel, von denen bereits bekannt war, dass er sie besessen hatte, wurde

<sup>157</sup> Vgl. z.B.: Leo Baeck, Brief an Ismar Elbogen, 14.12.1922, Leo Baeck Institute New York Ismar Elbogen Collection, AR 64 / MF 515, box 1, folder 5.

<sup>158</sup> Vgl. Leo Baeck, „Theologie und Geschichte“, *Bericht der Hochschule für die Wissenschaft des Judentums in Berlin* 49 (1932).



dagegen nichts gefunden. Das heißt, der Fund wurde in der Gruppe gemacht, in der es am unwahrscheinlichsten war, etwas zu finden. Da also das eine Buch, das gefunden wurde, gefunden wurde, nur weil es einmal von Baeck verwendet worden ist, und da außerdem die nur einmal verwendeten Werke wahrscheinlich das größte Segment seiner Forschungsbibliothek ausmachten, wird der Schluss gezogen, dass Baeck auch die selten verwendeten Werke besessen habe. Zwar bedeutet die Einbeziehung aller selten verwendeten Werke eine Verschlechterung der Genauigkeit dieses Ansatzes, da nicht festzustellen ist, welche der selten verwendeten Werke Baeck nicht besessen hat. Doch diese Verschlechterung der Genauigkeit des Suchansatzes bedeutet eine Verbesserung der Trefferquote, der in diesem Kontext die Priorität zukommt. Denn Ziel der Suche nach Raubgut in deutschen Bibliotheken sollte es sein, alle verfolgungsbedingt entzogenen Bücher in ihren Beständen zu finden, und nicht dies mit möglichst wenig Aufwand zu unternehmen und dabei relevante Bücher nicht zu finden. Die Verschlechterung der Genauigkeit wird daher in Kauf genommen und die These, dass Baeck sowohl die häufig wie auch die selten verwendeten Werke besessen habe, angenommen. Der Schluss von Verwendung auf Besitz, wie Herbert Blank ihn vorgeschlagen hat, scheint also zulässig. Dass Blanks These durch diese Arbeit bestätigt werden konnte, ändert jedoch nichts daran, dass sie Zweifel auslöst. Diese Zweifel sind also anders zu begründen. Blank hatte seine These an der Bibliothek von Walter Benjamin entwickelt. Diese Arbeit überprüfte und bestätigte Blanks Ansatz an der Bibliothek von Leo Baeck. Der Unterschied zwischen diesen beiden ist, dass Baecks Bibliothek bis zuletzt vollumfänglich in seiner Wohnung vorhanden war.<sup>159</sup> Benjamin dagegen hatte, nachdem er in die Emigration gezwungen worden war, jahrelang keinen Zugriff auf seine in Berlin verbliebene Bibliothek.<sup>160</sup> Die Werke, die er in dieser Zeit verfasste, konnten also nicht mithilfe seiner eigenen Bücher entstanden sein. Blank hatte also eine richtige These an einem falschen Forschungsgegenstand gebildet. Das zeigt, dass die erhobenen Daten immer im Kontext des Lebens des Sammlers zu betrachten sind, dessen Bibliothek zu rekonstruieren ist.

Die Annahme der Intuition Blanks, dass auch ein selten verwendetes Buch als besessen angesehen werden kann, bedeutet im Fall von Baecks Bibliothek einen signifikanten Erkenntnisgewinn: Während vor dieser Untersuchung lediglich 20 Titel bekannt waren, die Baeck

---

<sup>159</sup> Vgl. Baeck, Eidesstattliche Versicherung, 22.

<sup>160</sup> Vgl. Schöttker, Detlev. „Walter Benjamin: Selten sieht einer ihr Ende.“ In *„Wie würde ich ohne Bücher leben und arbeiten können?“: Privatbibliotheken jüdischer Intellektueller im 20. Jahrhundert*. Hrsg. von Ines Sonder, 41–58. Berlin: vbb, 2008.

besessen hatte, können nun 871 Titel benannt werden, die Teil seiner Bibliothek gewesen sind. Von diesen gehen allein 374 Titel auf die Einbeziehung der Literatur zurück, die Baeck in seinen Werken referenziert hat. Zusammen mit den 471 Titeln, die durch die Auswertung von archivarischen Quellen und Literatur gewonnen wurden, und den 6 Titeln, die Kollegen im Verlauf dieser Untersuchung in anderen Häusern identifiziert haben, stellt diese Titelliste den rekonstruierten Katalog der Bibliothek Baecks dar, wie er im Anhang zu finden ist.<sup>161</sup>

## Diskussion der Ergebnisse

Bei der Überprüfung der Stichprobe der ermittelten Titel wurde ein Buch aus dem Besitz von Baeck gefunden. Damit konnte die Anzahl der lokalisierten Bücher Baecks um eins auf 25 erhöht werden. Auch wenn so die Frage beantwortet werden konnte, ob es noch weitere Bücher Baecks in der Staatsbibliothek gebe, frappiert die geringe Gesamtanzahl lokalisierter Bücher und bedarf der Erklärung. Dass bei der Überprüfung der Stichprobe nicht mehr als ein Buch aus dem Besitz von Baeck gefunden wurde, kann drei Gründe haben. Erstens: Mehr als die bereits gefundenen Bücher Baecks sind nicht in den Bestand der Staatsbibliothek gelangt, sondern in die Bestände anderer Bibliotheken oder privater Sammler. Zweitens: Es sind mehr seiner Bücher in den Bestand der Staatsbibliothek gelangt, aber diese sind danach als Dubletten abgegeben oder makuliert worden. Drittens: Es sind mehr seiner Bücher in den Bestand gelangt, aber diese können nicht mehr identifiziert werden, da sie kein Provenienzmerkmal tragen.

### Wo ist der Rest von Baecks Bibliothek?

In die Staatsbibliothek gelangte nicht die komplette Bibliothek Baecks, denn diese wurde nach ihrem Raub auf unterschiedliche Standorte zerstreut. Die Provenienzmerkmale der Bücher, die wiederaufgetaucht sind, ermöglichen, die Verteilung der Bücher Baecks nach ihrem Raub teilweise zu rekonstruieren.<sup>162</sup> Abbildung 6 illustriert schematisch die Zerstreung der Bibliothek Baecks nach ihrem Raub.

---

<sup>161</sup> Vgl. Anhang und Bettina Farack, *Gesamtkorpus Besessene: Liste aller ermittelbaren Titel, die Baeck besessen hat: Excel-Datei* (2018).

<sup>162</sup> Vgl. Provenienzmerkmale der wiederaufgetauchten Bücher in: ebd.

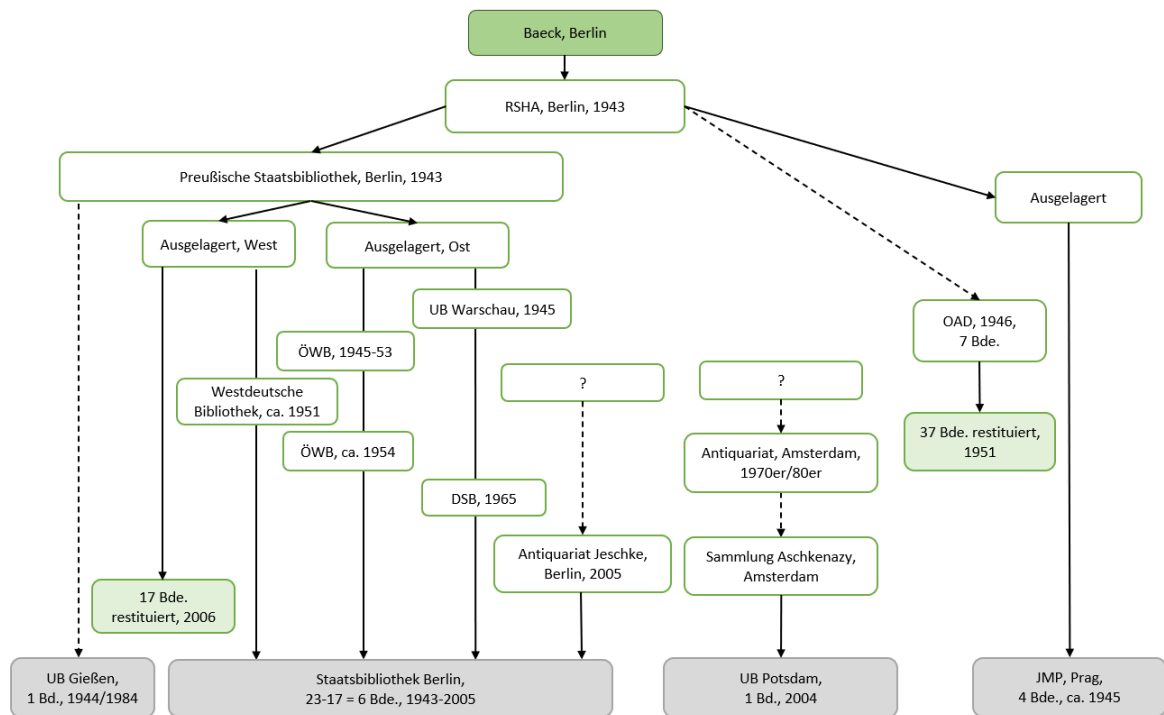


Abbildung 5: Verteilung der Bücher Baecks nach ihrem Raub 1943 und heutige Standorte der wiederaufgetauchten Bücher Baecks. Quelle: Eigene Darstellung.

Abkürzungen:

ÖWB – Öffentliche Wissenschaftliche Bibliothek Berlin

OAD – Offenbach Archival Depot

DSB – Deutsche Staatsbibliothek Berlin

JMP – Jewish Museum Prague

RSHA – Reichssicherheitshauptamt

UB – Universitätsbibliothek

An allen Stationen ihrer Zerstreung könnten mehr als die identifizierten Exemplare vorhanden gewesen sein oder noch immer vorhanden sein. Zwar ging ein größeres Konvolut von Büchern Baecks vom Reichssicherheitshauptamt an die Staatsbibliothek. Ein Teil verblieb jedoch in der Zentralbibliothek des Reichssicherheitshauptamt. Beide Institutionen lagerten ab 1943 ihre Bestände aus, um sie vor Kriegseinwirkungen in Sicherheit zu bringen. Aus diesen ausgelagerten Beständen, möglicherweise auch aus dem ausgebrannten Hauptquartier des Reichssicherheitshauptamts in Berlin, stammten die Bände Baecks, die im Offenbach Archival Depot identifiziert worden sind. Diese sind die einzigen seiner ursprünglichen Bibliothek, die Baeck selbst zurückerhielt. Die Bestände des Reichssicherheitshauptamt, die nach Osten ausgelagert worden waren, wurden von tschechoslowakischen Armeeeinheiten geborgen. Darunter befanden sich 4 Bücher Baecks. Diese befinden sich heute im Jüdischen Museum Prag. Ein Teil der ausgelagerten Bestände der Staatsbibliothek konnte diese selbst bergen. Darunter befanden sich 20 Bücher aus dem Besitz von Baeck. Einen Teil dieser Bücher arbeiteten die Nachfolgeeinrichtungen der Preußischen Staatsbibliothek in den folgenden Jahren in ihre Bestände ein. Ein anderer Teil blieb unbearbeitet, bis 2005 entdeckt wurde, dass es sich um Baecks Bücher handelt. Diese 17 Bände wurden im folgenden Jahr

an Baecks Erben restituiert. Einen Teil der während des Krieges ausgelagerten Bestände konnte die Staatsbibliothek nicht selbst bergen. Nach Kriegsende wurden die Bestände der Staatsbibliothek, die in Depots im Osten ausgelagert worden waren, von polnischen Einheiten geborgen. Sie gelangten an die Universitätsbibliothek Warschau. Die Universitätsbibliothek Warschau führte 1965 einen Teil der akquirierten Bestände an die Staatsbibliothek zurück. Darunter befanden sich zwei Bücher, die Baeck geraubt worden waren. Ob es noch weitere Bücher Baecks in der Universitätsbibliothek Warschau gibt, ist offen. Zwei weitere Bände zeigen an, dass ein Teil seiner Bücher in den Antiquariatshandel gelangt ist. Eins dieser Bücher tauchte 2005 in einem Berliner Antiquariat auf, ein anderes erwarb Jehuda Aschkenazy wahrscheinlich während der 1970er Jahre in Amsterdam. Aschkenazys Nachlassbibliothek wurde 2004 von der Universitätsbibliothek Potsdam erworben, wo das Buch identifiziert wurde.

Doch nicht nur die Zerstreung der Bücher Baecks ist der Grund, weshalb nur eines seiner Bücher in der Staatsbibliothek gefunden wurde. Die vergangene Zeit seit dem Raub ist ein weiterer Grund. Selbst wenn bekannt ist, dass ein Konvolut von geraubten Büchern eingearbeitet worden ist und um welche Titel es sich dabei handelt, ist es heute nicht mehr möglich alle diese Bücher zu finden. Harbeck und Kobold suchten nach den Büchern von Agathe Lasch im Bestand der Zweigbibliothek Germanistik der Humboldt-Universität zu Berlin.<sup>163</sup> Ausgangspunkt ihrer Suche war das Inventarbuch des Germanischen Seminars, in dem 175 Titel verzeichnet waren, die eindeutig aus dem Besitz von Lasch stammten. Diesen 175 Titelninträgen konnten Harbeck und Kobold 58 Exemplare zuordnen.<sup>164</sup> Das bedeutet, 117 Exemplare waren nachweislich inventarisiert worden, befanden sich jedoch nicht mehr im Bestand der Bibliothek. Diese fehlenden Exemplare sind innerhalb der letzten Jahrzehnte makuliert worden, verlustig gegangen oder als Dubletten abgegeben worden, so wie beispielsweise Baecks Exemplar der Geschichte des Jüdischen Krieges von Josephus, das die Staatsbibliothek wahrscheinlich schon 1944 als Dublette an die Universitätsbibliothek Gießen abgegeben hatte.<sup>165</sup>

Nicht immer fehlen die fehlenden Exemplare. In manchen Fällen fehlt nur ein Provenienzenmerkmal im Exemplar, das seine Identifizierung ermöglichen könnte. Viele Merkmale sind

---

<sup>163</sup> Vgl. Harbeck und Kobold, *Aus der Bibliothek Agathe Lasch*.

<sup>164</sup> Vgl. ebd., 23.

<sup>165</sup> Vgl. Olaf Schneider, E-Mail an Bettina Farack.

während der letzten Jahrzehnte zerstört worden, entweder mutwillig oder weil ihnen keine Bedeutung beigemessen wurde. Besitzstempel wurden absichtlich geschwärzt, andere Spuren, wie ein im Buch angebrachtes Etikett, gingen beim Neueinbinden des Bandes verloren. Andere Bücher wurden niemals mit einem Provenienzmerkmal versehen. Anders als bei einer institutionellen Büchersammlung ist es dem privaten Sammler überlassen, ob er die Bücher seiner Sammlung kennzeichnet. Laut seiner Enkelin, Marianne Dreyfus, hatte Baeck nicht die Angewohnheit seine Bücher zu kennzeichnen, nur weil er sie besaß.<sup>166</sup> Die Verteilung der aufgefundenen Provenienzspuren belegt diese persönliche Erinnerung.<sup>167</sup> Nur 8 der wiederaufgetauchten Bücher Baecks wurden durch Besitzvermerke von Baecks Hand identifiziert. 9 Bücher konnten dagegen durch eine Widmung, die Baeck als Empfänger benennt, identifiziert werden. 13 weitere Bücher wurden aufgrund formaler Indizien identifiziert, davon 8 durch ihren Einband und 5 durch die Umstände ihres Fundes. Unter denen, die identifiziert werden konnten, machen demnach die Bücher, in die Baeck seinen Namen geschrieben hat, den kleinsten Teil aus. Das heißt, ganz wie sich seine Enkelin erinnerte, kann es nicht Baecks Angewohnheit gewesen sein, seine Bücher zu kennzeichnen. – Diese drei Faktoren, die Zerstreung der Bücher Baecks, die vergangene Zeit seit dem Raub und die Abwesenheit von Provenienzmerkmalen in den Büchern, bedeuten, dass der größte Teil der Bücher Baecks heute tatsächlich als unwiederbringlich verloren gelten muss.

### Sammlungsprofil der Bibliothek Baecks

Angesichts des Ausmaßes des Verlusts ist es umso wichtiger zu beschreiben, was verloren ist. Der rekonstruierte Katalog der Sammlung Baecks ermöglicht dies. Baecks Bibliothek war für ihn selbst in erster Linie Forschungsbibliothek. Die Literatur, die er sich anschaffte, diente seiner Forschung. Seinen Interessen entsprechend umfasste sie Werke zur Geschichte, Philosophie, Literatur, Theologie und Grammatik. Diese Werke waren verfasst in Deutsch, Hebräisch, Französisch, Englisch, Latein, Griechisch und Aramäisch. Er besaß die gesammelten Schriften mehrerer Autoren, darunter Abraham Geiger, Manuel Joël und Leopold Zunz. Auf Aktualität bedacht schaffte er sich Folgeauflagen von Werken an, die er bereits besaß. Mehrbändige Referenzwerke, Wörterbücher und Nachschlagewerke füllten die Regale seines Arbeitszimmers. Neben zweihundert Jahre alten Quellenwerken umfasste seine Bibliothek die aktuellen Publikationen der maßgeblichen Fachorgane. Andere Werke erhielt

---

<sup>166</sup> Vgl. Marianne Dreyfus, Brief an Kube, Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen, 24.10.2006, Leo Baeck Institute New York, Leo Baeck Family Collection, AR 25449, box 6, folder 41.

<sup>167</sup> Vgl. Provenienzmerkmale der wiederaufgetauchten Bücher in: Farack, *Gesamtkorpus Besessene: Liste aller ermittelbaren Titel, die Baeck besessen hat*.

er von Kollegen zugesandt, mit der Bitte um Kritik oder auch nur zur bloßen Kenntnisnahme. Zwei Festschriften wurden ihm in Anerkennung seiner Leistungen gewidmet. Von seinen eigenen Publikationen hatte er scheinbar jederzeit mehrere Exemplare zur Hand, um sie seinerseits an korrespondierende Kollegen zu senden. Teil seiner Bibliothek waren jedoch nicht nur Belegexemplare seiner veröffentlichten Werke, sondern auch Werke in den frühen Stadien ihrer Entwicklung. Neben den Manuskripten aller seiner Predigten umfasste seine Bibliothek die Kolleghefte für die Vorlesungen, die er an der Hochschule für die Wissenschaft des Judentums gehalten hatte. Baeck hatte beabsichtigt, sein nächstes Buch auf der Grundlage dieser Hefte schreiben.<sup>168</sup> Dazu ist es nicht mehr gekommen.

Bei dem Blick in den Katalog seiner Bibliothek wird allerdings auch deutlich, dass Baeck nicht nur Bücher besaß, die seinen Forschungsinteressen dienten. Bedeutenden Anteil an seiner Bibliothek müssen die Werke gehabt haben, die er aus bibliophilen Gründen besessen hatte. Neben den zeitgenössischen Publikationen der Soncino-Gesellschaft besaß Baeck mehrere Erstausgaben, frühe Drucke und Handschriften. Nur einer dieser frühen Drucke konnte bibliografisch festgestellt werden. Bei diesem handelt es sich um die Erstauflage des *Kad ha-Kemah* von Bahya Ben Asher, gedruckt 1515 in Konstantinopel.<sup>169</sup> Neben den Büchern, die Ausdruck seiner Bibliophilie waren, besaß Baeck außerdem Bücher, die ganz der Unterhaltung und Zerstreuung dienten. Er besaß Werke von Salomon Kohn, Franz Werfel und Shai Agnon. Eine Anthologie neuhebräischer Dichtung, herausgegeben von Gustav Karpeles, weist auf Baecks Interesse an Lyrik hin.<sup>170</sup> Ein Band Sekundärliteratur zu Johann Wolfgang von Goethe könnte darauf hinweisen, dass auch Primärliteratur Goethes in seiner Bibliothek vorhanden war.<sup>171</sup> Und manche Bücher muss Baeck aus ganz und gar persönlichen Gründen besessen haben. Dies wird deutlich am Beispiel der Ausgabe des *Kapitals* von Karl Marx, die er besaß.<sup>172</sup> Dieses Buch ist das einzige, das Baeck bei der Zusammenstellung der Listen für den Rückerstattungsprozess individuell identifiziert hatte. An diesem Buch lag ihm jedoch nicht deshalb so viel, weil es sich um eine Erstausgabe handelte, sondern weil es aus der Bibliothek Walther Rathenaus stammte und mit dessen handschriftlichen

---

<sup>168</sup> Vgl. Hugo Ehrlich, Brief an Landgericht Berlin, Wiedergutmachungskammer, 03.12.1952, Landesarchiv Berlin, Akten der Wiedergutmachungsämter von Berlin, B Rep. 025-04 Nr. 397/51, 4.

<sup>169</sup> Vgl. Bahya Ben Asher, *Kad ha-Kemah*.

<sup>170</sup> Vgl. Gustav Karpeles, Hrsg., *Die Zionsharfe* (Frankfurt am Main: Kauffmann, 1888).

<sup>171</sup> Vgl. Carl Gustav Carus, *Goethe* (Leipzig: Weichardt, 1843).

<sup>172</sup> Vgl. Karl Marx, *Der Produktionsprozess des Kapitals* (Hamburg: Meissner, 1867).

Anmerkungen übersät war. Edith Andrae, die Schwester Rathenaus, hatte es Baeck zur Erinnerung an den Ermordeten geschenkt.<sup>173</sup>

### Die Rolle der Nutzungshäufigkeit für Buchbesitz

Der rekonstruierte Katalog der Bibliothek von Baeck zeigt, dass sie im Kern Forschungsbibliothek gewesen ist, ganz wie er sie selbst beschrieben hat. Der Katalog zeigt jedoch ferner, dass eine vielgestaltige Peripherie diesen Kern umgeben haben muss. Denn zur Forschungsliteratur hinzu kamen die Bücher, die Baeck aus persönlichen Gründen, zur Unterhaltung oder wegen ihres bibliophilen Werts besessen hatte. Und diese Peripherie muss umfangreich gewesen sein. Zusätzlich zu den einzelnen, oben genannten Titeln gehören ihr alle die Bücher an, die in dieser Arbeit nicht identifiziert werden konnten. Diese Bücher konnten nicht identifiziert werden, weil Baeck sie entweder nie erwähnt oder nie in seinen eigenen Werken zitiert hat. Das heißt, eine weitere Position kann zu der oben beobachteten Häufigkeitsverteilung ergänzt werden: Neben den wenigen Büchern, die Baeck häufig genutzt hat, und den vielen, die er selten genutzt hat, sind die Bücher zu berücksichtigen, die er nie genutzt hat. Mit mindestens 3,100 Titeln ist der Anteil dieser niemals verwendeten Bücher an seiner Bibliothek der bei weitem größte. Dieses Bild einer Bibliothek, die aus einem vielgenutzten Kern und einer nie genutzten Peripherie besteht, begegnet nicht nur bei Baeck. Die gleiche Beobachtung machte Alexandre Dumas. Den Mitgefangenen des späteren Grafen von Monte Christo ließ er sie aussprechen: „Zu Rom hatte ich ungefähr fünftausend Bände in meiner Bibliothek. Durch Lesen und Wiederlesen habe ich entdeckt, daß [sic] man mit hundertfünfzig richtig ausgewählten Werken, wenn auch nicht das Ganze des menschlichen Wissens, so doch wenigstens alles hat, was einem Mann zu wissen nützlich ist.“<sup>174</sup> Die Beobachtung, die Dumas gemacht hat, spiegelt nicht nur ein ähnliches Verhältnis zwischen Kern und Peripherie wieder. Während in dieser Arbeit nur deskriptiv von der Häufigkeit einer Nutzung gesprochen wurde, zieht Dumas den Schluss von Nutzungshäufigkeit auf Nützlichkeit des Werkes. Dumas folgend wäre also ein genutztes Werk nützlich, ein ungenutztes unnützlich. Wenn Baeck also drei Viertel seiner Bibliothek niemals nachweislich nutzte, handelte es sich, Dumas zufolge, bei drei Vierteln seiner Bibliothek um unnützliche Bücher. Das heißt, Nützlichkeit war offenbar kein Kriterium, für die Frage, ob Baeck sich ein Buch anschaffte oder nicht. Damit illustrieren die Daten zu Baecks Bibliothek das zentrale Charakteristikum

---

<sup>173</sup> Vgl. Baeck, Zweite Liste von Werken, die Baeck besessen hat, 41.

<sup>174</sup> Alexandre Dumas, *Der Graf von Monte Christo: Band 1* (Berlin: Neues Leben, 1964), 176.

einer privaten Sammlung: Der Sammler befreit die Dinge von der Fron, nützlich zu sein.<sup>175</sup> Laut Walter Benjamin, nicht nur Sammler sondern auch Sammlungstheoretiker, löst der Sammler die Dinge aus ihrem unmittelbaren Funktionszusammenhang. Er setzt sie stattdessen in Beziehung zu ihresgleichen. Ihre Bedeutung erhält diese Beziehung von Ding zu Ding durch das Subjekt der Sammlung, den Sammler: „Alles Erinnernte, Gedachte, Bewußte [sic] wird Sockel, Rahmen, Postament, Verschluß seines Besitztums.“<sup>176</sup> Bei einer Sache war sich Benjamin allerdings noch nicht sicher, ob diese Theorie des Sammeln auch für den Büchersammler gültig sei. Denn dieser löse seine Schätze nicht unbedingt aus ihrem unmittelbaren Funktionszusammenhang.<sup>177</sup> Ihr Zweck, gelesen und genutzt zu werden, bleibt auch für den Sammler erhalten. Diese Arbeit lieferte das Material, um Benjamins Frage zu beantworten. Am Beispiel der Bibliothek Baecks konnte gezeigt werden, dass auch für den Büchersammler die Lognormalverteilung der Nützlichkeit gilt: Die Literatur, die messbar ihrem Zweck zugeführt wurde, machte den kleinsten Teil von Baecks Büchern aus. Der bei weitem größte Teil wurde nicht messbaren privaten Zwecken zugeführt.

#### Evaluation des Suchansatzes

Die Ergebnisse dieser Arbeit weisen über den einzelnen Fall der Bibliothek Baecks hinaus. Denn Baecks Bibliothek ist nur eine von vielen geraubten Sammlungen, deren Überbleibsel in öffentlichen Bibliotheken noch heute darauf warten gefunden zu werden. Daher ist die Effektivität des alternativen, Titel basierten Suchansatzes zu evaluieren, der für die Suche nach Baecks Büchern verfolgt wurde, um festzustellen, ob dieser Ansatz auch für die Suchen nach anderen geraubten Bibliotheken verwendet werden könnte.

Indikator für die Effektivität eines Suchansatzes ist seine Genauigkeit, also das Verhältnis gefundener relevanter Exemplare zur Gesamtmenge der überprüften Exemplare. Der im Information Retrieval übliche zweite Indikator für die Güte eines Suchansatzes ist die Trefferquote, also der Anteil gefundener relevanter Elemente an allen relevanten Elementen. Dieser Indikator kann nicht für die Beurteilung der Güte eines Suchansatzes zur Ermittlung von Raubgut herangezogen werden, da die Gesamtmenge relevanter Elemente nicht bekannt ist. Die Gesamtmenge relevanter Elemente ist in diesem Fall die Gesamtmenge aller von Baeck geraubten Bücher, die sich im Bestand der Staatsbibliothek befinden. Diese Anzahl wäre erst

---

<sup>175</sup> Vgl. Walter Benjamin, *Das Passagen-Werk: Erster Band* (Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1983), 277.

<sup>176</sup> Ebd., 271.

<sup>177</sup> Vgl. ebd., 275.



noch zu ermitteln. – Es wurden 193 Exemplare überprüft und ein relevantes Exemplar gefunden. Dieses Ergebnis ist statistisch nicht signifikant. Das bedeutet, genauso wenig, wie aufgrund dieser Ergebnisse Aussagen für die Grundgesamtheit getroffen werden können, kann die Suchpräzision dieses Ansatzes mit der Präzision eines anderen verglichen werden. So lässt sich die Genauigkeit des erprobten Ansatzes zwar auf 0,5 Prozent beziffern und der Genauigkeit von 0,1 Prozent gegenüberstellen, die für Maria Tischners Suche nach Büchern Mayers festgestellt wurde.<sup>178</sup> Allerdings hat die bezifferte Quote keinerlei Aussagekraft, da sie auf nur einem Fund beruht. Der einzig messbare Vorteil dieses Ansatzes gegenüber dem Ansatz von Maria Tischner liegt in der eklatanten Reduzierung der maximal zu überprüfenden Bände. Maria Tischner konnte die Anzahl der zu überprüfenden Bände nur von 52,000 auf 21,000 reduzieren, da sie alle die Titel mit einbezog, die einem Sachgebiet angehören, zu dem Mayer gearbeitet hat.<sup>179</sup> Der Ansatz dieser Arbeit war jedoch, nach den Büchern zu suchen, von denen bekannt ist, dass Baeck sie besessen hat. Auf diese Weise kann die Anzahl der maximal zu überprüfenden Titel von circa 3 Millionen Bänden historischen Altbestands, die die Staatsbibliothek besitzt, auf die 871 Titel eingeschränkt werden, die Baeck besessen hat. Während Maria Tischner die Anzahl zu überprüfender Bände also nur um 59,6 Prozent senken konnte, kann sie mit diesem Ansatz um 99,97 Prozent gesenkt werden. Selbst für den Fall, dass Baecks Katalog zur Gänze hätte rekonstruiert werden können, hätte die Anzahl maximal zu überprüfender Bände nur 4,000 betragen. Auch das wäre noch eine Reduktion der Anzahl zu überprüfender Bände um 99,86 Prozent gewesen. Da jedoch keine Aussagen darüber möglich sind, ob noch weitere Bücher Baecks hätten gefunden werden können, wenn diese 4,000 Bände überprüft worden wären, hat dieser Vorteil des erprobten Ansatzes kein Gewicht. Es ist daher nicht möglich festzustellen, ob der erprobte Ansatz besser als andere geeignet ist, um Bücher eines einzelnen Sammlers innerhalb eines Bibliotheksbestands zu finden.

Trotz des uneindeutigen Ergebnisses ist die Leistungsfähigkeit dieses Ansatzes weiter zu untersuchen. Denn er ist einer der wenigen, die der Suche nach Raubgut eines einzelnen Sammlers offenstehen. Geben keine archivarischen Quellen einen Hinweis darauf, welche Bücher welcher Sammler in eine Bibliothek eingearbeitet worden sind, und stehen die Mittel nicht zur Verfügung, den halben Bestand der Einrichtung auf der Suche nach Büchern eines

---

<sup>178</sup> Vgl. Tischner, „Bücher von August Liebmann Mayer in der Bibliothek des Zentralinstituts für Kunstgeschichte,“ 36.

<sup>179</sup> Vgl. ebd., 34–35.

Vorbesitzers durchzusehen, ist er der einzige. In welchem Maße Raubgut in einer Bibliothek ermittelt werden kann, indem nach den Büchern gesucht wird, die der beraubte Sammler ursprünglich besessen hat, ist daher weiter zu prüfen. Sinnvoll wäre es, dies an einer geraubten Sammlung zu tun, deren Katalog sich erhalten hat, der also nicht erst rekonstruiert werden muss. Diese Bedingung dürfte fast nur auf Körperschaften zutreffen. Bibliotheken wie die des Breslauer Theologischen Seminars veröffentlichten Teilkataloge oder Neuerwerbungslisten.<sup>180</sup> Durch ihre Veröffentlichung sind diese Listen heute noch greifbar. Der dagegen einmalige, weil unveröffentlichte Katalog einer Privatbibliothek wird, wenn er überhaupt angelegt worden war, wie in Baecks Fall, zusammen mit den Büchern verschwunden sein. Mithilfe des Katalogs der geraubten Bibliothek kann auf Titelebene nach den einzelnen Büchern gesucht werden. Zu suchen ist nach ihnen in den Bibliotheken, in denen bereits Bücher dieser Provenienz identifiziert worden sind. Anzunehmen ist, dass es umso wahrscheinlicher ist, fündig zu werden, je mehr Bücher dieser Provenienz in den Bestand dieser Bibliothek eingearbeitet wurden. Auch der Zusammenhang zwischen Verwendung und Besitz eines Buches sollte tiefergehend untersucht werden. Vor allem sollte Blanks These an Bibliotheken getestet werden, die überliefert wurden. Das würde erlauben, den Besitz empirisch festzustellen, statt anhand intrinsischer Merkmale der Verwendung auf Besitz zu schließen. Auf diese Weise könnte eine mit Sicherheit vollständige Liste der besessenen Bücher erstellt werden und daraufhin mit der Liste der von dem Sammler/Autor verwendeten Bücher verglichen werden. Insbesondere die scheinbar nie genutzte Peripherie einer Sammlung könnte so in die Untersuchung miteingeschlossen werden. Als Untersuchungsgegenstand kommt jedoch nicht jede Bibliothek in Frage, denn damit Blanks Ansatz angewendet werden kann, müssen Sammler und Sammlung eine Reihe von Bedingungen erfüllen: Der Sammler muss Autor gewesen; seine Werke müssen veröffentlicht worden sein; für das Verfassen seiner Werke muss der Sammler Werke seiner Sammlung verwendet haben; er muss durchgehend Zugriff auf seine Sammlung gehabt haben; in seinen Werken muss der Autor andere Werke zitiert haben; diese Zitationen müssen als Symbol für ein anderes Werk verstanden worden sein und diese Zitationen müssen außerdem ein Minimal-Set an bibliografischen Informationen beinhalten, sodass der verwendete Titel ausgabengenau festgestellt werden kann. Unter diesen Bedingungen kann die Beziehung zwischen Lektürekosmos und Buchbesitz auch an anderen Privatbibliotheken untersucht werden.

---

<sup>180</sup> Vgl. Jenka Fuchs, „Raub und Restitution: Zur Provenienzzgeschichte der Bibliothek des jüdisch-theologischen Seminars in Breslau“ (Magisterarbeit, Universität Potsdam, 2017), 12.

## Zusammenfassung

75 Jahre nach dem Raub der Bibliothek von Leo Baeck untersuchte diese Arbeit, was mit seinen Büchern geschehen ist, und demonstrierte, wie heute nach den geraubten Büchern eines Sammlers in einem Bibliotheksbestand gesucht werden kann. Im Unterschied zu vorangegangenen Studien wurde nach den Büchern gesucht, die Baeck besessen hat. Um nach mehr Büchern suchen zu können, wurde der Beweis erbracht, dass in diesem Fall auch die verwendeten Bücher zu den besessenen zu zählen sind. Überprüft wurde eine Stichprobe der ermittelten Bücher im Bestand der Staatsbibliothek Berlin. Um das Verhältnis von Buchverwendung und Buchbesitz nicht nur statistisch, sondern auch praktisch zu untersuchen, wurde die Stichprobe gestaffelt. Gesucht wurde nach Büchern, von denen bekannt war, dass Baeck sie besessen hat, und nach Büchern, von denen nur bekannt war, dass Baeck sie einmal in seinem eigenen Werk verwendet hat. Der Verdacht, dass es weitere Bücher Baecks in der Staatsbibliothek gebe, wurde bestätigt. Mithilfe des verfolgten Ansatzes wurden von 3 Millionen Bänden 193 Exemplare ausgewählt und überprüft. Dabei wurde ein Buch aus Baecks Besitz entdeckt. Entdeckt wurde es, weil Baeck es 1932 in einer Fußnote erwähnt hatte. Der Verbleib der restlichen rund 4,000 Bücher Baecks wurde diskutiert. Mehrere Stationen wurden identifiziert, an denen andere Bücher Baecks aufgetaucht sind. Die meisten seiner Bücher müssen heute jedoch als verschollen gelten. Der Katalog der Bibliothek Baecks, der rekonstruiert wurde, um mit ihm nach Baecks Büchern zu suchen, dokumentiert damit zugleich, was unwiederbringlich verloren ist. Für lediglich 27 Titel kann heute angegeben werden, wo sie sich befinden. Weitere 844 Titel können zwar identifiziert werden, ihr heutiger Standort ist jedoch unbekannt. Für circa 3,100 der Bücher Baecks kann weder Titel noch Standort festgestellt werden. Diese Ergebnisse wurden erzielt, indem zwei bisher unerprobte Methoden angewendet wurden. Herbert Blanks These stellte sich als korrekt heraus: Im Fall der Bibliothek Baecks ist tatsächlich von Verwendung eines Buches auf seinen Besitz zu schließen. Während die These Blanks mit großem Gewinn angenommen werden konnte, gelang es nicht, nachzuweisen, dass die Titel basierte Suche nach den Büchern, die ein Sammler besessen hat, effektiver als andere Ansätze funktioniert. Da das eine gefundene Buch Baecks statistisch nicht signifikant ist, belegt der Fund lediglich, dass nicht ausgeschlossen werden kann, dass auf diese Weise Raubgut eines Sammlers ermittelt werden kann. Die Effektivität der Suche nach Raubgut anhand der Titel, von denen bekannt ist, dass der Sammler sie besessen hat, ist daher weiter zu untersuchen. Diese Arbeit, unternommen um die Bücher Leo Baecks zu suchen, entdeckte also vor allem weiteren Forschungsbedarf.

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Vergleich der Verteilung der Nutzungshäufigkeit der besessenen referenzierten Titel mit der Nutzungshäufigkeit aller referenzierten Titel. Quelle: Eigene Darstellung.....	34
Abbildung 2: Handschriftlicher Besitzvermerk Leo Baecks in dem Exemplar 14765 der Staatsbibliothek zu Berlin. Quelle: ProvenienzWiki des Gemeinsamen Bibliotheksverbunds. CC BY NC SA 3.0.....	36
Abbildung 3: Handschriftliche Widmung von Jakob Teitel an Leo Baeck in dem Exemplar Ue 6868/160<a> der Staatsbibliothek zu Berlin: „Herrn Rabbiner Dr. Baeck, einem der geistigen Führer des deutschen Judentum übereicht sein bescheidenes Memuarenwerk In aufrichtiger Ergebenheit, J. Teitel, Berlin-Kaiserallee 207, 27-12-28.“ Quelle: ProvenienzWiki des Gemeinsamen Bibliotheksverbunds. CC BY NC SA 3.0.....	36
Abbildung 4: Handschriftlicher Besitzvermerk Baecks in dem identifizierten Exemplar Be6030-1 <b>. Quelle: Eigene Aufnahme. ....	40
Abbildung 5: Verteilung der Bücher Baecks nach ihrem Raub 1943 und heutiger Standort der wiederaufgetauchten Bücher Baecks. Quelle: Eigene Darstellung.....	43

# Literatur- und Quellenverzeichnis

## Veröffentlichte Literatur

- Albrink, Veronica, Jürgen Babendreier und Bernd Reifenberg. *Leitfaden für die Ermittlung von NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut in Bibliotheken*. 2005. Zuletzt geprüft am 26.04.2018. [http://staatsbibliothek-berlin.de/fileadmin/user\\_upload/zentrale\\_Seiten/historische\\_drucke/pdf/leitfaden.pdf](http://staatsbibliothek-berlin.de/fileadmin/user_upload/zentrale_Seiten/historische_drucke/pdf/leitfaden.pdf).
- Baeck, Leo. *Spinozas erste Einwirkungen auf Deutschland*. Berlin: Mayer & Müller, 1895.
- . *Harnacks Vorlesungen über das Wesen des Christentums*. Breslau: Koebner, 1901.
- . „Theologie und Geschichte.“ *Bericht der Hochschule für die Wissenschaft des Judentums in Berlin* 49 (1932): 42–54.
- . „A People Stands Before Its God.“ In *We Survived: The Stories of Fourteen of the Hidden and the Hunted of Nazi Germany*. Hrsg. von Eric H. Boehm, 284–98. New Haven: Yale University Press, 1949.
- . „Brief an Goedela Keyserling: London, 21.06.1950.“ In Meyer, *Briefe, Reden, Aufsätze*, 590–1.
- . „Brief an Ilse Blumenthal-Weiss in Holland: Berlin, 12.12.1942.“ In Meyer, *Briefe, Reden, Aufsätze*, 334–6.
- . „Brief von Leo Baeck an Franz Rosenzweig: Berlin, 27.06.1924.“ In Meyer, *Briefe, Reden, Aufsätze*, 583.
- . „Brief von Leo Baeck an Hans-Hasso von Veltheim: Berlin, 19.06.1932.“ In Meyer, *Briefe, Reden, Aufsätze*, 598–9.
- . „Briefe an Franz Rosenzweig.“ In Meyer, *Briefe, Reden, Aufsätze*, 577–85.
- . „Briefe an Hermann Graf Keyserling.“ In Meyer, *Briefe, Reden, Aufsätze*, 586–90.
- . „Briefe an Rudolf Jaser.“ In Meyer, *Briefe, Reden, Aufsätze*, 668–82.
- Bahya Ben Asher. *Kad ha-Kemah*. Konstantinopel: Qostantina, 1515.
- Baker, Leonard. *Hirt der Verfolgten: Leo Baeck im Dritten Reich*. Stuttgart: Klett-Cotta, 1982.
- Barth, Karl. *Das Wort Gottes und die Theologie*. München: Kaiser, 1924.
- Bayerische Staatsbibliothek. „NS-Raubgutforschung.“ Zuletzt geprüft am 05.09.2018. <https://www.bsb-muenchen.de/ns-raubgutforschung/>.
- Benjamin, Walter. *Das Passagen-Werk: Erster Band*. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1983.
- Blank, Herbert. *In Walter Benjamins Bibliothek: Gelesene, zitierte, rezensierte Bücher und Zeitschriften in der Edition in der sie Benjamin kannte und nutzte*. Stuttgart: Antiquariat Herbert Blank, 2006.
- Brenner, Reinhard. „Die Sammlung Jellinek-Mercedes in der Stadtbibliothek Essen.“ In *Jüdischer Buchbesitz als Raubgut: Zweites Hannoversches Symposium*. Hrsg. von Regine Dehnel, 379–85. Frankfurt am Main: Klostermann, 2006.
- Bürger, Karin, Ines Sonder und Ursula Wallmeier. „Eine zärtliche und heftige Beziehung des Juden zum gedruckten Wort.“ In Bürger; Sonder; Wallmeier, *Soncino – Gesellschaft der Freunde des jüdischen Buches: Ein Beitrag zur Kulturgeschichte*, 9–24.
- . „Mitgliederliste der Soncino-Gesellschaft.“ In Bürger; Sonder; Wallmeier, *Soncino – Gesellschaft der Freunde des jüdischen Buches: Ein Beitrag zur Kulturgeschichte*, 150–80.
- . Hrsg. *Soncino – Gesellschaft der Freunde des jüdischen Buches: Ein Beitrag zur Kulturgeschichte*. Berlin: De Gruyter, 2014.
- Carus, Carl Gustav. *Goethe*. Leipzig: Weichardt, 1843.
- Center for Jewish History New York. „Katalogdatensatz zu Jüdisches aus der Deutsch-Polnischen Übergangszeit von Max Kollenscher, Berlin 1925, im Leo Baeck Institute New York.“ Zuletzt geprüft am 28.08.2018. [http://search.cjh.org/beta:CJH\\_SCOPE:CJH\\_ALEPH000411316](http://search.cjh.org/beta:CJH_SCOPE:CJH_ALEPH000411316).

- Deutsches Zentrum Kulturgutverluste Magdeburg. „Lost Art Internet Database. Fundmeldung: Buch aus dem Besitz Baecks in der UB Gießen.“ Zuletzt geprüft am 08.09.2018. <http://www.lostart.de/DE/Fund/458661>.
- Diner, Dan. *Enzyklopädie jüdischer Geschichte und Kultur: Band 4: Ly-Po*. Stuttgart: Metzler, 2016.
- Dumas, Alexandre. *Der Graf von Monte Christo: Band 1*. Berlin: Neues Leben, 1964.
- Farack, Bettina. *NS-Raubgut nach 1945: Seine Wege als Teil herrenloser Bestände und seine Auffindung*. Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft 417. Berlin: Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, 2017. Zuletzt geprüft am 10.04.2018. <https://doi.org/10.18452/2160>.
- Friedenberger, Martin. *Fiskalische Ausplünderung: Die Berliner Steuer- und Finanzverwaltung und die jüdische Bevölkerung 1933-1945*. Berlin: Metropol, 2008.
- Friedlaender, Albert. *Leo Baeck: Leben und Lehre*. Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt, 1973.
- , Hrsg. *Das Wesen des Judentums*. Leo Baeck Werke 1. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 1998.
- , „Das Wesen des Judentums in unserer Zeit.“ In Friedlaender, *Das Wesen des Judentums*, 11–26.
- , „Vorwort.“ In Friedlaender, *Das Wesen des Judentums*, 7–8.
- Fuchs, Jenka. „Raub und Restitution: Zur Provenienzzgeschichte der Bibliothek des jüdisch-theologischen Seminars in Breslau.“ Magisterarbeit, Universität Potsdam, 2017.
- Gallas, Elisabeth. *„Das Leichenhaus der Bücher“: Kulturrestitution und jüdisches Geschichtsdenken nach 1945*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2013.
- Geiger, Ludwig. *Abraham Geiger: Leben und Lebenswerk*. Berlin: Reimer, 1910.
- „Gemeinsame Erklärung: Erklärung der Bundesregierung, der Länder und der kommunalen Spitzenverbände zur Auffindung und zur Rückgabe NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kulturgutes, insbesondere aus jüdischem Besitz.“ Zuletzt geprüft am 08.01.2022. <https://www.kulturgutverluste.de/Webs/DE/Stiftung/Grundlagen/Gemeinsame-Erklaerung/Index.html>.
- Gemeinsamer Bibliotheksverbund. „ProvenienzWiki: Leo Baeck.“ Zuletzt geprüft am 23.09.2018. [https://provenienz.gbv.de/Leo\\_Baeck](https://provenienz.gbv.de/Leo_Baeck).
- Gribben, Alan. *Mark Twain's library: A reconstruction*. Boston: Hall, 1980.
- Guttman, Julius. Julius Itzhak Guttman Collection. National Library of Israel, ARC. 4\* 1280.
- Hamburger, Wolfgang. „Erinnerungen an Leo Baeck.“ In Heuberger, *Leo Baeck 1873-1956*, 196–8.
- Harbeck, Matthias und Sonja Kobold. *Aus der Bibliothek Agathe Lasch: Provenienzforschung an der Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin*. Berlin: Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin, 2008. Zuletzt geprüft am 26.04.2018. <http://dx.doi.org/10.18452/5019>.
- Harnack, Adolf v. *Das Wesen des Christentums*. Leipzig: Hinrichs, 1900.
- *Die Mission und Ausbreitung des Christentums*. Leipzig: Hinrichs, 1902.
- *Lehrbuch der Dogmengeschichte: 1*. 4. Aufl. Tübingen: Mohr, 1909.
- Harnack, Axel v. „Die Bibliothek Adolf von Harnacks.“ *Zentralblatt für Bibliothekswesen* 49, Nr. 6 (1932): 341–349.
- Hasselhoff, Görg. „Philosophie und Rabbinat - Manuel Joel.“ In *Religion und Rationalität*. Hrsg. von Görg Hasselhoff, 285–313. Würzburg: Ergon, 2008.
- Heuberger, Georg, Hrsg. *Leo Baeck 1873-1956: Aus dem Stamme von Rabbinern*. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2001.
- Hoffrath, Christiane. *Bücherspuren: Das Schicksal von Elise und Helene Richter und ihrer Bibliothek im "Dritten Reich"*. Köln: Böhlau, 2009.

- Hollender, Martin. „Aus den Privatbibliotheken von Leo Baeck und Arthur Rubinstein: Die Staatsbibliothek restituiert NS-Raubgut an die Erben der jüdischen Eigentümer.“ *Bibliotheksmagazin. Mitteilungen aus der Staatsbibliothek zu Berlin*, Nr. 3 (2006): 32–37.
- Innocenti, Clara, Dieter Martin und Robin Proks. „Wielands virtuelle Bibliothek: Möglichkeiten und Grenzen der digitalen Rekonstruktion einer versteigerten Autorenbibliothek.“ *Editio* 31, Nr. 1 (2017): 117–144. Zuletzt geprüft am 08.01.2022. doi:10.1515/editio-2017-0008.
- Jessen, Caroline. „Überlebsel: Karl Wolfskehls Bibliothek und ihre Zerstreung.“ *Zeitschrift für Ideengeschichte* 11, Nr. 2 (2017): 93–110.
- „Karlsruher Virtueller Katalog KVK.“ KIT-Bibliothek. Zuletzt geprüft am 22.09.2018. <https://kvk.bibliothek.kit.edu>.
- Karpeles, Gustav, Hrsg. *Die Zionsharfe*. Frankfurt am Main: Kauffmann, 1888.
- Kaufmann, Irene. *Die Hochschule für die Wissenschaft des Judentums (1872 - 1942)*. Berlin: Hentrich & Hentrich, 2006.
- Kreutzberger, Max, Hrsg. *Herrn Rabbiner Dr. Leo Baeck zu seinem sechzigsten Geburtstag*. Berlin, 1933. Zuletzt geprüft am 24.07.2018. <http://www.archive.org/stream/leobaeck05reel05rs#page/n879/mode/1up>.
- Kulbe, Nadine und Armin Schlechter. „Ausblendung - Annäherung - Restitution: Der lange Weg der NS-Raubgutforschung in deutschen Bibliotheken.“ *BuB: Forum Bibliothek und Information* 68, Nr. 12 (2016): 742–746.
- Künast, Hans-Jörg und Helmut Zäh. „Die Bibliothek von Konrad Peutinger: Geschichte - Rekonstruktion - Forschungsperspektiven.“ *Bibliothek und Wissenschaft* 39 (2006): 43–73.
- Leo Baeck College London. „Katalogdatensatz zu Reisetagebuch des R. Chajim Josef David Asulai, herausgegeben von Aron Freimann, Berlin, 1921, im Leo Baeck College London.“ Zuletzt geprüft am 08.01.2022. <https://lbc.koha-ptfs.co.uk/cgi-bin/koha/opac-detail.pl?biblionumber=3346>.
- Leydesdorff, Loet. „Theories of Citation?“ *Scientometrics* 43, Nr. 1 (1998): 5–25.
- Looted Cultural Assets Datenbank. „Buch aus dem Besitz von Leo Baeck in der Universitätsbibliothek Potsdam.“ Zuletzt geprüft am 22.09.2018. [http://lootedculturalassets.de/index.php/Detail/Object/Show/object\\_id/220221](http://lootedculturalassets.de/index.php/Detail/Object/Show/object_id/220221).
- , „Buch möglicherweise aus dem Besitz von Baeck im Centrum Judaicum Berlin.“ Zuletzt geprüft am 08.09.2018. [http://lootedculturalassets.de/index.php/Detail/Object/Show/object\\_id/241140](http://lootedculturalassets.de/index.php/Detail/Object/Show/object_id/241140).
- Marten, Maria. *Gottfried Wilhelm Leibniz' »Arbeitsbibliothek«: Ein Arbeitsbericht zur sammlungsspezifischen Erschließung historischer Buchbestände*. Hannover: Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek, 2013.
- Marx, Karl. *Der Produktionsprozess des Kapitals*. Hamburg: Meissner, 1867.
- Meyer, Michael, Hrsg. *Briefe, Reden, Aufsätze*. Leo Baeck Werke 6. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 2003.
- Nehunya Ben ha-Kanah. *Sefer ha-bahir*. Berlin, 1706.
- Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen. „Ermittlung und Restitution von NS-Raubgut der SUB Göttingen.“ Zuletzt geprüft am 19.09.2018. <https://www.sub.uni-goettingen.de/wir-ueber-uns/portrait/geschichte/ermittlung-und-restitution-von-ns-raubgut-der-sub-goettingen/#c2533>.
- Pozzo, Annette. „Membra disiecta: Inhalt und Wirkung der Bibliothek des Göttinger Professors Lüder Kulenkamp (1724 - 1794).“ Dissertation, Philosophische Fakultät I Humboldt-Universität zu Berlin, 2013.
- Rosenzweig, Franz, Hrsg. *Sechzig Hymnen und Gedichte des Jehuda Halevi*. Konstanz: O. Wöhrle, 1924.
- Schöttker, Detlev. „Walter Benjamin: Selten sieht einer ihr Ende.“ In *„Wie würde ich ohne Bücher leben und arbeiten können?“: Privatbibliotheken jüdischer Intellektueller im 20. Jahrhundert*. Hrsg. von Ines Sonder, 41–58. Berlin: vbb, 2008.

- Schreiber, Carsten. „Generalstab des Holocaust oder akademischer Elfenbeinturm? Die "Gegnerforschung" des Sicherheitsdienstes der SS.“ *Simon Dubnow Institute Yearbook 5* (2006): 327–352.
- Simon, Hermann. „Bislang unbekannte Quellen zur Entstehungsgeschichte des Werkes "Die Entwicklung der Rechtsstellung der Juden in Europa, vornehmlich in Deutschland".“ In Heuberger, *Leo Baeck 1873-1956*, 103–10.
- Soncino-Gesellschaft der Freunde des jüdischen Buches. *Satzungen*. Berlin, 1924.  
<http://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/urn/urn:nbn:de:hebis:30:1-119039>.
- Sordet, Yann. „Reconstructing Mazarin’s Library: Libraries in Time and Space.“ *Quaerendo* 46, 2-3 (2016): 151–164.
- Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg. „Die Arbeitsstelle Provenienzforschung: Rückblick und Veröffentlichungen.“ Zuletzt geprüft am 19.09.2018. <http://www.sub.uni-hamburg.de/sammlungen/ns-raubgut/die-arbeitsstelle-provenienzforschung/rueckblick-und-veroeffentlichungen.html>.
- Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz. „Besitzstempel von 1795 bis heute.“ Zuletzt geprüft am 23.09.2018. <http://staatsbibliothek-berlin.de/die-staatsbibliothek/geschichte/besitzstempel/abbildungen/>.
- , „Der Alte Realkatalog (ARK) der Staatsbibliothek zu Berlin.“ Zuletzt geprüft am 08.01.2022. <https://staatsbibliothek-berlin.de/recherche/kataloge-der-staatsbibliothek/alter-realkatalog-und-historische-systematik>.
- , „Forschungsprojekt "Transparenz schaffen".“ Zuletzt geprüft am 05.09.2018. <http://staatsbibliothek-berlin.de/die-staatsbibliothek/abteilungen/historische-drucke/aufgabenprofil/projekte/transparenz-schaffen/>.
- , „Katalogeintrag für Exemplar Nk 1634/10.“ Zuletzt geprüft am 22.09.2018. <http://stabikat.de/DB=1/XMLPRS=N/PPN?PPN=406092656>.
- , „StaBiKat. Katalog der Staatsbibliothek zu Berlin.“ Zuletzt geprüft am 23.09.2018. <http://stabikat.de/>.
- , „Übersicht Sachkataloge der Staatsbibliothek zu Berlin.“ Zuletzt geprüft am 08.01.2022. <https://staatsbibliothek-berlin.de/recherche/kataloge-der-staatsbibliothek>.
- Sydow, Karsten. „Die Akzessionsjournale der Preußischen Staatsbibliothek im Hinblick auf NS-Raubgut und die Reichstauschstelle.“ In *NS-Raubgut, Reichstauschstelle und Preußische Staatsbibliothek: Vorträge des Berliner Symposiums am 3. und 4. Mai 2007*. Hrsg. von Hans E. Bödeker, 85–105. München: Saur, 2008.
- Täubler, Eugen, Hrsg. *Festschrift für Leo Baeck*. Berlin: Schocken, 1938. Zuletzt geprüft am 08.01.2022. <http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:1-152501>.
- Tesar, Linda. „Forensic Bibliography: Reconstructing the Library of George Wythe.“ *Law Library Journal* 105 (2013): 57–77.
- The Commission on European Jewish Cultural Reconstruction. „Tentative List of Jewish Cultural Treasures in Axis-Occupied Countries.“ *Jewish Social Studies* 8, Nr. 1 (1946): 1–103. Zuletzt geprüft am 06.09.2018. <http://www.jstor.org/stable/4615253>.
- Tischner, Maria. „Bücher von August Liebmann Mayer in der Bibliothek des Zentralinstituts für Kunstgeschichte.“ *Provenienz & Forschung*, Nr. 1 (2017): 30–37.
- Universitätsbibliothek Frankfurt am Main. „Jüdische Studien - Kataloge, Umschrift, Hilfsmittel.“ Zuletzt geprüft am 23.09.2018. <https://www.ub.uni-frankfurt.de/judaica/kataloge.html>.
- Werfel, Franz. *Die vierzig Tage des Musa Dagh*. Berlin: Zsolnay, 1933.
- Wiener, Theodore. „The Writings of Leo Baeck: A Bibliography.“ *Studies in Bibliography and Booklore* 1, Nr. 3 (1954): 108–144.
- Wiese, Christian. „Ein unerhörtes Gesprächsangebot: Leo Baeck, die Wissenschaft des Judentums und das Judentumsbild des liberalen Protestantismus.“ In Heuberger, *Leo Baeck 1873-1956*, 147–71.



Wille, Petra. „Titelliste der Sammlung zur Soncino-Gesellschaft des Jüdischen Museums Berlin.“  
Zuletzt geprüft am 30.05.2017.  
[https://www.jmberlin.de/sites/default/files/titelliste\\_sammlung\\_soncino-gesellschaft.pdf](https://www.jmberlin.de/sites/default/files/titelliste_sammlung_soncino-gesellschaft.pdf).

## Archivgut

- Baeck, Leo. Briefe an Ismar Elbogen. Leo Baeck Institute New York, Ismar Elbogen Collection, AR 64 / MF 515, box 1, folder 5.
- Brief an Ismar Elbogen. Leo Baeck Institute New York Ismar Elbogen Collection, AR 64 / MF 515, box 1, folder 5.
- Briefe an Max Wiener. Leo Baeck Institute New York, Leo Baeck Collection, AR 66, box 3, folder 32.
- Brief an Hans-Hasso von Veltheim-Ostrau. Leo Baeck Institute New York, Leo Baeck Family Collection, AR 25449, box 1, folder 14.
- Brief an Hugo Ehrlich. Landesarchiv Berlin, Akten der Wiedergutmachungsämter von Berlin, B Rep. 025-04 Nr. 397/51.
- Eidesstattliche Versicherung. Landesarchiv Berlin, Akten der Wiedergutmachungsämter von Berlin, B Rep. 025-04 Nr. 397/51.
- Zweite Liste von Werken, die Baeck besessen hat. Landesarchiv Berlin, Akten der Wiedergutmachungsämter von Berlin, B Rep. 025-04 Nr. 397/51.
- Baeck, Leo, Hilde Ottenheimer und Leopold Lucas. Die Entwicklung der Rechtsstellung der Juden in Europa, vornehmlich in Deutschland. Manuskript. Leo Baeck Institute New York, Leo Baeck Collection, AR 66, box 3, folder 54-56.
- Dreyfus, Marianne. Brief an Klaus-Dieter Lehmann, Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Leo Baeck Institute New York, Leo Baeck Family Collection, AR 25449, box 6, folder 41.
- Brief an Kube, Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen. Leo Baeck Institute New York, Leo Baeck Family Collection, AR 25449, box 6, folder 41.
- Titelliste der 17 restituierten Bücher. Leo Baeck Institute New York, Leo Baeck Family Collection, AR 25449, box 6, folder 41.
- Ehrlich, Hugo. Brief an Landgericht Berlin, Wiedergutmachungskammer. Landesarchiv Berlin, Akten der Wiedergutmachungsämter von Berlin, B Rep. 025-04 Nr. 397/51.
- Brief an Landgericht Berlin, Wiedergutmachungskammer. Landesarchiv Berlin, Akten der Wiedergutmachungsämter von Berlin, B Rep. 025-04 Nr. 397/51.
- Brief an Landgericht Berlin, Wiedergutmachungskammer. Landesarchiv Berlin, Akten der Wiedergutmachungsämter von Berlin, B Rep. 025-04 Nr. 397/51.
- Office of the US High Commissioner for Germany. Empfangsbescheinigung für Kunstwerke, Antiquitäten oder Gegenstände mit kulturellem Wert. National Archives and Records Administration, Ardelia Hall Collection, Wiesbaden Administrative Records, Out-Shipment 254, NARA M1947.
- Schiller, Karl. Zeugenaussage in der Rückerstattungssache Baeck gegen das Deutsche Reich. Landesarchiv Berlin, Akten der Wiedergutmachungsämter von Berlin, B Rep. 025-04 Nr. 397/51.
- Schoeps, Hans-Joachim. Zeugenaussage in der Rückerstattungssache Baeck gegen das Deutsche Reich. Landesarchiv Berlin, Akten der Wiedergutmachungsämter von Berlin, B Rep. 025-04 Nr. 397/51.
- Treuhänder für zwangsübertragene Vermögen. Zuleitung eines Rückerstattungsanspruches gemäß Rückerstattungsgesetz. Landesarchiv Berlin, Akten der Wiedergutmachungsämter von Berlin, B Rep. 025-04 Nr. 397/51.
- Wiedergutmachungskammer des Landgerichts Berlin. Beschluss in der Rückerstattungssache Baeck gegen das Deutsche Reich. Landesarchiv Berlin, Akten der Wiedergutmachungsämter von Berlin, B Rep. 025-04 Nr. 397/51.

## Forschungsdaten

Bušek, Michal. E-Mail an Bettina Farack, 21.09.2018.

Farack, Bettina. *Analyse: Script zur Verarbeitung der Listen in R: R-Datei*. 2018.

———*Besessen: Liste der Titel, die Baeck besessen hat: Excel-Datei*. 2018.

———*Bibliografie der Schriften Baecks: 1895-1943: Excel-Datei*. 2018.

———*Gesamtkorpus Besessene: Liste aller ermittelbaren Titel, die Baeck besessen hat: Excel-Datei*. 2018.

———*Referenziert: Liste der Titel, die Baeck verwendet hat: Excel-Datei*. 2018.

———*Stichprobe der Besessenen: Dokumentation der Suche in der Stabi: Excel-Datei*. 2018.

———*Stichprobe der No\_Matches\_Once: Dokumentation der Suche in der Stabi: Excel-Datei*. 2018.

Schneider, Olaf. E-Mail an Bettina Farack, 02.08.2018.

## Anhang: Der rekonstruierte Katalog der Bibliothek von Leo Baeck

- Abraham Ben David. *Sefer ha-emuna ha-rama*. Frankfurt am Main, 1852. Standort: unbekannt.
- Abrahams, Israel. *Jewish life in the Middle Ages*. London: Macmillan, 1896. Standort: unbekannt.
- Achelis, Thomas. *Heymann Steinthal*. Hamburg, 1898. Standort: unbekannt.
- Adler, Elkan N. *Haggadah*. Berlin: Marx, 1927. Standort: unbekannt.
- Agnon, Shmuel Y. *Das Schass meines Großvaters*. Berlin: Marx, 1925. Standort: unbekannt.
- *Die Geschichte von Rabbi Gadiel dem Däumling*. Berlin: Marx, 1925. Standort: unbekannt.
- Akademie der Wissenschaften. *Allgemeine deutsche Biographie: 46*. Leipzig: Duncker, 1902. Standort: unbekannt.
- *Allgemeine deutsche Biographie: 54*. Leipzig: Duncker, 1908. Standort: unbekannt.
- Akademie für die Wissenschaft des Judentums. *Festgabe zum zehnjährigen Bestehen der Akademie für die Wissenschaft des Judentums*. Berlin: Akademie, 1929. Standort: unbekannt.
- Albo, Yosef. *Buch Ikkarim*. Frankfurt am Main, 1844. Standort: unbekannt.
- *Ikkarim*. 1931. Standort: unbekannt.
- Allgemeine evangelisch-lutherische Kirchenzeitung: 51. 1901. Standort: unbekannt.
- American Jewish Year Book*. 1899. Standort: unbekannt.
- Anatoli, Jakob. *Sefer malmad ha-talmidim*. Lyck, 1866. Standort: unbekannt.
- Andorn, Hans. Salomon Ludwig Steinheims „Offenbarung nach dem Lehrbegriff der Synagoge“. Berlin: Thuringia, 1930. Standort: unbekannt.
- Arbeitsgemeinschaft der Konfessionen für den Frieden. *Religion und Weltfriede*. Leipzig: Engel, 1930. Standort: unbekannt.
- Archiv für Geschichte der Philosophie: 5,3. 1892. Standort: unbekannt.
- Aronstein, Philipp. *Festschrift zum 70. Geburtstag von Moritz Schaefer*. Berlin: Philo, 1927. Standort: unbekannt.
- Aschkenasi, Zwi H. *Rechtfertigung des Rabbi David Nieto*. Berlin: Serpentin, 1930. Standort: unbekannt.
- Auerbach, Elias. *Wüste und Gelobtes Land: 1*. Berlin: Schocken, 1932. Standort: unbekannt.
- Auerbach, Willy. *Tischlied*. Berlin: Holten, 1925. Standort: unbekannt.
- Aus der Offenbacher Haggadah*. Offenbach, 1931. Standort: unbekannt.
- Bacher, Wilhelm. *Die Agada der Tannaiten: 1*. Straßburg: Trübner, 1884. Standort: unbekannt.
- *Die Agada der Tannaiten: 2*. Straßburg: Trübner, 1890. Standort: unbekannt.
- *Die Agada der palästinensischen Amoräer: 1*. Straßburg: Trübner, 1892. Standort: unbekannt.
- *Die Agada der palästinensischen Amoräer: 2*. Straßburg: Trübner, 1896. Standort: unbekannt.
- *Die Bibelexegese Moses Maimunis*. Budapest, 1896. Standort: unbekannt.
- *Die Agada der palästinensischen Amoräer: 3*. Straßburg: Trübner, 1899. Standort: unbekannt.
- *Die exegetische Terminologie der jüdischen Traditionsliteratur: 1*. Leipzig: Hinrichs, 1899. Standort: unbekannt.
- *Samuel David Luzzatto*. Berlin: Katz, 1900. Standort: unbekannt.
- *Die Agada der Tannaiten: 1*. 2. Aufl. Straßburg: Trübner, 1903. Standort: unbekannt.
- *Die exegetische Terminologie der jüdischen Traditionsliteratur: 2*. Leipzig: Hinrichs, 1905. Standort: unbekannt.
- *Die Proömien der alten jüdischen Homilie*. Leipzig: Hinrichs, 1913. Standort: unbekannt.
- *Moses Ben Maimon, sein Leben, seine Werke und sein Einfluß: 2*. Leipzig: Fock, 1914. Standort: unbekannt.
- *Tradition und Tradenten*. Leipzig: Fock, 1914. Standort: unbekannt.
- Baeck, Leo. *Spinozas erste Einwirkungen auf Deutschland*. Berlin: Mayer, 1895. Standort: unbekannt.
- *Rede zur Einweihung der Synagoge am 22. Juni 1897 von Dr. Leo Bäck, Rabbiner der Synagogen-Gemeinde Oppeln*. Oppeln: Maske, 1897. Standort: unbekannt.

- Harnacks Vorlesungen über das Wesen des Christenthums. Breslau: Koebner, 1901. Standort: unbekannt.
- Harnacks Vorlesungen über das Wesen des Christenthums*. 2. Aufl. Breslau: Koebner, 1902. Standort: unbekannt.
- Das Wesen des Judentums*. Berlin: Nathansen, 1905. Standort: unbekannt.
- Abschieds-Predigt des Herrn Rabbiner Dr. Leo Bäck. Oppeln: Raabe, 1907. Standort: unbekannt.
- Das Wesen des Judentums*. 2. Aufl. Frankfurt am Main: Kauffmann, 1922. Standort: unbekannt.
- Das Wesen des Judentums*. 3. Aufl. Frankfurt am Main: Kauffmann, 1923. Standort: unbekannt.
- Das Wesen des Judentums*. 4. Aufl. Frankfurt am Main: Kauffmann, 1926. Standort: unbekannt.
- Das Wesen des Judentums*. 5. Aufl. Frankfurt am Main: Kauffmann, 1929. Standort: unbekannt.
- Mendelssohn Gedenkfeier der jüdischen Gemeinde zu Berlin am 8. September 1929. Berlin: Rosenthal, 1929. Standort: unbekannt.
- Geist und Blut*. Berlin: Philo, 1931. Standort: unbekannt.
- Das Wesen des Judentums*. 6. Aufl. Frankfurt am Main: Kauffmann, 1932. Standort: unbekannt.
- Wege im Judentum*. Berlin: Schocken, 1933. Standort: unbekannt.
- Die Pharisäer*. Berlin: Schocken, 1934. Standort: unbekannt.
- 50. Stiftungsfest*. Breslau: Cohn, 1935. Standort: unbekannt.
- Aus drei Jahrtausenden*. Berlin: Schocken, 1938. Standort: unbekannt.
- Das Evangelium als Urkunde der jüdischen Glaubensgeschichte*. Berlin: Schocken, 1938. Standort: unbekannt.
- Der Ibri*. 1939. Standort: restituiert.
- Die Entwicklung der Rechtsstellung der Juden in Europa, vornehmlich in Deutschland. Berlin, 1942. Standort: unbekannt.
- Dieses Volk*. Berlin, 1943. Standort: unbekannt.
- Baentsch, Bruno. *Exodus Leviticus*. Göttingen: Vandenhoeck, 1900. Standort: unbekannt.
- Bahya Ben Asher. *Kad ha-Kemah*. Konstantinopel: Qostantina, 1515. Standort: unbekannt.
- Midrash Rabbenu Bahya: 1*. Warschau, 1878. Standort: restituiert.
- Midrash Rabbenu Bahya: 2*. Warschau, 1878. Standort: restituiert.
- Sefer Kad ha-Kemah*. Lemberg: Margashi?, 1892. Standort: unbekannt.
- Baiter, Johann. *Oratores Attici: 1*. Turici: Hoehr, 1839. Standort: unbekannt.
- Baldensperger, Wilhelm. *Das spätere Judentum als Vorstufe des Christenthums*. Gießen: Ricker, 1900. Standort: unbekannt.
- Die messianisch-apokalyptischen Hoffnungen des Judentums*. 3. Aufl. Straßburg: Heitz, 1903. Standort: unbekannt.
- Bamberger, Fritz. *Das Buch Zunz*. Berlin: Serpentis, 1931. Standort: unbekannt.
- Bamberger, Selig. *Pirge Abot*. Frankfurt am Main: Lehrberger, 1934. Standort: unbekannt.
- Baron, Salo. *Jewish studies*. New York, 1935. Standort: unbekannt.
- Barth, Karl. *Der Römerbrief*. 2. Aufl. München: Kaiser, 1922. Standort: unbekannt.
- Das Wort Gottes und die Theologie*. München: Kaiser, 1924. Standort: Staatsbibliothek zu Berlin.
- Baudissin, Wolf. *Der heutige Stand der alttestamentlichen Wissenschaft*. Gießen: Ricker, 1884. Standort: unbekannt.
- Baur, Ferdinand. *Geschichte der christlichen Kirche: 2*. 2. Aufl. Tübingen: Fues, 1863. Standort: unbekannt.
- Bedarschi, Abraham. *Elegie über die Konfiszierung des Talmuds*. Berlin: Aldus, 1929. Standort: unbekannt.
- Ben-Chananja: 1*. 1858. Standort: unbekannt.
- Bericht der Hochschule für die Wissenschaft des Judentums in Berlin: 13. 1895. Standort: unbekannt.
- Bericht der Hochschule für die Wissenschaft des Judentums in Berlin: 32. 1914. Standort: unbekannt.
- Bericht der Hochschule für die Wissenschaft des Judentums in Berlin: 44. 1927. Standort: unbekannt.

- Bericht der Hochschule für die Wissenschaft des Judentums in Berlin: 49. 1932. Standort: unbekannt.
- Bernays, Jacob. *Ueber das Phokylideische Gedicht*. Berlin: Hertz, 1856. Standort: unbekannt.
- *Ueber die Chronik des Sulpicius Severus*. Berlin: Hertz, 1861. Standort: unbekannt.
- *Die Gottesfürchtigen bei Juvenal*. Berlin, 1877. Standort: unbekannt.
- *Lucian und die Kyniker*. Berlin: Hertz, 1879. Standort: unbekannt.
- *Gesammelte Abhandlungen: 1*. Berlin: Hertz, 1885. Standort: unbekannt.
- Bernfeld, Simon. *Toldot Shir*. Berlin, 1899. Standort: unbekannt.
- *Kämpfende Geister im Judentum*. Berlin: Lamm, 1907. Standort: unbekannt.
- Bernstein, Fritz. *Des Ibn Kaisan Kommentar zur Muallaka des Imruulkais*. Straßburg, 1914. Standort: Jüdisches Museum Prag.
- Bertholet, Alfred. *Buddhismus und Christentum*. Tübingen: Mohr, 1902. Standort: unbekannt.
- *Religionsgeschichtliches Lesebuch*. Tübingen: Mohr, 1908. Standort: unbekannt.
- Bihlmeyer, Karl. *Die apostolischen Väter*. Tübingen: Mohr, 1924. Standort: unbekannt.
- Bin Gorion, Emanuel. *Philo-Lexikon*. 3. Aufl. Berlin: Philo, 1935. Standort: unbekannt.
- Bischoff, Erich. *Die Kabbalah*. Leipzig: Grieben, 1903. Standort: unbekannt.
- Blau, Ludwig. *Das altjüdische Zauberwesen*. Straßburg: Trübner, 1898. Standort: unbekannt.
- Bloch, Joseph. *Das Centenarium S. J. L. Rapoport 's*. Wien: Helios, 1890. Standort: unbekannt.
- Bloch, Moses. *Die Ethik in der Halacha*. Budapest: Athenaeum, 1886. Standort: unbekannt.
- Blumenfeld, Kurt. *Die jüdische Idee und ihre Träger*. Berlin: Verlag der Jüdischen Rundschau, 1928. Standort: unbekannt.
- Börne, Ludwig. *Juden in der freien Stadt Frankfurt*. Berlin: Marx, 1925. Standort: unbekannt.
- Bousset, Wilhelm. *Die Religion des Judentums im neutestamentlichen Zeitalter*. Berlin: Reuther, 1903. Standort: unbekannt.
- *Die Religion des Judentums im neutestamentlichen Zeitalter*. 2. Aufl. Berlin: Reuther, 1906. Standort: unbekannt.
- *Hauptprobleme der Gnosis*. Göttingen: Vandenhoeck, 1907. Standort: unbekannt.
- *Kyrios Christos*. Göttingen: Vandenhoeck, 1913. Standort: unbekannt.
- *Die Religion des Judentums im späthellenistischen Zeitalter*. 3. Aufl. Tübingen: Mohr, 1926. Standort: unbekannt.
- Brann, Marcus. *Geschichte der Juden in Schlesien: 3*. Breslau: Schatzky, 1901. Standort: unbekannt.
- Briefe berühmter Jüdinnen*. Berlin, 1930. Standort: unbekannt.
- Bruckner, Albert. *Quellen zur Geschichte des Pelagianischen Streitiges*. Tübingen: Mohr, 1906. Standort: unbekannt.
- Buber, Martin. *Die Geschichten des Rabbi Nachman*. Frankfurt am Main: Rütten, 1906. Standort: unbekannt.
- *Die Legende des Baalschem*. Frankfurt am Main: Rütten, 1908. Standort: unbekannt.
- *Ekstatische Konfessionen*. Jena: Diederichs, 1909. Standort: unbekannt.
- *Drei Reden über das Judentum*. Frankfurt am Main: Rütten, 1911. Standort: unbekannt.
- *Vom Geist des Judentums*. Leipzig: Wolff, 1916. Standort: unbekannt.
- *Völker, Staaten und Zion*. Berlin: Löwit, 1917. Standort: unbekannt.
- *Der große Maggid und seine Nachfolge*. Frankfurt am Main: Rütten, 1922. Standort: unbekannt.
- *Die Schrift: Das Buch Er rief*. Berlin: Schneider, 1926. Standort: unbekannt.
- *Die Schrift: Das Buch im Anfang*. Berlin: Schneider, 1926. Standort: unbekannt.
- *Die Schrift: Das Buch Namen*. Berlin: Schneider, 1926. Standort: unbekannt.
- *Sonderheft zu Martin Bubers 50. Geburtstag*. Berlin: Jüdischer Verlag, 1928. Standort: unbekannt.
- Buber, Salomon. *Pesikta de-Rab Kahana*. Lyck, 1868. Standort: unbekannt.
- *Liqqutim mim-Midrash Abkir*. Wien, 1883. Standort: unbekannt.
- *Midrash Lekah Tov*. Wilna, 1884. Standort: unbekannt.
- *Midrash Eleh ha-Debarim Zutta*. Wien, 1885. Standort: unbekannt.

- Midrash Tanhuma: 1.* Wilna: Romm, 1885. Standort: unbekannt.
- Midrash Tanhuma: 2.* Wilna: Romm, 1885. Standort: unbekannt.
- Sifre de-Agadta.* Wilna: Romm, 1886. Standort: unbekannt.
- Midrash Tehillim.* Wilna, 1891. Standort: unbekannt.
- Midrash Mishle.* Wilna, 1893. Standort: unbekannt.
- Midrash Shemuel.* Krakau, 1893. Standort: unbekannt.
- Midrash Agada.* Wien, 1894. Standort: unbekannt.
- Midrash Zutta.* Berlin, 1894. Standort: unbekannt.
- Aggadat Esther.* Krakau, 1897. Standort: unbekannt.
- Midrasch Echa Rabbati.* Wilna: Romm, 1899. Standort: unbekannt.
- Midrash Ekah Rabbati.* Wilna, 1899. Standort: unbekannt.
- Yalk Makiri.* Berdytschiw, 1899. Standort: unbekannt.
- Midrash Sekel Tov: 1.* Berlin: Itzkowski, 1900. Standort: unbekannt.
- Midrash Sekel Tov: 2.* Berlin: Itzkowski, 1901. Standort: unbekannt.
- Büchler, Adolph. *Studies in sin and atonement in the rabbinic literature of the first century.*  
London: Oxford University Press, 1928. Standort: unbekannt.
- Buxtorf, Johannes. *Concordantiae Bibliorum Hebraicae.* Basel: König, 1632. Standort: unbekannt.
- Carlebach, Josef. *Lewi ben Gerson als Mathematiker.* Berlin: Lamm, 1910. Standort: unbekannt.
- Carus, Carl G. *Göthe.* Leipzig: Weichardt, 1843. Standort: unbekannt.
- Cassel, David. *Lehrbuch der jüdischen Geschichte und Literatur.* 2. Aufl. Frankfurt am Main:  
Kauffmann, 1896. Standort: unbekannt.
- Central Conference of American Rabbis Yearbook: 35. 1925. Standort: unbekannt.
- Central-Verein Deutscher Staatsbürger Jüdischen Glaubens. *125 Friedhofsschändungen in  
Deutschland 1923 - 1932.* 6. Aufl. Berlin, 1932. Standort: unbekannt.
- Chadwick, John. *Religion ohne Dogma: 1.* Berlin, 1891. Standort: unbekannt.
- Chantepie de la Saussaye, Pierre Daniel. *Lehrbuch der Religionsgeschichte: 1.* 2. Aufl. Freiburg:  
Mohr, 1897. Standort: unbekannt.
- Lehrbuch der Religionsgeschichte: 2.* 2. Aufl. Freiburg: Mohr, 1897. Standort: unbekannt.
- Christliche Welt:* 49. 1899. Standort: unbekannt.
- Chwolson, Daniel. *Das letzte Passamahl Christi und der Tag seines Todes.* St. Petersburg: Eggers,  
1892. Standort: unbekannt.
- Das letzte Passamahl Christi und der Tag seines Todes.* 2. Aufl. Leipzig: Haessel, 1908.  
Standort: unbekannt.
- Clemen, Carl. *Der Einfluss der Mysterienreligionen auf das älteste Christentum.* Gießen:  
Töpelmann, 1913. Standort: unbekannt.
- Die Religionen der Erde.* München: Bruckmann, 1927. Standort: unbekannt.
- Religions of the World.* London: Harrap, 1931. Standort: unbekannt.
- Religions of the World, their Nature and their History.* New York: Harcourt, 1931. Standort:  
unbekannt.
- Cohen, Hermann. *Die Nächstenliebe im Talmud.* Marburg: Elwert, 1888. Standort: unbekannt.
- Einleitung mit kritischem Nachtrag zu Fr. Alb. Lange's Geschichte des Materialismus in  
fünfter Auflage. Leipzig, 1896. Standort: Staatsbibliothek zu Berlin.
- Ethik und Religionsphilosophie in ihrem Zusammenhange.* Berlin: Alkalay, 1904. Standort:  
unbekannt.
- Die Religion der Vernunft aus den Quellen des Judentums.* Leipzig: Fock, 1919. Standort:  
unbekannt.
- Hermann Cohens Jüdische Schriften: 1.* Berlin: Schwetschke, 1924. Standort: unbekannt.
- Hermann Cohens Jüdische Schriften: 2.* Berlin: Schwetschke, 1924. Standort: unbekannt.
- Hermann Cohens Jüdische Schriften: 3.* Berlin: Schwetschke, 1924. Standort: unbekannt.
- Ausgewählte Stellen aus unveröffentlichten Briefen.* Berlin: Akademie, 1929. Standort:  
unbekannt.

- Religion der Vernunft aus den Quellen des Judentums*. 2. Aufl. Frankfurt am Main: Kauffmann, 1929. Standort: unbekannt.
- Comill, Carl H. *Der israelitische Prophetismus*. Straßburg: Trübner, 1894. Standort: unbekannt.
- Das Alte Testament und die Humanität*. Leipzig: Hinrichs, 1895. Standort: unbekannt.
- Dalman, Gustaf. *Der leidende und der sterbende Messias*. Berlin: Reuther, 1888. Standort: unbekannt.
- Die Worte Jesu: 1*. Leipzig: Hinrichs, 1898. Standort: unbekannt.
- Der Jude*. 1916-1928. Standort: unbekannt.
- Der Leuchter: 3*. 1921. Standort: unbekannt.
- Der Leuchter: 4*. 1923. Standort: unbekannt.
- Der Morgen*. 1925-1938. Standort: unbekannt.
- Derenbourg, Joseph. *Histoire de la Palestine*. Paris, 1867. Standort: unbekannt.
- Deutsche Theologie: 6,9*. 1939. Standort: unbekannt.
- Deutsche Zeitschrift für christliche Wissenschaft: 1. 1850. Standort: unbekannt.
- Dibelius, Martin. *Geschichtliche und übergeschichtliche Religion im Christentum*. Göttingen: Vandenhoeck, 1925. Standort: unbekannt.
- Die neue Rundschau: 33*. 1922. Standort: unbekannt.
- Die Pessach Haggadah des Gerschom Kohen. Berlin, 1925. Standort: unbekannt.
- Die Pessach-Haggadah des Gerschom Kohen*. Berlin: Altmann, 1926. Standort: unbekannt.
- Die Verschwörung des Fiesko zu Genua*. Berlin: Serpentis, 1926. Standort: unbekannt.
- Dubnow, Simon. *Die neueste Geschichte des jüdischen Volkes: 1*. Berlin: Jüdischer Verlag, 1920. Standort: unbekannt.
- Die neueste Geschichte des jüdischen Volkes: 2*. Berlin: Jüdischer Verlag, 1920. Standort: unbekannt.
- Die neueste Geschichte des jüdischen Volkes: 3*. Berlin: Jüdischer Verlag, 1923. Standort: unbekannt.
- Weltgeschichte des jüdischen Volkes: 1*. Berlin: Jüdischer Verlag, 1925. Standort: unbekannt.
- Weltgeschichte des jüdischen Volkes: 2*. Berlin: Jüdischer Verlag, 1925. Standort: unbekannt.
- Weltgeschichte des jüdischen Volkes: 3*. Berlin: Jüdischer Verlag, 1926. Standort: unbekannt.
- Weltgeschichte des jüdischen Volkes: 4*. Berlin: Jüdischer Verlag, 1926. Standort: unbekannt.
- Weltgeschichte des jüdischen Volkes: 5*. Berlin: Jüdischer Verlag, 1927. Standort: unbekannt.
- Weltgeschichte des jüdischen Volkes: 6*. Berlin: Jüdischer Verlag, 1927. Standort: unbekannt.
- Weltgeschichte des jüdischen Volkes: 7*. Berlin: Jüdischer Verlag, 1928. Standort: unbekannt.
- Weltgeschichte des jüdischen Volkes: 8*. Berlin: Jüdischer Verlag, 1928. Standort: unbekannt.
- Weltgeschichte des jüdischen Volkes: 10*. Berlin: Jüdischer Verlag, 1929. Standort: unbekannt.
- Weltgeschichte des jüdischen Volkes: 9*. Berlin: Jüdischer Verlag, 1929. Standort: unbekannt.
- Duhm, Bernhard. *Das Geheimnis in der Religion*. Freiburg: Mohr, 1896. Standort: unbekannt.
- Dünner, Julia. *Handwörterbuch der Wohlfahrtspflege*. 2. Aufl. Berlin: Heymann, 1929. Standort: unbekannt.
- Einhorn, David. *Das Princip des Mosaismus*. Leipzig: Fritzsche, 1854. Standort: unbekannt.
- Einstein, Albert. *Gelegentliches*. Berlin: Aldus, 1929. Standort: unbekannt.
- Eisemann, Heinrich. *Bartholomaeus Kaiser*. Frankfurt am Main, 1931. Standort: unbekannt.
- Elbogen, Ismar. *Die Religionsanschauungen der Pharisäer*. Berlin: Poppelauer, 1904. Standort: unbekannt.
- Geschichte der Juden seit dem Untergang des jüdischen Staates*. 2. Aufl. Leipzig: Teubner, 1920. Standort: unbekannt.
- Ein Jahrhundert Wissenschaft des Judentums*. Berlin: Philo, 1922. Standort: unbekannt.
- Der jüdische Gottesdienst in seiner geschichtlichen Entwicklung*. 2. Aufl. Frankfurt am Main: Kauffmann, 1924. Standort: unbekannt.
- Moritz Steinschneider*. Berlin: Poeschel, 1926. Standort: unbekannt.
- Elert, Werner. *Der Kampf um das Christentum*. München: Beck, 1921. Standort: unbekannt.

- Elster, Ludwig. *Handwörterbuch der Staatswissenschaften*: 3. 4. Aufl. Jena: Fischer, 1926. Standort: unbekannt.
- Epstein, Baruch. *Torah Temimah: Bemidbar*. Wilna: Romm, 1902. Standort: unbekannt.
- Torah Temimah: Bereshit*. Wilna: Romm, 1902. Standort: unbekannt.
- Torah Temimah: Devarim*. Wilna: Romm, 1902. Standort: unbekannt.
- Torah Temimah: Shemot*. Wilna: Romm, 1902. Standort: unbekannt.
- Torah Temimah: Vayikra*. Wilna: Romm, 1902. Standort: unbekannt.
- Ersch, Johann. *Allgemeine Encyclopädie der Wissenschaften und Künste*: 2,43. Leipzig: Brockhaus, 1889. Standort: unbekannt.
- Faye, Eugène d. *Introduction à l'étude du gnosticisme*. Paris: Leroux, 1902. Standort: unbekannt.
- Feldrabbiner des Westtheeres. *Sabbathgedanken für jüdische Soldaten*. Leipzig: Kaufmann, 1918. Standort: unbekannt.
- Finkelstein, Louis. *Siphre ad Deuteronomium*. Berlin: Jüdischer Kulturbund in Deutschland, 1939. Standort: unbekannt.
- Frank, Rafael. *Über hebräische Typen und Schriftarten*. Leipzig: Poeschel, 1926. Standort: unbekannt.
- Frankel, Zacharias. *Vorstudien zu der Septuaginta*. Leipzig: Vogel, 1841. Standort: unbekannt.
- Ueber den Einfluss der palästinischen Exegese*. Leipzig: Barth, 1851. Standort: unbekannt.
- Talmud Jerusalem: 1*. Wien, 1874. Standort: unbekannt.
- Freimann, Aron. *Reisetagebuch des R. Chajim Josef David Asulai*. Berlin, 1921. Standort: restituiert.
- Zwei Flugblätter den Klever Getstreit betreffend. 1931. Standort: unbekannt.
- Freimann, Meir. *Sefer We-hizhir: Le-seder Semot*. Leipzig: Vollrath, 1873. Standort: restituiert.
- Freudenthal, Jakob. *Die Flavius Josephus beigelegte Schrift*. Breslau: Schletter, 1869. Standort: unbekannt.
- Hellenistische Studien*: 2. Breslau: Skutsch, 1875. Standort: restituiert.
- Freund, Ismar. *Die Emanzipation der Juden in Preußen*: 1. Berlin: Poppelauer, 1912. Standort: unbekannt.
- Die Emanzipation der Juden in Preußen*: 2. Berlin: Poppelauer, 1912. Standort: unbekannt.
- Freyer, Kurt. *Spinoza*. Berlin: Horodisch, 1927. Standort: unbekannt.
- Friedländer, David. *Lesebuch für jüdische Kinder*. Berlin, 1927. Standort: unbekannt.
- Friedländer, Fritz. *Das Leben Gabriel Rießers*. Berlin: Philo, 1926. Standort: unbekannt.
- Friedländer, Ludwig. *Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms*: 2. 6. Aufl. Leipzig: Hirzel, 1889. Standort: unbekannt.
- Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms*: 3. 6. Aufl. Leipzig: Hirzel, 1890. Standort: unbekannt.
- Friedmann, Meir. *Sifre deve rav*. Wien: Holzwarth, 1864. Standort: unbekannt.
- Mechilta de-Rabbi Ismael*. Wien, 1870. Standort: unbekannt.
- Midrash Pesikta rabbati*. Wien, 1880. Standort: unbekannt.
- Geffcken, Johannes. *Christliche Apokryphen*. Tübingen: Mohr, 1908. Standort: unbekannt.
- Geiger, Abraham. *Was hat Mohammed aus dem Judenthume aufgenommen?* Bonn, 1833. Standort: unbekannt.
- Gottesdienstlicher Vortrag gehalten in der grossen Synagoge zu Breslau. Breslau: Friedländer, 1838. Standort: unbekannt.
- Ueber die Errichtung einer jüdisch-theologischen Facultät. Wiesbaden: Riedel, 1838. Standort: unbekannt.
- Die letzten zwei Jahre*. Breslau: Friedländer, 1840. Standort: unbekannt.
- Melo Chofnajim*. Berlin: Fernbach, 1840. Standort: unbekannt.
- Ansprache an meine Gemeinde*. Breslau, 1842. Standort: unbekannt.
- Der Hamburger Tempelstreit, eine Zeitfrage*. Breslau: Leuckart, 1842. Standort: unbekannt.
- Rabbinisches Gutachten über Militärflichtigkeit der Juden. Breslau: Friedländer, 1842. Standort: unbekannt.



- Lehr- und Lesebuch zur Sprache der Mischnah: 1.* Breslau: Leuckart, 1845. Standort: unbekannt.
- Lehr- und Lesebuch zur Sprache der Mischnah: 2.* Breslau: Leuckart, 1845. Standort: unbekannt.
- Vor neun Jahren und heute.* Breslau: Leuckart, 1846. Standort: unbekannt.
- Beiträge zur jüdischen Literaturgeschichte.* Breslau: Sulzbach, 1847. Standort: unbekannt.
- Moses ben Maimon: 1.* Breslau: Rosenberg, 1850. Standort: unbekannt.
- Divan des Castiliers Abul-Hassan Juda hal-Levi.* Breslau: Kern, 1851. Standort: unbekannt.
- Isaak Troki.* Breslau: Kern, 1853. Standort: unbekannt.
- Israelitisches Gebetbuch für den öffentlichen Gottesdienst im ganzen Jahre.* Breslau: Hainauer, 1854. Standort: unbekannt.
- Parschandatha.* Leipzig: Schnaus, 1855. Standort: unbekannt.
- Jüdische Dichtungen der spanischen und italienischen Schule.* Leipzig: Leiner, 1856. Standort: unbekannt.
- Leon da Modena, Rabbiner zu Venedig (1571 - 1648), und seine Stellung zur Kabbalah, zum Thalmud und zum Christenthume.* Breslau: Kern, 1856. Standort: unbekannt.
- Urschrift und Übersetzungen der Bibel.* Breslau: Hainauer, 1857. Standort: unbekannt.
- Über den Austritt aus dem Judenthum.* Breslau: Kern, 1858. Standort: unbekannt.
- Über den Austritt aus dem Judenthume.* Leipzig: Wigand, 1858. Standort: unbekannt.
- Nothwendigkeit und Maß einer Reform des jüdischen Gottesdienstes.* Breslau: Hainauer, 1861. Standort: unbekannt.
- Sadducäer und Pharisäer.* Breslau: Schletter, 1863. Standort: unbekannt.
- Das Judenthum und seine Geschichte.* Breslau: Skutsch, 1864. Standort: unbekannt.
- Das Judenthum und seine Geschichte: 1. 2. Aufl.* Breslau: Schletter, 1865. Standort: unbekannt.
- Das Judenthum und seine Geschichte: 2.* Breslau: Schletter, 1865. Standort: unbekannt.
- Salomo Gabirol und seine Dichtungen.* Leipzig: Leiner, 1867. Standort: unbekannt.
- Gedächtnisfeier zum Andenken des verewigten Herrn Baron James von Rothschild.* Frankfurt am Main: Brönnner, 1868. Standort: unbekannt.
- Unser Gottesdienst.* Breslau: Schletter, 1868. Standort: unbekannt.
- Einweihungsfeier der neuen Synagoge zu Wiesbaden am 13. August 1869.* Wiesbaden: Rodrian, 1869. Standort: unbekannt.
- Etwas über Glauben und Beten.* Breslau: Skutsch, 1869. Standort: unbekannt.
- Israelitisches Gebetbuch für den öffentlichen Gottesdienst im ganzen Jahre: 1. 2. Aufl.* Berlin: Gerschel, 1870. Standort: unbekannt.
- Israelitisches Gebetbuch für den öffentlichen Gottesdienst im ganzen Jahre: 2.* Berlin: Gerschel, 1870. Standort: unbekannt.
- Plan zu einem neuen Gebetbuche.* Breslau: Schletter, 1870. Standort: unbekannt.
- Das Judenthum und seine Geschichte: 3.* Breslau: Schletter, 1871. Standort: unbekannt.
- Die Stellung des Judenthums zum Christenthum im 13. und 14. Jahrhundert.* Breslau: Schletter, 1871. Standort: unbekannt.
- Abraham Geigers nachgelassene Schriften: 1.* Berlin: Gerschel, 1875. Standort: unbekannt.
- Abraham Geigers nachgelassene Schriften: 2.* Berlin: Gerschel, 1875. Standort: unbekannt.
- Abraham Geigers nachgelassene Schriften: 3.* Berlin: Gerschel, 1876. Standort: unbekannt.
- Abraham Geigers nachgelassene Schriften: 4.* Berlin: Gerschel, 1876. Standort: unbekannt.
- Abraham Geigers nachgelassene Schriften: 5.* Berlin: Gerschel, 1878. Standort: unbekannt.
- Geiger, Ludwig. Geschichte der Juden in Berlin: 1.* Berlin: Guttentag, 1871. Standort: unbekannt.
- Geschichte der Juden in Berlin: 2.* Berlin: Guttentag, 1871. Standort: unbekannt.
- Abraham Geiger.* Berlin: Reimer, 1910. Standort: unbekannt.
- Geldner, Karl. *Die altpersische Literatur.* Berlin, 1906. Standort: unbekannt.
- Gershon, Levi b. *Die Kämpfe Gottes.* Leipzig: Lorck, 1866. Standort: unbekannt.
- Die Kämpfe Gottes: 1.* Berlin: Mayer, 1914. Standort: unbekannt.

- Die Kämpfe Gottes: 2.* Berlin: Mayer, 1916. Standort: unbekannt.
- Gesamtarchiv der Deutschen Juden. *Von Gotts gnaden Johans Friderich.* Berlin, 1925. Standort: unbekannt.
- Gesenius, Wilhelm. *Hebräische Grammatik.* 25. Aufl. Leipzig: Vogel, 1889. Standort: unbekannt.
- Ginzberg, Louis. *Yerushalmi Fragments from the Genizah: 1.* New York, 1909. Standort: unbekannt.
- Gladstone, William E. *The state in its relations with the church.* London: Murray, 1838. Standort: unbekannt.
- Gleich, Sigismund v. *Die Lebensgeschichte des Denkens.* Stuttgart, 1939. Standort: Staatsbibliothek zu Berlin.
- Glogau, Gustav. *Gustav Glogau, sein Leben und sein Briefwechsel mit H. Steinthal.* Kiel: Lipsius, 1906. Standort: unbekannt.
- Goldschmidt, Alfred. *Zum fünfzigjährigen Bestehen des Ordens Bne Briss in Deutschland.* Frankfurt am Main: Kauffmann, 1933. Standort: unbekannt.
- Goldschmidt, Lazarus. *Das Buch der Schöpfung.* Frankfurt am Main: Kauffmann, 1894. Standort: unbekannt.
- Der babylonische Talmud: 1.* Berlin: Biblion, 1930. Standort: unbekannt.
- Der babylonische Talmud: 2.* Berlin: Jüdischer Verlag, 1930. Standort: unbekannt.
- Der babylonische Talmud: 3.* Berlin: Jüdischer Verlag, 1930. Standort: unbekannt.
- Der babylonische Talmud: 4.* Berlin: Jüdischer Verlag, 1931. Standort: unbekannt.
- Der babylonische Talmud: 5.* Berlin: Jüdischer Verlag, 1931. Standort: unbekannt.
- Der babylonische Talmud: 6.* Berlin: Jüdischer Verlag, 1932. Standort: unbekannt.
- Der babylonische Talmud: 7.* Berlin: Jüdischer Verlag, 1933. Standort: unbekannt.
- Der babylonische Talmud: 8.* Berlin: Jüdischer Verlag, 1933. Standort: unbekannt.
- Der babylonische Talmud: 9.* Berlin: Jüdischer Verlag, 1934. Standort: unbekannt.
- Der babylonische Talmud: 10.* Berlin: Jüdischer Verlag, 1935. Standort: unbekannt.
- Der babylonische Talmud: 11.* Berlin: Jüdischer Verlag, 1936. Standort: unbekannt.
- Der babylonische Talmud: 12.* Berlin: Jüdischer Verlag, 1936. Standort: unbekannt.
- Goldstein, Ludwig. *Moses Mendelssohn und die deutsche Ästhetik.* Königsberg: Gräfe, 1904. Standort: unbekannt.
- Goldziher, Ignác. *Die Kultur der Gegenwart: 1,3.* Berlin, 1906. Standort: unbekannt.
- Goll, Yvan. *Noemi.* Berlin: Aldus, 1929. Standort: unbekannt.
- Görland, Albert. *Ethik als Kritik der Weltgeschichte.* Leipzig: Teubner, 1914. Standort: unbekannt.
- Graetz, Heinrich. *Geschichte der Juden: 4.* Berlin: Veit, 1853. Standort: unbekannt.
- Geschichte der Juden: 3.* Leipzig: Leiner, 1856. Standort: unbekannt.
- Geschichte der Juden: 5.* Magdeburg: Falckenberg, 1860. Standort: unbekannt.
- Geschichte der Juden: 6.* Leipzig: Ries, 1861. Standort: unbekannt.
- Geschichte der Juden: 7.* Leipzig: Leiner, 1863. Standort: unbekannt.
- Geschichte der Juden: 8.* Leipzig: Leiner, 1864. Standort: unbekannt.
- Geschichte der Juden: 9.* Leipzig: Leiner, 1866. Standort: unbekannt.
- Geschichte der Juden: 10.* Leipzig: Leiner, 1868. Standort: unbekannt.
- Geschichte der Juden: 11.* Leipzig: Leiner, 1870. Standort: unbekannt.
- Kohelet oder der Salomonische Prediger.* Leipzig: Winter, 1871. Standort: unbekannt.
- Geschichte der Juden: 1.* Leipzig: Leiner, 1874. Standort: unbekannt.
- Geschichte der Juden: 2,1.* Leipzig: Leiner, 1875. Standort: unbekannt.
- Geschichte der Juden: 2,2.* Leipzig: Leiner, 1876. Standort: unbekannt.
- Gregorovius, Ferdinand. *Der Ghetto und die Juden in Rom.* Berlin: Schocken, 1935. Standort: unbekannt.
- Groot, Johann d. *Die Religionen der Chinesen.* Berlin, 1906. Standort: unbekannt.
- Güdemann, Moritz. *Religionsgeschichtliche Studien.* Leipzig: Leiner, 1876. Standort: unbekannt.
- Geschichte des Erziehungswesens und der Cultur der Juden in Frankreich und Deutschland:*  
1. Wien: Hölder, 1880. Standort: unbekannt.

- Geschichte des Erziehungswesens und der Cultur der Juden in Italien: 2. Wien: Hölder, 1884. Standort: unbekannt.
- Quellenschriften zur Geschichte des Unterrichts und der Erziehung bei den deutschen Juden. Berlin: Hofmann, 1891. Standort: unbekannt.
- Das Judentum in seinen Grundzügen*. Wien: Löwit, 1902. Standort: unbekannt.
- Gunkel, Hermann. *Die Religion in Geschichte und Gegenwart: 1*. 2. Aufl. Tübingen: Mohr, 1927. Standort: unbekannt.
- Die Religion in Geschichte und Gegenwart: 2*. 2. Aufl. Tübingen: Mohr, 1928. Standort: unbekannt.
- Die Religion in Geschichte und Gegenwart: 3*. 2. Aufl. Tübingen: Mohr, 1929. Standort: unbekannt.
- Die Religion in Geschichte und Gegenwart: 4*. 2. Aufl. Tübingen: Mohr, 1930. Standort: unbekannt.
- Die Religion in Geschichte und Gegenwart: 5*. 2. Aufl. Tübingen: Mohr, 1931. Standort: unbekannt.
- Die Religion in Geschichte und Gegenwart: 6*. 2. Aufl. Tübingen: Mohr, 1932. Standort: unbekannt.
- Guttmann, Jakob. *Über die Dogmenbildung im Judentum*. Breslau: Jacobsohn, 1894. Standort: unbekannt.
- Hallo, Rudolf. *Jüdische Kunst aus Hessen und Nassau*. Marburg: Euker, 1933. Standort: unbekannt.
- Hamishah Humshe Torah: 1*. Berlin: Serpenti, 1931. Standort: unbekannt.
- Hamishah Humshe Torah: 2*. Berlin: Serpenti, 1933. Standort: unbekannt.
- Hansen, Joseph. *Die Rheinprovinz: 2*. Bonn: Marcus, 1917. Standort: unbekannt.
- Harnack, Adolf v. *Lehrbuch der Dogmengeschichte: 1*. 3. Aufl. Freiburg: Mohr, 1894. Standort: unbekannt.
- Das Wesen des Christentums*. Leipzig: Hinrichs, 1900. Standort: unbekannt.
- Die Aufgabe der theologischen Facultäten und die allgemeine Religionsgeschichte. Berlin: Schade, 1901. Standort: unbekannt.
- Die Mission und Ausbreitung des Christentums*. Leipzig: Hinrichs, 1902. Standort: unbekannt.
- Reden und Aufsätze: 1*. Gießen: Ricker, 1904. Standort: unbekannt.
- Reden und Aufsätze: 2*. Gießen: Ricker, 1904. Standort: unbekannt.
- Dogmengeschichte*. 4. Aufl. Tübingen: Mohr, 1905. Standort: unbekannt.
- Lehrbuch der Dogmengeschichte: 1*. 4. Aufl. Tübingen: Mohr, 1909. Standort: unbekannt.
- Lehrbuch der Dogmengeschichte: 2*. 4. Aufl. Tübingen: Mohr, 1909. Standort: unbekannt.
- Lehrbuch der Dogmengeschichte: 3*. 4. Aufl. Tübingen: Mohr, 1910. Standort: unbekannt.
- Reden und Aufsätze: 3*. Gießen: Töpelmann, 1916. Standort: unbekannt.
- Marcion*. Leipzig: Hinrichs, 1921. Standort: unbekannt.
- Reden und Aufsätze: 4*. Gießen: Töpelmann, 1923. Standort: unbekannt.
- Reden und Aufsätze: 5*. Gießen: Töpelmann, 1930. Standort: unbekannt.
- Hase, Karl. *Hutterus redivivus*. 2. Aufl. Leipzig: Leich, 1833. Standort: unbekannt.
- Hatch, Edwin. *The Influence of Greek Ideas and Usages upon the Christian Church*. London: Williams, 1890. Standort: unbekannt.
- Hauck, Albert. *Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche: 20*. 3. Aufl. Leipzig: Hinrichs, 1908. Standort: unbekannt.
- Hebrew Union College Annual: 14. 1939. Standort: unbekannt.
- Hebrew Union College Annual: 2. 1925. Standort: unbekannt.
- Hege, Christian. *Die Täufer in der Kurpfalz*. Frankfurt am Main, 1908. Standort: unbekannt.
- Hellpach, Willy H. *Zwischen Wittenberg und Rom*. Berlin: Fischer, 1931. Standort: unbekannt.
- Hennecke, Edgar. *Handbuch zu den Neutestamentlichen Apokryphen*. Tübingen: Mohr, 1904. Standort: unbekannt.
- Herford, Robert T. *Pharisaism, its aim and its method*. London: Williams, 1912. Standort: unbekannt.

- Das pharisäische Judentum in seinen Wegen und Zielen dargestellt. Leipzig: Engel, 1913. Standort: unbekannt.
- The Pharisees*. London: Allen, 1924. Standort: unbekannt.
- Talmud and Apocrypha*. London: Soncino, 1933. Standort: unbekannt.
- Herlitz, Georg. *Jüdisches Lexikon: 1*. Berlin: Jüdischer Verlag, 1927. Standort: unbekannt.
- Jüdisches Lexikon: 2*. Berlin: Jüdischer Verlag, 1928. Standort: unbekannt.
- Jüdisches Lexikon: 3*. Berlin: Jüdischer Verlag, 1929. Standort: unbekannt.
- Jüdisches Lexikon: 4*. Berlin: Jüdischer Verlag, 1930. Standort: unbekannt.
- Jüdisches Lexikon: 5*. Berlin: Jüdischer Verlag, 1930. Standort: unbekannt.
- Hirsch, Menko. *Frucht vom Baum des Lebens*. Berlin: Serpentis, 1936. Standort: unbekannt.
- Hirsch, Samson. *Horev*. Altona: Hammerich, 1837. Standort: unbekannt.
- Hirschberg, Hayim Z. *Yahas ha-Agadah le-Halakah*. Wien: Dr. Alexander Kohut-Stiftung, 1929. Standort: Universitätsbibliothek Potsdam.
- Histoire littéraire de la France: 27. 1877. Standort: unbekannt.
- Hochfeld, Samson. *Festschrift Professor Dr Maybaum zum 70 Geburtstag*. Berlin: Poppelauer, 1914. Standort: unbekannt.
- Hochschule für die Wissenschaft des Judentums in Berlin. *Festschrift zum 50jährigen Bestehen*. Berlin: Philo, 1922. Standort: unbekannt.
- Hoennicke, Gustav. *Das Judenchristentum im ersten und zweiten Jahrhundert*. Berlin: Trowitzsch, 1908. Standort: unbekannt.
- Hoff, Josef. Die Staatslehre Spinozas mit besonderer Berücksichtigung der einzelnen Regiergsformen und der Frage nach dem besten Staate. Berlin: Calvary, 1895. Standort: unbekannt.
- Hoffmann, David. *Collectaneen aus einer Mechilta zum Deuteronomium*. Berlin, 1890. Standort: unbekannt.
- Neue Collectaneen aus einer Mechilta zu Deuteronomium. Berlin: Itzkowski, 1897. Standort: unbekannt.
- Das Buch Leviticus: 1*. Berlin: Poppelauer, 1905. Standort: unbekannt.
- Mechilta de Rabbi Simon ben Jochai*. Frankfurt am Main: Kauffmann, 1905. Standort: unbekannt.
- Holdheim, Samuel. Moses Mendelssohn und die Denk- und Glaubensfreiheit im Judenthume. Berlin: Huber, 1859. Standort: unbekannt.
- Holtzmann, Heinrich. *Hand-Commentar zum Neuen Testament: 1,1*. 3. Aufl. Tübingen: Mohr, 1901. Standort: unbekannt.
- Holzschnitte aus dem Zemach Zadik*. Berlin: Holten, 1924. Standort: unbekannt.
- Horodezky, Samuel A. *Religiöse Strömungen im Judentum*. Bern: Bircher, 1920. Standort: unbekannt.
- Horodisch, Abraham. *Jüdische Gedichte*. Berlin: Scholem, 1929. Standort: unbekannt.
- Horovitz, Saul. *Siphre ad Numeros adjecto Siphre zutta*. Leipzig: Fock, 1917. Standort: unbekannt.
- Hülsen, Julius. *Zwei Ansichten der Frankfurter Judengasse*. Frankfurt am Main: Kornsand, 1931. Standort: unbekannt.
- Hunzinger, August. *Lutherstudien: 2,1*. Leipzig: Deichert, 1906. Standort: unbekannt.
- Idzikowski, Franz. *Geschichte der Stadt Oppeln*. Oppeln: Clar, 1863. Standort: unbekannt.
- Institutum Judaicum in Berlin. *Entwicklungsstufen der jüdischen Religion*. Gießen: Töpelmann, 1927. Standort: unbekannt.
- International Association for Liberal Christianity and Religious Freedom. *Protokoll der Verhandlungen: 2*. Berlin: Protestantischer Schriftenvertrieb, 1910. Standort: unbekannt.
- Isaac Ben Samson Katz. *Midrash Shoher Tov*. Warschau, 1875. Standort: restituiert.
- Italiener, Bruno. *Festschrift zum hundertzwanzigjährigen Bestehen des Israelitischen Tempels in Hamburg*. Hamburg: Israelitischer Tempelverband, 1937. Standort: unbekannt.
- Jahrbuch für jüdische Geschichte und Literatur: 1. 1898. Standort: unbekannt.
- Jahrbuch für jüdische Geschichte und Literatur: 2. 1899. Standort: unbekannt.
- Jahrbuch für jüdische Geschichte und Literatur: 3. 1900. Standort: unbekannt.

- Jahrbücher für jüdische Geschichte und Literatur. 1874-1890. Standort: unbekannt.
- Jehuda Halevi. *Das Buch Kusari*. 2. Aufl. Leipzig: Voigt, 1869. Standort: unbekannt.
- *Divan*: 3. Berlin, 1911. Standort: unbekannt.
- *Sechzig Hymnen und Gedichte des Jehuda Halevi*. Konstanz: Wöhrle, 1924. Standort: unbekannt.
- *Die schönen Versmaße*. Leipzig: Drugulin, 1930. Standort: unbekannt.
- Jellinek, Adolph. *Bet ha-Midrasch*: 3. Leipzig: Nies, 1853. Standort: unbekannt.
- Jeremias, Alfred. *Jüdische Frömmigkeit*. Leipzig: Hinrichs, 1927. Standort: unbekannt.
- Jeschurun*. 1914. Standort: unbekannt.
- Joel, Karl. *Aus unbekanntem Schriften*. Berlin: Schneider, 1928. Standort: unbekannt.
- Joel, Manuel. Fest-Vortrag am Krönungstage Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. gehalten in der Synagoge des jüdisch-theologischen Seminars zu Breslau am 18. Oktober 1861. Breslau: Skutsch, 1861. Standort: unbekannt.
- *Lewi ben Gerson (Gersonides) als Religionsphilosoph*. Breslau: Schletter, 1862. Standort: unbekannt.
- Rede an der Bahre des hingschiedenen Rabbiners und Predigers Dr. Michael Sachs. Berlin: Dümmler, 1864. Standort: unbekannt.
- *Worte gesprochen an der Bahre Meyerbeer's*. Breslau: Skutsch, 1864. Standort: unbekannt.
- Religiöse Vorträge gehalten am Bettage, den 27. Juni und an dem Sieges-Dankfeste, den 14. Juli 1866. Breslau: Skutsch, 1866. Standort: unbekannt.
- Fest-Predigt zum siebenzigsten Geburtstage Sr. Majestät des Königs Wilhelm gehalten in der grossen Synagoge zu Breslau am 22. März 1867. Breslau: Skutsch, 1867. Standort: unbekannt.
- *Fest-Predigten*. Breslau: Skutsch, 1867. Standort: unbekannt.
- *Zum Schutz gegen „Trutz“*. Breslau: Skutsch, 1869. Standort: unbekannt.
- *Zur Orientierung in der Cultusfrage*. Breslau: Skutsch, 1869. Standort: unbekannt.
- *Ein altjüdisches Steuergesetz*. Breslau: Skutsch, 1870. Standort: unbekannt.
- Spinoza's theologisch-politischer Traktat auf seine Quellen geprüft. Breslau: Skutsch, 1870. Standort: unbekannt.
- Religiöse Vorträge gehalten am Bettage den 27. Juli 1870 u. 22. März 1871. Breslau: Skutsch, 1871. Standort: unbekannt.
- *Zur Genesis der Lehre Spinoza's*. Breslau: Skutsch, 1871. Standort: unbekannt.
- Predigt gehalten bei der Einweihung der neuen Synagoge in Breslau am 29. September 1872. Breslau: Skutsch, 1872. Standort: unbekannt.
- *Notizen zum Buche Daniel*. Breslau: Skutsch, 1873. Standort: unbekannt.
- Lasker's Resolution, den Austritt aus der Synagogen-Gemeinde betreffend und ihre etwaigen Folgen für das bevorstehende Judengesetz. Breslau: Priebat, 1875. Standort: unbekannt.
- Rede an der Bahre des Oberrabbiners und Seminardirectors Dr. Zacharias Frankel. Breslau: Skutsch, 1875. Standort: unbekannt.
- *Beiträge zur Geschichte der Philosophie: 1*. Breslau: Skutsch, 1876. Standort: unbekannt.
- *Beiträge zur Geschichte der Philosophie: 2*. Breslau: Skutsch, 1876. Standort: unbekannt.
- Religiös-philosophische Zeitfragen in zusammenhängenden Aufsätzen besprochen. Breslau: Schletter, 1876. Standort: unbekannt.
- Meine in Veranlassung eines Processes abgegebenen Gutachten über den Talmud. Breslau: Schletter, 1877. Standort: unbekannt.
- Die Angriffe des Heidenthums gegen Juden und Christen in den ersten Jahrhunderten der römischen Cäsaren. Breslau: Schletter, 1879. Standort: unbekannt.
- Offener Brief an Herrn Professor Heinrich von Treitschke. Breslau: Weigert, 1879. Standort: unbekannt.
- *Blicke in die Religionsgeschichte: 1*. Breslau: Schottlaender, 1880. Standort: unbekannt.
- *Blicke in die Religionsgeschichte zu Anfang des zweiten christlichen Jahrhunderts: 1*. Breslau: Schottlaender, 1880. Standort: unbekannt.

- Blicke in die Religionsgeschichte: 2.* Breslau: Schottlaender, 1883. Standort: unbekannt.
- Blicke in die Religionsgeschichte zu Anfang des zweiten christlichen Jahrhunderts: 2.* Breslau: Schottlaender, 1883. Standort: unbekannt.
- Gegen Gildemeister.* Breslau: Schottlaender, 1884. Standort: unbekannt.
- Festpredigt bei der gottesdienstlichen Feier des Regierungs-Jubiläums unseres Kaiser Wilhelm I. Breslau: Schottlaender, 1886. Standort: unbekannt.
- Religiöser Vortrag bei der gottesdienstlichen Feier des hundertjährigen Todestages Moses Mendelssohn's in der neuen Synagoge zu Breslau gehalten. Breslau: Schottlaender, 1886. Standort: unbekannt.
- Rede am Beisetzungstage Sr. Majestät des in Gott ruhenden deutschen Kaisers und Königs von Preussen Wilhelm I. gehalten in der neuen Synagoge. Breslau: Schottlaender, 1888. Standort: unbekannt.
- Predigten aus dem Nachlaß von Dr. M. Joel: 1.* Breslau: Schlesische Buchdruckerei, Kunst- und Verlags-Anstalt, 1892. Standort: unbekannt.
- Predigten aus dem Nachlaß von Dr. M. Joel: 2.* Breslau: Schlesische Buchdruckerei, Kunst- und Verlags-Anstalt, 1894. Standort: unbekannt.
- Predigten aus dem Nachlaß von Dr. M. Joel: 3.* Berlin: Calvary, 1898. Standort: unbekannt.
- Josephus, Flavius. *De Bello Iudaico libros VII.* Berlin: Weidmann, 1894. Standort: unbekannt.
- Geschichte des Jüdischen Krieges.* Halle an der Saale: Hendel, 1900. Standort: Universitätsbibliothek Gießen.
- Jüdische Chronik: 3.* 1896. Standort: unbekannt.
- Jüdische Gemeinde zu Berlin. *Festschrift Dr Jakob Freimann zum 70 Geburtstag.* Berlin: Viktoria, 1937. Standort: unbekannt.
- Jüdische Gotteshäuser und Friedhöfe in Württemberg. Stuttgart: Levi, 1932. Standort: unbekannt.
- Jüdische Wohlfahrtspflege und Sozialpolitik. 1930. Standort: unbekannt.
- Jüdische Zeitschrift für Wissenschaft und Leben. 1862-1875. Standort: unbekannt.
- Junker, Hubert. *Untersuchungen über literarische und exegetische Probleme des Buches Daniel.* Bonn: Hanstein, 1932. Standort: unbekannt.
- Kaftan, Julius. *Das Wesen der christlichen Religion.* 2. Aufl. Basel: Detloff, 1888. Standort: unbekannt.
- Kahle, Paul. *Masoreten des Westens: 2.* Stuttgart: Kohlhammer, 1930. Standort: unbekannt.
- Karpeles, Gustav. *Die Zionsharfe.* Frankfurt am Main: Kauffmann, 1888. Standort: Staatsbibliothek zu Berlin.
- Geschichte der jüdischen Literatur: 2.* Berlin: Poppelauer, 1909. Standort: unbekannt.
- Kartell-Convent der Verbindungen deutscher Studenten jüdischen Glaubens. *Unser Ludwig Holländer.* Berlin: Philo, 1936. Standort: unbekannt.
- Kaufmann, David. *Geschichte der Attributenlehre in der jüdischen Religionsphilosophie des Mittelalters von Saadja bis Maimûni.* Gotha: Perthes, 1877. Standort: unbekannt.
- Die Spuren al-Batljasis in der jüdischen Religions-Philosophie.* Leipzig: Brockhaus, 1880. Standort: unbekannt.
- Die Sinne.* Leipzig: Brockhaus, 1884. Standort: unbekannt.
- Kautzsch, Emil. *Die Poesie und die poetischen Bücher des Alten Testaments.* Tübingen: Mohr, 1902. Standort: unbekannt.
- Kayserling, Meyer. *Moses Mendelssohn.* 2. Aufl. Leipzig: Mendelssohn, 1888. Standort: unbekannt.
- Keren Hajessod. *Der Aufbau Palästinas und das deutsche Judentum.* Berlin, 1925. Standort: unbekannt.
- Keyserling, Hermann. *Das Ehe-Buch.* Celle: Kampmann, 1925. Standort: unbekannt.
- The Book of Marriage.* New York: Harcourt, 1926. Standort: unbekannt.
- Südamerikanische Meditationen.* Stuttgart, 1932. Standort: unbekannt.
- Kimhi, David. *Sefer Mikhlol.* Lyck, 1841. Standort: restituiert.
- Kittel, Rudolf. *Geschichte des Volkes Israel: 1.* 6. Aufl. Gotha: Perthes, 1923. Standort: unbekannt.
- Geschichte des Volkes Israel: 2.* 6. Aufl. Gotha: Perthes, 1925. Standort: unbekannt.

- Klatzkin, Jakob. *Encyclopaedia Judaica: 1*. Berlin: Eschkol, 1928. Standort: unbekannt.
- *Encyclopaedia Judaica: 2*. Berlin: Eschkol, 1928. Standort: unbekannt.
- *Encyclopaedia Judaica: 3*. Berlin: Eschkol, 1929. Standort: unbekannt.
- *Encyclopaedia Judaica: 4*. Berlin: Eschkol, 1929. Standort: unbekannt.
- *Encyclopaedia Judaica: 5*. Berlin: Eschkol, 1930. Standort: unbekannt.
- *Encyclopaedia Judaica: 6*. Berlin: Eschkol, 1930. Standort: unbekannt.
- *Encyclopaedia Judaica: 7*. Berlin: Eschkol, 1931. Standort: unbekannt.
- *Encyclopaedia Judaica: 8*. Berlin: Eschkol, 1931. Standort: unbekannt.
- *Encyclopaedia Judaica: 9*. Berlin: Eschkol, 1932. Standort: unbekannt.
- *Encyclopaedia Judaica: 10*. Berlin: Eschkol, 1934. Standort: unbekannt.
- Klausner, Joseph. *Die Messianischen Vorstellungen des jüdischen Volkes im Zeitalter der Tannaiten*. Berlin: Poppelauer, 1904. Standort: unbekannt.
- *Ha-raayon hammesihbi be-Jisrael*. 2. Aufl. Jerusalem, 1927. Standort: unbekannt.
- *Jesus von Nazareth*. Berlin: Jüdischer Verlag, 1930. Standort: unbekannt.
- Kohler, Kaufmann. *Grundriss einer systematischen Theologie des Judentums auf geschichtlicher Grundlage*. Leipzig: Fock, 1910. Standort: unbekannt.
- Köhler, Walter. *Die Gnosis*. Tübingen: Mohr, 1911. Standort: unbekannt.
- Kohn, Salomon. *Prager Ghettobilder*. Leipzig: Reclam, 1884. Standort: unbekannt.
- Kohut, Alexander. *Aruch completum: 1*. Wien, 1878. Standort: unbekannt.
- *Aruch completum: 2*. Wien, 1880. Standort: unbekannt.
- *Aruch completum: 3*. Wien, 1882. Standort: unbekannt.
- *Aruch completum: 4*. Wien, 1884. Standort: unbekannt.
- *Aruch completum: 5*. Wien: Fanto, 1889. Standort: unbekannt.
- *Aruch completum: 6*. Wien, 1890. Standort: unbekannt.
- *Aruch completum: 7*. Wien, 1891. Standort: unbekannt.
- *Aruch completum: 8*. Wien, 1892. Standort: unbekannt.
- *Aruch completum: 9*. Wien, 1892. Standort: unbekannt.
- Kollenscher, Max. *Jüdisches aus der Deutsch-Polnischen Übergangszeit*. Berlin: Ewer, 1925. Standort: restituiert.
- König, Eduard. *Bibel und Babel*. Berlin: Warneck, 1902. Standort: unbekannt.
- *Die Babel-Bibel-Frage und die wissenschaftliche Methode*. Berlin: Runge, 1904. Standort: unbekannt.
- Krauss, Samuel. *Talmudische Archäologie: 3*. Leipzig: Fock, 1912. Standort: unbekannt.
- Kreutzberger, Max. *Herrn Rabbiner Dr Leo Baeck zu seinem sechzigsten Geburtstag*. Berlin, 1933. Standort: unbekannt.
- Krochmal, Nachman. *Nachman Krochmals Werke*. Berlin, 1924. Standort: unbekannt.
- Kuene, Abraham. *National religions and universal religions*. London: Williams, 1882. Standort: unbekannt.
- *Volksreligion und Weltreligion*. Berlin: Reimer, 1883. Standort: unbekannt.
- Kulturbund deutscher Juden. *Almanach 1934-1935*. Berlin: Melchior, 1935. Standort: unbekannt.
- Lagarde, Paul. *Prophetae Chaldaice*. Leipzig: Teubner, 1872. Standort: unbekannt.
- Lange, Friedrich A. *Geschichte des Materialismus: 1*. 3. Aufl. Iserlohn: Baedeker, 1876. Standort: unbekannt.
- Lauterbach, Jacob. *Studies in Jewish literature*. Berlin: Reimer, 1913. Standort: unbekannt.
- Lazarus, Leiser. *Zur Charakteristik der talmudischen Ethik*. Breslau: Jungfer, 1877. Standort: unbekannt.
- *Zur Charakteristik der talmudischen Ethik*. 2. Aufl. Frankfurt am Main: Kauffmann, 1922. Standort: unbekannt.
- Lazarus, Moritz. *Die Ethik des Judenthums: 1*. Frankfurt am Main: Kauffmann, 1898. Standort: unbekannt.
- *Die Ethik des Judenthums: 2*. Frankfurt am Main: Kauffmann, 1911. Standort: unbekannt.

- Lecky, William. *Sittengeschichte Europas: 1. 2. Aufl.* Leipzig: Winter, 1879. Standort: unbekannt.
- Leon, Gottlieb v. *Rabbinische Legenden.* Berlin: Rosenthal, 1930. Standort: unbekannt.
- Lessing, Gotthold E. *Die Juden.* Berlin: Serpentis, 1929. Standort: unbekannt.
- Leszynsky, Rudolf. *Die Sadduzäer.* Berlin: Mayer, 1912. Standort: unbekannt.
- *Pharisäer und Sadduzäer.* Frankfurt am Main: Kauffmann, 1912. Standort: unbekannt.
- Lewin, Samuel. *Zeitwende.* Leipzig: Poeschel, 1926. Standort: unbekannt.
- Lewy, Israel. *Ein Vortrag über das Ritual des Pesach-Abends.* Breslau, 1904. Standort: unbekannt.
- Lichtenberg, Georg C. *Timorus.* Berlin: Scholem, 1926. Standort: unbekannt.
- Lichtenstein, Jehiel. *Commentar zum Matthäus-Evangelium.* Leipzig: Hinrichs, 1913. Standort: unbekannt.
- Lobstein, Paul. *Einleitung in die evangelische Dogmatik. 2. Aufl.* Freiburg: Mohr, 1897. Standort: unbekannt.
- Loewe, Heinrich. *In memoriam Aaron Ember.* Berlin: Gutenberg, 1926. Standort: unbekannt.
- *Matsah ishah, matsah tov.* Leipzig: Hadl, 1926. Standort: unbekannt.
- *Proselyten.* Berlin: Scholem, 1926. Standort: unbekannt.
- *Geschichten von jüdischen Namen.* Berlin: Tieffenbach, 1929. Standort: unbekannt.
- *Ignaz Goldziher.* Berlin: Lichtwitz, 1929. Standort: unbekannt.
- *Der jüdische Spieler.* Berlin: Scholem, 1930. Standort: unbekannt.
- *Jüdischer Feuersegen.* Berlin: Scholem, 1930. Standort: unbekannt.
- *Alter jüdischer Volkshumor.* Reichenberg: Stiepel, 1931. Standort: unbekannt.
- Löw, Leopold. *Ha-Mafteah.* Groß-Kanischa: Merkbreiter, 1855. Standort: unbekannt.
- *Die Lebensalter in der jüdischen Literatur.* Szegedin: Burger, 1875. Standort: unbekannt.
- *Gesammelte Schriften: 1.* Szegedin: Bába, 1889. Standort: unbekannt.
- *Gesammelte Schriften: 2.* Szegedin: Bába, 1890. Standort: unbekannt.
- *Gesammelte Schriften: 3.* Szegedin: Bába, 1893. Standort: unbekannt.
- *Gesammelte Schriften: 4.* Szegedin: Engel, 1898. Standort: unbekannt.
- *Gesammelte Schriften: 5.* Szegedin: Engel, 1900. Standort: unbekannt.
- Löwenstein, Leopold. *Wille und Weg des deutschen Judentums.* Berlin: Vortrupp, 1935. Standort: unbekannt.
- Luther, Martin. *Luthers Werke in Auswahl: 1.* Bonn: Marcus, 1912. Standort: unbekannt.
- *Das Buch Judith.* Darmstadt: Ludwig, 1923. Standort: unbekannt.
- *Der Prophet Jona.* Darmstadt: Kleukens, 1924. Standort: unbekannt.
- Magazin für die Wissenschaft des Judentums: 7. 1880. Standort: unbekannt.
- Magazin für die Wissenschaft des Judentums: 8. 1881. Standort: unbekannt.
- Magazin für die Wissenschaft des Judentums: 9. 1882. Standort: unbekannt.
- Mandelkern, Solomon. *Veteris Testamenti concordantiae Hebraicae atque Chaldaicae.* Leipzig: Veit, 1896. Standort: unbekannt.
- *Veteris Testamenti concordantiae Hebraicae atque Chaldaicae. 2. Aufl.* Leipzig: Veit, 1900. Standort: unbekannt.
- Marmorstein, Arthur. *The doctrine of merits in old rabbinical literature.* London, 1920. Standort: unbekannt.
- Martensen, Hans. *Die christliche Ethik: 1. 5. Aufl.* Berlin: Reuther, 1887. Standort: unbekannt.
- Marti, Karl. *Geschichte der Israelitischen Religion. 4. Aufl.* Straßburg: Bull, 1903. Standort: unbekannt.
- Marx, Karl. *Der Produktionsprocess des Kapitals.* Hamburg: Meissner, 1867. Standort: unbekannt.
- Maybaum, Siegmund. *Praktische Theologie: 2.* Breslau: Koebner, 1896. Standort: unbekannt.
- Meinecke, Friedrich. *Die Idee der Staatsräson in der neueren Geschichte.* München: Oldenbourg, 1924. Standort: unbekannt.
- Mendelssohn, Moses. *Jerusalem.* Berlin: Maurer, 1783. Standort: unbekannt.
- *Moses Mendelssohn's gesammelte Schriften: 1.* Leipzig: Brockhaus, 1843. Standort: unbekannt.
- *Moses Mendelssohn's gesammelte Schriften: 2.* Leipzig: Brockhaus, 1843. Standort: unbekannt.



- Moses Mendelssohn 's gesammelte Schriften: 3.* Leipzig: Brockhaus, 1843. Standort: unbekannt.
- Moses Mendelssohn 's gesammelte Schriften: 4,1.* Leipzig: Brockhaus, 1844. Standort: unbekannt.
- Moses Mendelssohn 's gesammelte Schriften: 4,2.* Leipzig: Brockhaus, 1844. Standort: unbekannt.
- Moses Mendelssohn 's gesammelte Schriften: 5.* Leipzig: Brockhaus, 1844. Standort: unbekannt.
- Moses Mendelssohn 's gesammelte Schriften: 6.* Leipzig: Brockhaus, 1845. Standort: unbekannt.
- Moses Mendelssohn 's gesammelte Schriften: 7.* Leipzig: Brockhaus, 1845. Standort: unbekannt.
- Lessings Briefwechsel mit Mendelssohn und Nicolai über das Trauerspiel.* Leipzig: Dürr, 1910. Standort: unbekannt.
- Die Hauptschriften zum Pantheismusstreit zwischen Jacobi und Mendelssohn.* Berlin: Reuther, 1916. Standort: unbekannt.
- Denkmal der Freundschaft.* Berlin: Aldus, 1929. Standort: unbekannt.
- Gesammelte Schriften: 14.* Breslau: Jüdischer Verlag, 1938. Standort: unbekannt.
- Meyer, Arnold. *Jesu Muttersprache.* Freiburg: Mohr, 1896. Standort: unbekannt.
- Meyer, Eduard. *Ursprung und Anfänge des Christentums: 2.* Stuttgart: Cotta, 1921. Standort: unbekannt.
- Meyer, Eugen. *Franz Rosenzweig.* Frankfurt am Main, 1930. Standort: unbekannt.
- Meyer, Herrmann. *Verzeichnis der Büchersammlung Moses Mendelssohns.* Berlin: Brockhaus, 1926. Standort: unbekannt.
- Franz Rosenzweig.* Berlin: Aldus, 1930. Standort: unbekannt.
- Privatdrucke von und für Gotthard Laske.* Berlin: Serpentis, 1932. Standort: unbekannt.
- Michaelis, Johann. *Mosaisches Recht: 4.* Biehl, 1777. Standort: unbekannt.
- Michel, Wilhelm. *Martin Buber.* Frankfurt am Main: Rütten, 1926. Standort: unbekannt.
- Mirabeau, Honoré-Gabriel de Riquetti de. *Sur Moses Mendelssohn, sur la réforme politique des Juifs.* London, 1787. Standort: unbekannt.
- Mommsen, Theodor. *Römische Geschichte: 3.* 8. Aufl. Berlin: Weidmann, 1889. Standort: unbekannt.
- Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums. 1851-1939. Standort: unbekannt.
- Montefiore, Claude. *The Bible for home reading.* London: Macmillan, 1905. Standort: unbekannt.
- Liberal Judaism and hellenism and other essays.* London: Macmillan, 1918. Standort: unbekannt.
- Outlines of Liberal Judaism.* 2. Aufl. London: Macmillan, 1923. Standort: unbekannt.
- The Old Testament and after.* London: Macmillan, 1923. Standort: unbekannt.
- The synoptic gospels: 1.* 2. Aufl. London: Macmillan, 1927. Standort: unbekannt.
- The synoptic gospels: 2.* 2. Aufl. London: Macmillan, 1927. Standort: unbekannt.
- Rabbinic Literature and Gospel Teachings.* London: Macmillan, 1930. Standort: unbekannt.
- Moore, George F. *Judaism in the first centuries of the Christian era: 1.* Cambridge: Harvard University Press, 1927. Standort: unbekannt.
- Judaism in the first centuries of the Christian era: 2.* Cambridge: Harvard University Press, 1927. Standort: unbekannt.
- Moshe ben Maimon. *Die dreizehn Grundlehren.* Berlin: Tieffenbach, 1930. Standort: unbekannt.
- Des Moses Maimonides Morgengebet.* Berlin: Serpentis, 1931. Standort: unbekannt.
- Muckle, Friedrich. *Der Geist der jüdischen Kultur und das Abendland.* Wien: Rikola, 1923. Standort: unbekannt.
- Munk, Salomon. *Mélanges de philosophie juive et arabe.* Paris: Franck, 1859. Standort: unbekannt.
- Mussafia, Jacob. *Teshuvot ha-geonim.* Lyck, 1863. Standort: unbekannt.
- Nadel, Arno. *Der Ton.* Berlin: Stössinger, 1926. Standort: Jüdisches Museum Prag.
- Nehunya Ben ha-Kanah. *Sefer ha-bahir.* Berlin, 1706. Standort: unbekannt.
- Bahir.* Wilna: Romm, 1912. Standort: unbekannt.
- Neumann, Johannes. *Die Entwicklung zur sittlichen Persönlichkeit.* Gütersloh: Bertelsmann, 1931. Standort: unbekannt.

- Neumann, Karl. *Die Reden Gotamo Buddho 's aus der Sammlung der Bruchstücke*. Leipzig: Barth, 1905. Standort: unbekannt.
- Nohl, Herman. *Handbuch der Pädagogik: 4*. Langensalza: Beltz, 1928. Standort: unbekannt.
- Handbuch der Pädagogik: 2*. Langensalza: Beltz, 1929. Standort: unbekannt.
- Handbuch der Pädagogik: 5*. Langensalza: Beltz, 1929. Standort: unbekannt.
- Handbuch der Pädagogik: 3*. Langensalza: Beltz, 1930. Standort: unbekannt.
- Handbuch der Pädagogik: 1*. Langensalza: Beltz, 1933. Standort: unbekannt.
- Handbuch der Pädagogik: 6*. Langensalza: Beltz, 1933. Standort: unbekannt.
- Nordau, Max. *Zionistische Schriften*. 2. Aufl. Berlin: Jüdischer Verlag, 1923. Standort: unbekannt.
- Norden, Eduard. *Agnostos theos*. Leipzig: Teubner, 1913. Standort: unbekannt.
- Nösgen, Karl. *Kurzgefaßter Kommentar zu den heiligen Schriften: 1*. Nördlingen: Beck, 1886. Standort: unbekannt.
- Oberrat der Israeliten Badens. *Gedenkbuch zum hundertfünfundzwanzigjährigen Bestehen des Oberrats der Israeliten Badens*. Frankfurt am Main: Kauffmann, 1934. Standort: unbekannt.
- Olshausen, Justus. *Lehrbuch der hebräischen Sprache: 2*. Braunschweig, 1861. Standort: unbekannt.
- Osmund, Emanuel. *Briefe über den Talmud*. Berlin: Serpentis, 1932. Standort: unbekannt.
- Otto, Rudolf. *Reich Gottes und Menschensohn*. München: Beck, 1934. Standort: unbekannt.
- Pallièrè, Aimé. *Das unbekannte Heiligtum*. Berlin: Welt, 1927. Standort: unbekannt.
- Paulsen, Friedrich. *System der Ethik: 1*. 3. Aufl. Berlin: Hertz, 1894. Standort: unbekannt.
- Pädagogik*. 7. Aufl. Stuttgart: Cotta, 1921. Standort: unbekannt.
- Perles, Felix. *Bousset's Religion des Judentums im neutestamentlichen Zeitalter*. Berlin: Peiser, 1903. Standort: unbekannt.
- Mahu lanu mada ha-Mikra?* Jerusalem, 1927. Standort: Jüdisches Museum Prag.
- Philippson, Martin. *Neueste Geschichte des jüdischen Volkes: 1*. Leipzig: Fock, 1907. Standort: unbekannt.
- Neueste Geschichte des jüdischen Volkes: 2*. Leipzig: Fock, 1910. Standort: unbekannt.
- Neueste Geschichte des jüdischen Volkes: 3*. Leipzig: Fock, 1911. Standort: unbekannt.
- Neueste Geschichte des jüdischen Volkes: 1*. 2. Aufl. Frankfurt am Main: Kauffmann, 1922. Standort: unbekannt.
- Philosophische Monatshefte: 23. 1887. Standort: unbekannt.
- Porges, Nathan. *Joseph Bechor Schor*. Leipzig: Fock, 1908. Standort: unbekannt.
- Posnanski, Adolf. *Schiloh*. Leipzig: Hinrichs, 1904. Standort: unbekannt.
- Preuschen, Erwin. *Handwörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments*. Gießen: Töpelmann, 1910. Standort: unbekannt.
- Probe der hebräischen Bibel*. Berlin: Serpentis, 1929. Standort: unbekannt.
- Proben talmudischen Zivilrechts*. Berlin: Serpentis, 1930. Standort: unbekannt.
- Rade, Martin. *Glaubenslehre: 1*. Gotha: Perthes, 1924. Standort: unbekannt.
- Rapoport, Selomo Y. L. *Sefer Erech millin*. Prag, 1862. Standort: unbekannt.
- Jeriot Schelomoh*. Warschau, 1904. Standort: unbekannt.
- Rauwenhoff, Ludwig. *Religionsphilosophie*. Braunschweig: Schwetschke, 1889. Standort: unbekannt.
- Rawidowicz, Simon. *Porträt des hebräischen Dichters Chajim Nachman Bialik*. Berlin: Jüdischer Verlag, 1926. Standort: unbekannt.
- Reichsvertretung der Juden in Deutschland. *Zur Eröffnung der Ludwig Tietz Lehrwerkstätte in Jagur*. Berlin: Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland, 1937. Standort: unbekannt.
- Zu Martin Bubers 60. Geburtstag*, 8. Februar 1938. Berlin: Aldus, 1938. Standort: unbekannt.
- Reitzenstein, Richard. *Die hellenistischen Mysterienreligionen*. Leipzig: Teubner, 1910. Standort: unbekannt.
- Renan, Ernest. *Averroès et l'Averroïsme*. 3. Aufl. Paris: Lévy, 1866. Standort: unbekannt.
- Le Judaïsme et le Christianisme identité originelle et séparation graduelle*. Paris: Lévy, 1883. Standort: unbekannt.
- Histoire du peuple d'Israël: 1*. 2. Aufl. Paris, 1887. Standort: unbekannt.

- Revue des études juives*: 1. 1880. Standort: unbekannt.
- Revue des études juives*: 3. 1881. Standort: unbekannt.
- Riesser, Gabriel. *Gabriel Riesser 's gesammelte Schriften*: 1. Frankfurt am Main: Riesser-Stiftung, 1867. Standort: unbekannt.
- *Gabriel Riesser 's gesammelte Schriften*: 2. Frankfurt am Main: Riesser-Stiftung, 1867. Standort: unbekannt.
- *Gabriel Riesser 's gesammelte Schriften*: 3. Frankfurt am Main: Riesser-Stiftung, 1867. Standort: unbekannt.
- Rodenberg, Julius. *Sefer hokhmat Yeshu ben Eliezer Ben Sira*. Leipzig: Poeschel, 1925. Standort: unbekannt.
- Rohde, Erwin. *Psyche*: 2. Freiburg: Mohr, 1894. Standort: unbekannt.
- *Der griechische Roman und seine Vorläufer*. 2. Aufl. Leipzig: Breitkopf, 1900. Standort: unbekannt.
- *Kleine Schriften*: 2. Tübingen: Mohr, 1901. Standort: unbekannt.
- Rosenberg, Gabriel. *Der Hofrat erzählt jüdische Geschichten*. Berlin: Aldus, 1930. Standort: unbekannt.
- Rosenkranz, Hans. *Baruch Spinoza*. Berlin: Alweiss, 1927. Standort: unbekannt.
- Rosenzweig, Franz. *Das älteste Systemprogramm des deutschen Idealismus*. Heidelberg: Winter, 1917. Standort: unbekannt.
- Sachs, Senior. *Sefer kerem hemed*: 9. Berlin, 1856. Standort: restituiert.
- Samuel, Salomon. *Geschichte der Juden in Stadt und Stift Essen bis zur Säkularisation des Stifts von 1291 - 1802*. Essen: Fredebeul, 1905. Standort: unbekannt.
- *Geschichte der Juden in Stadt und Synagogenbezirk Essen*. Essen, 1913. Standort: unbekannt.
- Schaeder, Erich. *Theozentrische Theologie*: 1. Leipzig: Deichert, 1909. Standort: unbekannt.
- *Theozentrische Theologie*: 2. Leipzig: Deichert, 1914. Standort: unbekannt.
- Schechter, Salomon. *Studies in Judaism*: 1. London: Black, 1896. Standort: unbekannt.
- *Studies in Judaism*: 2. Philadelphia: Jewish Publication Society of America, 1908. Standort: unbekannt.
- *Studies in Judaism*: 3. Philadelphia: Jewish Publication Society of America, 1924. Standort: unbekannt.
- Scheftelowitz, Isidor. *Alt-Palästinensischer Bauernglaube in religionsvergleichender Beleuchtung*. Hannover: Lafaire, 1925. Standort: unbekannt.
- Schemot*. Leipzig: Drugulin, 1925. Standort: unbekannt.
- Schiele, Friedrich. *Die Religion in Geschichte und Gegenwart*: 1. Tübingen: Mohr, 1909. Standort: unbekannt.
- *Die Religion in Geschichte und Gegenwart*: 2. Tübingen: Mohr, 1910. Standort: unbekannt.
- *Die Religion in Geschichte und Gegenwart*: 3. Tübingen: Mohr, 1912. Standort: unbekannt.
- *Die Religion in Geschichte und Gegenwart*: 4. Tübingen: Mohr, 1913. Standort: unbekannt.
- *Die Religion in Geschichte und Gegenwart*: 5. Tübingen: Mohr, 1913. Standort: unbekannt.
- Schneerson, Fischl. *Hajjim Grawiser*. Berlin, 1922. Standort: Jüdisches Museum Prag.
- Schocken Verlag. *Almanach des Schocken Verlags auf das Jahr 5694*. Berlin: Schocken, 1933. Standort: unbekannt.
- *Almanach des Schocken Verlags auf das Jahr 5695*. Berlin: Schocken, 1934. Standort: unbekannt.
- *Almanach des Schocken Verlags auf das Jahr 5696*. Berlin: Schocken, 1935. Standort: unbekannt.
- *Almanach des Schocken Verlags auf das Jahr 5697*. Berlin: Schocken, 1936. Standort: unbekannt.
- *Almanach des Schocken Verlags auf das Jahr 5698*. Berlin: Schocken, 1937. Standort: unbekannt.

- Almanach des Schocken Verlags auf das Jahr 5699*. Berlin: Schocken, 1938. Standort: unbekannt.
- Schoeps, Hans J. *Jüdischer Glaube in dieser Zeit*. Berlin: Philo, 1932. Standort: unbekannt.
- Scholem, Gershom. *Das Buch Bahir*. Leipzig: Drugulin, 1923. Standort: unbekannt.
- Bibliographia Kabbalistica*. Leipzig: Drugulin, 1927. Standort: unbekannt.
- Schreiber, Hermann. *Schrimmer Jugenderinnerungen*. Berlin: Verein der Schrimmer, 1927. Standort: Staatsbibliothek zu Berlin.
- Schreiner, Martin. *Die jüngsten Urteile über das Judentum*. Berlin: Cronbach, 1902. Standort: unbekannt.
- Schück, Salomon. *Sidur Rashban*. Wien: Schlesinger, 1894. Standort: restituiert.
- Schürer, Emil. *Geschichte des Jüdischen Volkes im Zeitalter Jesu Christi: 2. 2. Aufl.* Leipzig: Hinrichs, 1886. Standort: unbekannt.
- Geschichte des Jüdischen Volkes im Zeitalter Jesu Christi: 2. 3. Aufl.* Leipzig: Hinrichs, 1898. Standort: unbekannt.
- Geschichte des Jüdischen Volkes im Zeitalter Jesu Christi: 3. 3. Aufl.* Leipzig: Hinrichs, 1898. Standort: unbekannt.
- Geschichte des Jüdischen Volkes im Zeitalter Jesu Christi: 2. 4. Aufl.* Leipzig: Hinrichs, 1907. Standort: unbekannt.
- Schütze, Alfred. *Vom Sinn des Schicksals*. Stuttgart: Urachhaus, 1940. Standort: unbekannt.
- Schwally, Friedrich. *Das Leben nach dem Tode*. Gießen: Ricker, 1892. Standort: unbekannt.
- Schwartz, Eduard. *Charakterköpfe aus der antiken Literatur: 1. 3. Aufl.* Leipzig: Teubner, 1910. Standort: unbekannt.
- Charakterköpfe aus der antiken Literatur: 2. 2. Aufl.* Leipzig: Teubner, 1911. Standort: unbekannt.
- Sefer Erets hemda: 1*. Warschau: Eisenstadt, 1881. Standort: restituiert.
- Sefer Erets hemda: 2*. Warschau: Eisenstadt, 1881. Standort: restituiert.
- Sefer kerovot hu mahzor*. Frankfurt am Main: Lehrberger, 1931. Standort: unbekannt.
- Sell, Karl. *Christentum und Weltgeschichte bis zur Reformation*. Leipzig: Teubner, 1910. Standort: unbekannt.
- Shakespeare, William. *Volks-Szene in dem Drama Sir Thomas More*. Darmstadt: Ludwig, 1925. Standort: unbekannt.
- Siegfried, Carl. *Die Weisheit Salomos*. Berlin: Tieffenbach, 1928. Standort: unbekannt.
- Simon, Ernst. *Zum Problem des jüdischen Witzes*. Berlin: Tieffenbach, 1929. Standort: unbekannt.
- Simon, Moritz. *Abramson*. Berlin: Frisch, 1926. Standort: unbekannt.
- Vinzentz Fettmilch Todesgang*. Berlin: Tieffenbach, 1929. Standort: unbekannt.
- Singer, Isidore. *The Jewish Encyclopedia: 1*. New York: Funk and Wagnalis, 1901. Standort: unbekannt.
- The Jewish Encyclopedia: 2*. New York: Funk and Wagnalis, 1902. Standort: unbekannt.
- The Jewish Encyclopedia: 3*. New York: Funk and Wagnalis, 1902. Standort: unbekannt.
- The Jewish Encyclopedia: 4*. New York: Funk and Wagnalis, 1903. Standort: unbekannt.
- The Jewish Encyclopedia: 5*. New York: Funk and Wagnalis, 1903. Standort: unbekannt.
- The Jewish Encyclopedia: 6*. New York: Funk and Wagnalis, 1904. Standort: unbekannt.
- The Jewish Encyclopedia: 7*. New York: Funk and Wagnalis, 1904. Standort: unbekannt.
- The Jewish Encyclopedia: 8*. New York: Funk and Wagnalis, 1904. Standort: unbekannt.
- The Jewish Encyclopedia: 10*. New York: Funk and Wagnalis, 1905. Standort: unbekannt.
- The Jewish Encyclopedia: 11*. New York: Funk and Wagnalis, 1905. Standort: unbekannt.
- The Jewish Encyclopedia: 9*. New York: Funk and Wagnalis, 1905. Standort: unbekannt.
- The Jewish Encyclopedia: 12*. New York: Funk and Wagnalis, 1906. Standort: unbekannt.
- Soncino-Gesellschaft der Freunde des jüdischen Buches. *Verzeichnis der Mitglieder*. Berlin: Holten, 1924. Standort: unbekannt.
- Bericht über die Tätigkeit im ersten Gesellschaftsjahr*. Berlin: Marx, 1925. Standort: unbekannt.

- Spranger, Eduard. *Lebensformen*. 3. Aufl. Halle: Niemeyer, 1922. Standort: unbekannt.
- Stein, Ludwig. *An der Wende des Jahrhunderts*. Freiburg: Mohr, 1899. Standort: unbekannt.
- Stein, Maximilian. *Vorträge und Ansprachen*. Frankfurt am Main: Kauffmann, 1928. Standort: unbekannt.
- Steinhardt, Jakob. Neun Holzschnitte zu ausgewählten Versen aus dem Buche Jeschu ben Elieser ben Sirah. Berlin: Aldus, 1929. Standort: unbekannt.
- Steinheim, Salomon. *Die Offenbarung nach dem Lehrbegriffe der Synagoge: 1*. Frankfurt am Main: Schmerber, 1835. Standort: unbekannt.
- *Die Offenbarung nach dem Lehrbegriffe der Synagoge: 2*. Leipzig: Schnaus, 1856. Standort: unbekannt.
- *Die Offenbarung nach dem Lehrbegriffe der Synagoge: 3*. Frankfurt am Main: Schmerber, 1863. Standort: unbekannt.
- *Die Offenbarung nach dem Lehrbegriffe der Synagoge: 4*. Leipzig: Schnaus, 1865. Standort: unbekannt.
- Steinschneider, Moritz. Al-Farabi (Alpharabius) des Arabischen Philosophen Leben und Schriften. St. Petersburg, 1869. Standort: unbekannt.
- Steinthal, Heymann. *Zu Bibel und Religionsphilosophie*. Berlin: Reimer, 1890. Standort: unbekannt.
- *Über Juden und Judentum*. Berlin: Poppelauer, 1906. Standort: unbekannt.
- Stephan, Horst. *Glaubenslehre*. Gießen: Töpelmann, 1920. Standort: unbekannt.
- Stern, Heinemann. *Psychologie des Religionsunterrichts mit besonderer Berücksichtigung des jüdischen*. Berlin: Philo, 1924. Standort: unbekannt.
- Stern, Selma. *Der Preußische Staat und die Juden: 1*. Berlin: Schwetschke, 1925. Standort: unbekannt.
- *Der Preußische Staat und die Juden: 2*. Berlin: Schwetschke, 1925. Standort: unbekannt.
- Stern, Simon. *Der Kampf des Rabbiners gegen den Talmud im XVII. Jahrhundert*. Breslau: Schottlaender, 1902. Standort: unbekannt.
- Steuernagel, Carl. *Übersetzung und Erklärung der Bücher Deuteronomium und Josua*. Göttingen: Vandenhoeck, 1900. Standort: unbekannt.
- Strack, Hermann. *Jesus, die Häretiker und die Christen*. Leipzig: Hinrichs, 1910. Standort: unbekannt.
- *Kommentar zum Neuen Testament: 1*. München: Beck, 1922. Standort: unbekannt.
- *Kommentar zum Neuen Testament: 2*. München: Beck, 1924. Standort: unbekannt.
- *Kommentar zum Neuen Testament: 3*. München: Beck, 1926. Standort: unbekannt.
- *Kommentar zum Neuen Testament: 4, 1*. München: Beck, 1928. Standort: unbekannt.
- *Kommentar zum Neuen Testament: 4, 2*. München: Beck, 1928. Standort: unbekannt.
- Strauß, Bruno. *Moses Mendelssohn in Potsdam am 30. September 1771*. Berlin: Aldus, 1929. Standort: unbekannt.
- Stresemann, Gustav. *Zehn Jahre deutsche Geschichte*. Berlin: Stollberg, 1928. Standort: unbekannt.
- Struck, Hermann. *Beim Studium*. Berlin, 1924. Standort: unbekannt.
- Sturmann, Manfred. *Die Schöpfung*. Berlin: Serpentis, 1931. Standort: unbekannt.
- Süßkind, von T. *Minnelieder*. Berlin: Mann, 1926. Standort: unbekannt.
- Talmud Babli: 1*. Wilna: Romm, 1880. Standort: unbekannt.
- Talmud Babli: 10*. Wilna: Romm, 1884. Standort: unbekannt.
- Talmud Babli: 11*. Wilna: Romm, 1884. Standort: unbekannt.
- Talmud Babli: 12*. Wilna: Romm, 1884. Standort: unbekannt.
- Talmud Babli: 13*. Wilna: Romm, 1882. Standort: unbekannt.
- Talmud Babli: 14*. Wilna: Romm, 1885. Standort: unbekannt.
- Talmud Babli: 15*. Wilna: Romm, 1882. Standort: unbekannt.
- Talmud Babli: 16*. Wilna: Romm, 1883. Standort: unbekannt.
- Talmud Babli: 17*. Wilna: Romm, 1884. Standort: unbekannt.
- Talmud Babli: 18*. Wilna: Romm, 1884. Standort: unbekannt.
- Talmud Babli: 19*. Wilna: Romm, 1884. Standort: unbekannt.
- Talmud Babli: 2*. Wilna: Romm, 1880. Standort: unbekannt.

- Talmud Babli: 20.* Wilna: Romm, 1885. Standort: unbekannt.
- Talmud Babli: 3.* Wilna: Romm, 1884. Standort: unbekannt.
- Talmud Babli: 4.* Wilna: Romm, 1886. Standort: unbekannt.
- Talmud Babli: 5.* Wilna: Romm, 1883. Standort: unbekannt.
- Talmud Babli: 6.* Wilna: Romm, 1881. Standort: unbekannt.
- Talmud Babli: 7.* Wilna: Romm, 1882. Standort: unbekannt.
- Talmud Babli: 8.* Wilna: Romm, 1883. Standort: unbekannt.
- Talmud Babli: 9.* Wilna: Romm, 1883. Standort: unbekannt.
- Talmud Yerushalmi.* Krotoshin: Dov Ber Monash, 1866. Standort: unbekannt.
- Täubler, Eugen. *Festschrift für Leo Baeck.* Berlin: Schocken, 1938. Standort: unbekannt.
- Tehillim 92.* Berlin: Aldus, 1932. Standort: unbekannt.
- Teitel, Jacob. *Aus meiner Lebensarbeit.* Frankfurt am Main: Kauffmann, 1929. Standort: Staatsbibliothek zu Berlin.
- The American Journal of Semitic Languages and Literatures: 49,3. 1933. Standort: unbekannt.
- The Jewish Quarterly Review: 1,1. 1888. Standort: unbekannt.
- The Jewish Quarterly Review: 3,2. 1891. Standort: unbekannt.
- The Jewish Quarterly Review: 3,3. 1891. Standort: unbekannt.
- The Jewish Quarterly Review: 3,4. 1891. Standort: unbekannt.
- Theodor, Julius. *Midrash Be-reshit raba: 1.* 1912. Standort: unbekannt.
- Midrash Be-reshit raba: 2.* 1927. Standort: unbekannt.
- Theologische Blätter.* 1924. Standort: unbekannt.
- Theologische Quartalschrift.* 1827. Standort: unbekannt.
- Thieberger, Friedrich. *Jüdisches Fest, jüdischer Brauch.* Berlin: Jüdischer Verlag, 1936. Standort: unbekannt.
- Tieffenbach, Eduard. *Zwanzig Jahre Officina Serpentis.* Berlin: Tieffenbach, 1931. Standort: unbekannt.
- Tiele, Cornelis. *Einleitung in die Religionswissenschaft: 1.* Gotha: Perthes, 1899. Standort: unbekannt.
- Tillich, Paul. *Kairos: 1.* Darmstadt: Reichl, 1926. Standort: unbekannt.
- Tönnies, Ferdinand. *Gemeinschaft und Gesellschaft.* 3. Aufl. Berlin: Curtius, 1920. Standort: unbekannt.
- Trevelyan, George. *Leben und Briefe Lord Macaulay's: 1.* Jena: Costenoble, 1876. Standort: unbekannt.
- Troeltsch, Ernst. *Die Absolutheit des Christentums und die Religionsgeschichte.* Tübingen: Mohr, 1902. Standort: unbekannt.
- Die Soziallehren der christlichen Kirchen und Gruppen.* Tübingen: Mohr, 1912. Standort: unbekannt.
- Augustin, die christliche Antike und das Mittelalter.* München: Oldenbourg, 1915. Standort: unbekannt.
- Der Historismus und seine Überwindung.* Berlin: Pan, 1924. Standort: unbekannt.
- Verband der Deutschen Juden. *Soziale Ethik im Judentum.* Frankfurt am Main: Kauffmann, 1913. Standort: unbekannt.
- Soziale Ethik im Judentum.* 2. Aufl. Frankfurt am Main: Kauffmann, 1914. Standort: unbekannt.
- Zum Chanukkafest 1915.* Berlin, 1915. Standort: unbekannt.
- Zum Schowuausfest - dem Tag der Offenbarung - 1915.* Berlin, 1915. Standort: unbekannt.
- Die Lehren des Judentums nach den Quellen: 1.* Berlin: Schwetschke, 1920. Standort: unbekannt.
- Die Lehren des Judentums nach den Quellen: 2.* Berlin: Schwetschke, 1921. Standort: unbekannt.
- Die Lehren des Judentums nach den Quellen: 1. 2. Aufl.* Berlin: Schwetschke, 1922. Standort: unbekannt.

- Die Lehren des Judentums nach den Quellen: 2.* 2. Aufl. Berlin: Schwetschke, 1922. Standort: unbekannt.
- Die Lehren des Judentums nach den Quellen: 3.* Berlin: Schwetschke, 1923. Standort: unbekannt.
- Die Lehren des Judentums nach den Quellen: 4.* Berlin: Schwetschke, 1924. Standort: unbekannt.
- Die Lehren des Judentums.* Berlin: Schwetschke, 1925. Standort: unbekannt.
- Die Lehren des Judentums nach den Quellen: 1.* 3. Aufl. Leipzig: Engel, 1928. Standort: unbekannt.
- Die Lehren des Judentums nach den Quellen: 2.* 3. Aufl. Leipzig: Engel, 1928. Standort: unbekannt.
- Die Lehren des Judentums nach den Quellen: 5.* Leipzig: Engel, 1929. Standort: unbekannt.
- The Teachings of Judaism from the Sources: 1.* New York: Macmillan, 1929. Standort: unbekannt.
- Vogelstein, Hermann. *Die Anfänge des Talmuds und die Entstehung des Christentums.* Königsberg, 1902. Standort: unbekannt.
- Vorstand der Israelitischen Gemeinde Frankfurt am Main. *Nachrufe auf Rabbiner N. A. Nobel.* Frankfurt am Main, 1923. Standort: unbekannt.
- Vorstand der Israelitischen Religionsgemeinde Offenbach am Main. *Max Dienemann zum 60. Geburtstag.* Frankfurt am Main: Kauffmann, 1935. Standort: unbekannt.
- Wallich, Moses. *Sefer meshalim.* Berlin, 1924. Standort: unbekannt.
- Die Fabeln des Kuhbuches.* Leipzig: Drugulin, 1926. Standort: unbekannt.
- Weber, Max. *Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie: 1.* Tübingen: Mohr, 1920. Standort: unbekannt.
- Wedell, Abraham. *Geschichte der jüdischen Gemeinde Düsseldorfs.* Düsseldorf: Kraus, 1888. Standort: unbekannt.
- Weil, Isidore. *Philosophie religieuse de Lévi-Ben-Gerson.* Paris: Ladrangé, 1868. Standort: unbekannt.
- Weinle, Heinrich. *Biblische Theologie des Neuen Testaments.* Tübingen: Mohr, 1911. Standort: unbekannt.
- Weiss, Isaac H. *Sifra deve rav.* Wien, 1862. Standort: unbekannt.
- Mechilta.* Wien, 1865. Standort: unbekannt.
- Dor dor ve-dorshav: 1.* Wien, 1871. Standort: unbekannt.
- Dor dor ve-dorshav: 3.* New York, 1924. Standort: unbekannt.
- Weiß, Johannes. *Die Schriften des Neuen Testaments: 1.* Göttingen: Vandenhoeck, 1906. Standort: unbekannt.
- Wellhausen, Julius. *Die Pharisäer und die Sadducäer.* Greifswald: Bamberg, 1874. Standort: unbekannt.
- Prolegomena zur Geschichte Israels.* 4. Aufl. Berlin: Reimer, 1895. Standort: unbekannt.
- Das Evangelium Marci.* Berlin: Reimer, 1903. Standort: unbekannt.
- Das Evangelium Matthaei.* Berlin: Reimer, 1904. Standort: unbekannt.
- Israelitische und jüdische Geschichte.* 5. Aufl. Berlin: Reimer, 1904. Standort: unbekannt.
- Die Kultur der Gegenwart: 1,4.* Berlin: Teubner, 1906. Standort: unbekannt.
- Einleitung in die drei ersten Evangelien.* 2. Aufl. Berlin: Reimer, 1911. Standort: unbekannt.
- Israelitische und jüdische Geschichte.* 7. Aufl. Berlin: Reimer, 1914. Standort: unbekannt.
- Wendland, Paul. *Die hellenistisch-römische Kultur.* Tübingen: Mohr, 1907. Standort: unbekannt.
- Wendt, Hans. *System der christlichen Lehre: 2.* Göttingen: Vandenhoeck, 1907. Standort: unbekannt.
- Werfel, Franz. *Die vierzig Tage des Musa Dagh: 1.* Berlin: Zsolnay, 1933. Standort: unbekannt.
- Die vierzig Tage des Musa Dagh: 2.* Berlin: Zsolnay, 1933. Standort: unbekannt.
- Wiedergabe aus der Editio princeps des Machsors. Berlin, 1924. Standort: unbekannt.
- Wiener, Adolf. *Die jüdischen Speisegesetze nach ihren verschiedenen Gesichtspunkten.* Breslau: Schottlaender, 1895. Standort: unbekannt.

- Wildeboer, Gerrit. *Jahvedienst und Volksreligion in Israel in ihrem gegenseitigen Verhältnis*. Freiburg: Mohr, 1899. Standort: unbekannt.
- Winter, Jakob. *Die jüdische Litteratur seit Abschluß des Kanons: 2*. Berlin: Poppelauer, 1894. Standort: unbekannt.
- *Die jüdische Litteratur seit Abschluß des Kanons: 3*. Trier: Mayer, 1896. Standort: unbekannt.
- Wissenschaftliche Zeitschrift für jüdische Theologie. 1835-1847. Standort: unbekannt.
- World Union for Progressive Judaism. *Die erste Weltkonferenz liberaler Juden*. Berlin: Wegner, 1926. Standort: unbekannt.
- *International Conference of Liberal Jews held at the Liberal Jewish Synagogue*. London: The Liberal Jewish Synagogue, 1926. Standort: unbekannt.
- *Festgabe für Claude G. Montefiore*. Berlin: Philo, 1928. Standort: unbekannt.
- *First Conference of the World Union for Progressive Judaism*. Berlin, 1928. Standort: unbekannt.
- *Second Conference of the World Union for Progressive Judaism*. London, 1930. Standort: unbekannt.
- *Report of the third conference*. London, 1934. Standort: unbekannt.
- Wundt, Wilhelm. *Ethik: 1*. Stuttgart: Enke, 1886. Standort: unbekannt.
- Wünsche, August. *Neue Beiträge zur Erläuterung der Evangelien aus Talmud und Midrasch*. Göttingen: Vandenhoeck, 1878. Standort: unbekannt.
- *Der Midrasch Kohelet*. Leipzig: Schulze, 1880. Standort: unbekannt.
- *Der Midrasch Schir Ha-Schirim*. Leipzig: Schulze, 1880. Standort: unbekannt.
- *Der Midrasch Bereschit Rabba*. Leipzig: Schulze, 1881. Standort: unbekannt.
- *Der Midrasch Echa Rabbati*. Leipzig: Schulze, 1881. Standort: unbekannt.
- *Der Midrasch zum Buche Esther*. Leipzig: Schulze, 1881. Standort: unbekannt.
- *Der Midrasch Debarim Rabba*. Leipzig: Schulze, 1882. Standort: unbekannt.
- *Der Midrasch Schemot Rabba*. Leipzig: Schulze, 1882. Standort: unbekannt.
- *Der Midrasch Ruth Rabba*. Leipzig: Schulze, 1883. Standort: unbekannt.
- *Der Midrasch Wajikra Rabba*. Leipzig: Schulze, 1884. Standort: unbekannt.
- *Der Midrasch Bemidbar Rabba*. Leipzig: Schulze, 1885. Standort: unbekannt.
- *Der Midrasch Mischle*. Leipzig: Schulze, 1885. Standort: unbekannt.
- *Pesikta des Rab Kahana*. Leipzig: Schulze, 1885. Standort: unbekannt.
- Yahuda, Abraham S. *Die Sprache des Pentateuch in ihren Beziehungen zum Aegyptischen*. Berlin: de Gruyter, 1929. Standort: unbekannt.
- Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft: 40. 1886. Standort: unbekannt.
- Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft: 42. 1888. Standort: unbekannt.
- Zeitschrift für die Geschichte der Juden in Deutschland: 1,3. 1929. Standort: unbekannt.
- Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft: 4. 1903. Standort: unbekannt.
- Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft: 6. 1905. Standort: unbekannt.
- Zeller, Eduard. *Vorträge und Abhandlungen geschichtlichen Inhalts: 1*. Leipzig, 1865. Standort: unbekannt.
- *Die Philosophie der Griechen in ihrer geschichtlichen Entwicklung: 3,2. 5. Aufl.* Leipzig: Fues, 1923. Standort: unbekannt.
- Zentralwohlfahrtsstelle der Deutschen Juden. *Führer durch die jüdische Wohlfahrtspflege in Deutschland*. Berlin: Scherbel, 1928. Standort: unbekannt.
- *Führer durch die jüdische Gemeindeverwaltung und Wohlfahrtspflege in Deutschland*. Berlin, 1933. Standort: unbekannt.
- Zundel, Enoch. *Midras Tanhuma: 1*. Stettin: Schventzel, 1864. Standort: unbekannt.
- Zunz, Leopold. *Etwas über die rabbinische Litteratur*. Berlin: Maurer, 1818. Standort: unbekannt.
- *Die Organisation der Israeliten in Deutschland*. Magdeburg: Rubach, 1819. Standort: unbekannt.



- Beleuchtung der Théorie du judaïsme des Abbé Chiarini. Berlin: Haude, 1830. Standort: unbekannt.
- Die gottesdienstlichen Vorträge der Juden historisch entwickelt. Berlin: Asher, 1832. Standort: unbekannt.
- Namen der Juden*. Leipzig: Fort, 1837. Standort: unbekannt.
- Zeittafel über die gesammte heilige Schrift*. Berlin: Veit, 1839. Standort: unbekannt.
- Gutachten über die Beschneidung*. Frankfurt am Main, 1844. Standort: unbekannt.
- Kurze Antworten auf Kultus-Fragen*. Berlin: Springer, 1844. Standort: unbekannt.
- Zur Geschichte und Literatur*. Berlin: Veit, 1845. Standort: unbekannt.
- Samuel Meyer Ehrenberg, Inspektor der Samsonschen Freischule zu Wolfenbüttel. Braunschweig: Meyer, 1854. Standort: unbekannt.
- Die synagogale Poesie des Mittelalters*. Berlin: Springer, 1855. Standort: unbekannt.
- Die Ritus des synagogalen Gottesdienstes geschichtlich entwickelt. Berlin: Springer, 1859. Standort: unbekannt.
- Die Vorschriften über Eidesleistung der Juden*. Berlin: Springer, 1859. Standort: unbekannt.
- Die hebräischen Handschriften in Italien*. Berlin: Adolf, 1864. Standort: unbekannt.
- Sterbetage*. Berlin: Poppelauer, 1864. Standort: unbekannt.
- Literaturgeschichte der synagogalen Poesie*. Berlin: Gerschel, 1865. Standort: unbekannt.
- Nachtrag zur Literaturgeschichte der synagogalen Poesie. Berlin: Cohn, 1867. Standort: unbekannt.
- Deutsche briefe*. Leipzig: Brockhaus, 1872. Standort: unbekannt.
- Die Monatstage des Kalenderjahres*. Berlin: Poppelauer, 1872. Standort: unbekannt.
- Gesammelte Schriften: 1*. Berlin: Gerschel, 1875. Standort: unbekannt.
- Gesammelte Schriften: 2*. Berlin: Gerschel, 1876. Standort: unbekannt.
- Gesammelte Schriften: 3*. Berlin: Gerschel, 1876. Standort: unbekannt.
- Zunz-Stiftung. *Jubelschrift zum 90. Geburtstag des Dr. Leopold Zunz*. Berlin: Gerschel, 1884. Standort: unbekannt.
- Zussman-Sofer, Eliezer. *Yalkut Eliezer: 2*. Pressburg: Sieber, 1866. Standort: restituiert.
- Damasek Eliezer Al sefer schemot*. Pressburg, 1881. Standort: restituiert.
- Zweig, Arnold. *Die Umkehr des Abtrünnigen*. Berlin: Ludwig, 1925. Standort: unbekannt.
- Die Aufrichtung der Menorah*. Berlin: Aldus, 1930. Standort: unbekannt.
- Zweig, Stefan. *Rahel rechtet mit Gott*. Berlin: Aldus, 1930. Standort: unbekannt.
- Zwischen den Zeiten*. 1923-1933. Standort: unbekannt.